

09. Juli 2013

REGISTRIERUNGSFORMULAR

gemäß Artikel 5 Absatz 3 der Richtlinie 2003/71 EG und § 12 Absatz 1 Satz 3 Wertpapierprospektgesetz

für die

NORD / LB

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Hannover

(im Folgenden die „**Norddeutsche Landesbank – Girozentrale** - “ oder „**Emittentin**“)

Dieses Dokument entspricht den Anforderungen eines Registrierungsformulars für Banken (Art. 14 Anhang XI der Verordnung (EG) Nr. 809/2004) und dient als Bestandteil für einen Prospekt bestehend aus mehreren Einzeldokumenten. Ferner kann der Inhalt dieses Registrierungsformulars per Verweis in einen Basisprospekt einbezogen sein. Es kann für Schuldtitel, derivative Wertpapiere und sonstige nicht unter Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 fallende Wertpapiere verwendet werden.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
A. Angaben zur Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	4
1. Risikofaktoren.....	4
a) Emittentenbezogene Risikofaktoren	4
b) Allgemeine regulatorische Risiken für Banken	10
2. Beschreibung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	13
a) Abschlussprüfer	15
b) Allgemeine Informationen	15
c) Ratings für Verbindlichkeiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	16
d) Ereignisse in jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	18
e) Geschäftsüberblick.....	19
f) Organisationsstruktur	23
g) Trend Informationen.....	32
h) Organe der Emittentin	32
i) Träger	39
3. Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	40
a) Historische Finanzinformationen.....	40
b) Gerichts- und Schiedsverfahren	41
c) Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage	41
B. WICHTIGE INFORMATIONEN	42
1. Verantwortung	42
2. Informationen von Seiten Dritter.....	42
3. Billigung	42
4. Veröffentlichung	42
5. Einsehbare Dokumente.....	42
6. Verweisliste	43
C. HISTORISCHE FINANZANGABEN.....	44
Zwischenabschluss zum 1. März 2013	F-1
Konzernabschluss 2012	F-40
Einzelabschluss 2012.....	F-145
D. UNTERSCHRIFTENSEITE	G-1

A. ANGABEN ZUR NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –

1. Risikofaktoren

Potentielle Anleger in Wertpapieren, die unter einem Basisprospekt, in den der Inhalt dieses Registrierungsformulars per Verweis einbezogen ist, oder einem anderen Prospekt, für den dieses Registrierungsformular als Bestandteil gilt, begeben werden, sollten die nachfolgend beschriebenen Risikofaktoren bei ihrer Investitionsentscheidung in Betracht ziehen und ihre Entscheidung nur auf der Grundlage der Prüfung des gesamten Prospekts treffen. Interessierte Anleger sollten daher bei der Entscheidung über den Erwerb der Wertpapiere die nachfolgenden Risiken beachten und ihre Anlageentscheidung mit ihrem Anlageberater abstimmen, sofern sie dieses für erforderlich halten.

Es ist unbedingt zu beachten, dass bei den Wertpapieren nicht nur jeweils eines, sondern auch mehrere der nachfolgenden Risiken auftreten können. Diese Risiken können auch voneinander abhängig sein, oder sich gegenseitig verstärken.

a) Emittentenbezogene Risikofaktoren

*Die im Folgenden dargestellten Risiken in Bezug auf die Emittentin beschreiben die wesentlichen Risiken der Emittentin als Kreditinstitut sowie aus Konzerngesamtsicht in ihrer Funktion als Konzernmutter für ihre als Kreditinstitut tätigen Töchter Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., **NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.** und Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) (die „**NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften**“). Als wesentlich bezeichnet die Emittentin die Risiken, die ihre Kapitalausstattung, Ertragslage, Liquiditätslage oder das Erreichen ihrer strategischen Ziele wesentlich beeinträchtigen können. Das Eintreten dieser Risiken kann die Fähigkeit der Emittentin einschränken, ihre Pflichten aus den von ihr begebenen Wertpapieren gegenüber den Anlegern zu erfüllen.*

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterscheiden als wesentliche Risikoarten zwischen dem Kreditrisiko, dem Beteiligungsrisiko, dem Marktpreisrisiko, dem Liquiditätsrisiko und dem Operationellen Risiko.

Das *Kreditrisiko* ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko (verstanden als das Risiko eines Verlusts aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners) und das Adressrisiko des Handels, also das Risiko, dass aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung eines Schuldners oder Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt (unterteilt in Ausfallrisiko im Handel, Wiedereindeckungs-, Settlement- und Emittentenrisiko).

Das *Beteiligungsrisiko* ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass Verluste aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte oder aufgrund sonstiger finanzieller Verpflichtungen gegenüber Dritten entstehen.

Neben das originäre Adressrisiko im Sinne des Kredit- und Beteiligungsrisikos tritt bei grenzüberschreitenden Transaktionen das Länderrisiko (Transferrisiko).

Das *Marktpreisrisiko* bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen aus Marktparametern ergeben können und wird untergliedert in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko, Fondspreisrisiko, Volatilitätsrisiko, Credit-Spread-Risiko im Anlagevermögen sowie Rohwarenrisiko.

Das *Liquiditätsrisiko* umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Zu unterscheiden sind das klassische Liquiditätsrisiko, das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko. Im Verständnis der NORD/LB ist das Platzierungsrisiko, welches die Gefahr beschreibt, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können, ebenfalls Bestandteil des Liquiditätsrisikos.

Das Operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Die Definition schließt Rechts- sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken mit ein. Im Verständnis der NORD/LB sind zudem das Compliance Risiko, das Outsourcing Risiko, das Veritätsrisiko und das Fraud Risiko Bestandteil des Operationellen Risikos.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen beträchtlichen Adress- und Marktpreisrisiken, die durch Zeiten der Finanzkrise und Rezession noch verstärkt werden.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sind Adressrisiken ausgesetzt. Hierzu zählt unter anderem das Kreditrisiko Dritter. Letzteres gilt vorrangig in Bezug auf das klassische Kreditvergabe- und Einlagengeschäft, in geringerem Maße jedoch auch in Bezug auf nicht klassisches Geschäft, wie z.B. Derivatgeschäfte, Wertpapiere, das Halten von Wertpapieren Dritter sowie andere Kreditverträge.

Für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften besteht insoweit das Risiko, dass Vertragspartner ausfallen. Auch wenn Kunden für Verluste verantwortlich wären, die durch Übernahme von Positionen auf ihre Rechnung entstehen, können die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften dadurch weiteren Kreditrisiken ausgesetzt sein, dass sie sich gegen diese Verluste absichern müssen. Das Geschäft der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften kann auch dann leiden, wenn Kunden Verluste erleiden und das Vertrauen in die Produkte und Leistungen der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften verlieren.

Eine andere Form des Kreditrisikos besteht durch das Länderrisiko bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen und Geschäftstätigkeiten. Dieses Risiko äußert sich insbesondere dann, wenn politische Schwierigkeiten und politische Instabilität eines Landes die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen gefährden oder mindern. Dies gilt sowohl für in dem betroffenen Land ansässige Vertragspartner als auch für das betroffene Land, sofern es selbst Vertragspartner ist,

Das Länderrisiko besteht für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden europäischen Staatsschuldenkrise und den damit einhergehenden Markttunsicherheiten in mehreren EU-Ländern.

Das Kreditrisiko kann sich auch im Settlementrisiko äußern, mithin im Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko. Es besteht also als die Möglichkeit, dass ein Schuldner oder Vertragspartner an den Geschäftspartner zahlt oder liefert, im Gegenzug aber nicht den entsprechenden Ausgleich erhält. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben im Rahmen des normalen Geschäfts mit vielen unterschiedlichen Branchen und Vertragspartnern zu tun, wobei die Exponiertheit gegenüber Vertragspartnern aus der Finanzdienstleistungsbranche von besonderer Bedeutung ist. Diese besondere Exponiertheit kann aus dem Handel, der Kreditvergabe, der Annahme von Einlagen, dem Abrechnungs- und Ausgleichsverkehr sowie vielen anderen Tätigkeiten und Beziehungen herrühren. Bei den entsprechenden Vertragspartnern handelt es sich unter anderem um kommunale Sparkassen, Finanzdienstleister, Handels- und Geschäftsbanken, Investmentbanken, Investmentfonds und andere institutionelle Kunden. Viele dieser Beziehungen sind für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften mit einem Kreditrisiko verbunden, für den Fall, dass der Vertragspartner ausfällt oder durch ein Systemrisiko beeinträchtigt ist. Sofern die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Sicherheiten von ihren Vertragspartnern erhalten haben, besteht das Risiko, dass die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften diese Sicherheiten unter Umständen nicht verwerten können oder zu einem Preis veräußern müssen, der zur umfassenden Risikoabdeckung und Schadensfreihaltung nicht ausreicht. Viele der von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – eingesetzten Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien sind außerdem mit Geschäften mit Vertragspartnern aus dem Finanzdienstleistungsbereich verbunden. Erbringen diese Vertragspartner ihre Leistung nicht oder werden sie als schwach wahrgenommen, kann dies die Wirksamkeit der Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien der Emittentin gefährden.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften bilden Rückstellungen für Darlehensverluste, die in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung als Rückstellung für Wertminderungsaufwand abgebildet sind, und sorgen damit für sachgerechte Einzelwertberichtigungen für Darlehensverluste auf Grund der Bewertung von früheren Darlehensverlusten, von Art und Volumen des Kreditgeschäfts der jeweiligen Bank, von Branchennormen, überfälligen Darlehen, Wirtschaftsbedingungen und anderen Faktoren in Bezug auf die Einbringlichkeit des Kreditbestands der jeweiligen Unternehmen.

Diese Festlegungen beruhen vorrangig auf historischer Erfahrung und Beurteilung durch die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften, sodass ihre Rückstellungen für künftige Darlehensverluste aufgrund der Zunahme oder Abnahme von notleidenden Werten oder wegen anderer Gründe nach oben oder unten anzupassen sein könnten. Erhöhungen bei der Rückstellung für Darlehensverluste sowie Darlehensverluste, die bereits festgelegte Rückstellungen überschreiten oder Änderungen bei der Einschätzung des Verlustrisikos im Bestand nicht gefährdeter Darlehen, können sich auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften wesentlich nachteilig auswirken.

Anhaltende Ratingmigrationen im Bereich Schifffahrt führten zu einer Verschlechterung der Qualität des Kreditportfolios und einem spürbaren Anstieg der Risikovorsorge. Der Bestand an Wertminderungen hat sich in der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften erhöht. Aufgrund der derzeitigen aktuellen Lage auf dem Weltmarkt gehen die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften im Bereich der Schiffsfinanzierungen weiterhin von einem schwierigen Marktumfeld und Marktunsicherheiten aus.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften nehmen zur Sicherung oder Verbesserung ihrer Marktposition Eigenkapitalinvestitionen in fremde Unternehmen vor. Hierdurch unterliegen sie einem Beteiligungsrisiko. Eine Garantie, dass eine Unternehmensbeteiligung als Kapitalanlage die strategische Zielsetzung auch erreicht, gibt es nicht. Insbesondere kann es bei Unternehmensbeteiligungen, in welche als Kapitalanlage investiert wurde, wegen unvorhergesehener Entwicklungen im Markt oder bei der Gesellschaft zu Wertverlusten kommen. Die Emittentin könnte die Verluste sowohl von Tochterunternehmen als auch aus anderen Investments zu tragen haben, wobei diese Verluste den Wert der Beteiligung bzw. des Investments übersteigen könnten.

Zur Reduzierung dieses Risikos sind die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften bestrebt, den begonnenen Abbau von Beteiligungen konsequent weiterzuführen. Darüber hinaus steht weiterhin die Verbesserung der Steuerung der bestehenden Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis im Vordergrund.

Für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften besteht außerdem ein Marktpreisrisiko in Folge von offenen Positionen in den Devisen-, Zins- und Kapitalmärkten. Das Risiko ist aufgrund von Schwankungen bei Marktpreisen oder Devisenkursen mit Abweichungen im Finanzergebnis verbunden. Ein Marktpreisrisiko im Handelsbestand entsteht durch Handelstätigkeit im Zins-, Devisen- und Kapitalmarkt. Ein Marktpreisrisiko im Bankenbestand entsteht durch Unterschiede bei den Zeiträumen der Zinsbindung. In Volatilitätsphasen können auf bedeutende Handelsgewinne Phasen der Handelsverluste folgen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften können wesentliche Verluste erleiden, wenn sie an Wert verlierende Positionen nicht rechtzeitig schließen können, insbesondere bei illiquiden Vermögenswerten, wie nicht an der Börse oder anderen öffentlichen Handelsmärkten notierten Werten, z.B. Derivateverträgen zwischen Banken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften führen einen wesentlichen Umfang ihres Geschäfts in anderen Währungen als dem Euro durch, vor allem in US-Dollar, der im Schiffs- und Flugzeugfinanzierungsbereich vorwiegend verwendeten Währung. Hierdurch entstehen der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften Devisenumrechnungsrisiken und Devisentransaktionsrisiken. Deviseneffekte können das Ergebnis der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften maßgeblich beeinträchtigen. Soweit die Emittentin betriebliche Ergebnisse weiterhin in anderen Währungen als dem Euro abbildet, unterliegt sie einem Devisenrisiko, das wesentliche nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Emittentin haben könnte.

Sofern Instrumente oder Strategien der Emittentin für die Absicherung oder anderweitige Steuerung des Kredit-, Adress- oder Marktpreisrisikos nicht effektiv sind, kann sie ihre Risiken unter Umständen nicht erfolgreich auffangen. Die Finanzergebnisse der Emittentin sind auch davon abhängig, wie gut sie ihre Kreditkosten feststellt und bewertet und mit ihrem Kreditrisiko und Adressrisiko sowie mit Marktpreisrisiko-Konzentrationen umgeht. Soweit sich ihre Einschätzungen zu Änderungen bei der Kreditqualität und Risikokonzentration oder Annahmen oder Schätzungen, die für die Festlegung ihrer Bewertungsmodelle für den Marktwert der Aktiv- und Passivwerte oder für die Bestimmung der sachgerechten Höhe der Rückstellungen für Darlehensverluste und andere Risiken benutzt werden, als unrichtig oder ohne Vorhersagekraft für die tatsächlichen Ergebnisse erweisen, könnte die Emittentin höhere Kredit-, Handels- oder Kapitalanlageverluste erleiden als erwartet. Dies wiederum kann sich im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Emittentin auswirken.

Änderungen bei den Zinssätzen sind durch viele Faktoren verursacht, für die die Emittentin nicht verantwortlich ist. Diese können sich wesentlich nachteilig auf ihr Finanzergebnis auswirken, einschließlich des Zinsergebnisses, das den Hauptteil ihres Betriebsergebnisses darstellt.

Der Hauptteil des Betriebsergebnisses der Emittentin ist das Zinsergebnis. Zinsen reagieren auf viele Faktoren, auf die die Emittentin keinen Einfluss hat, z.B. auf die Geldpolitik von Zentralbanken und nationalen Regierungen, die Liberalisierung der Finanzdienstleistungen und den gestiegenen Wettbewerb auf den Märkten, an denen sie tätig ist, die Bedingungen in Wirtschaft und Politik im In- und Ausland sowie andere Faktoren. Zinsveränderungen können die Spanne zwischen den Zinsen auf verzinsten Guthaben und den Zinsen für verzinsliche Forderungen beeinträchtigen, was wiederum die Höhe des Zinsergebnisses der Emittentin beeinträchtigen kann. Die Zusammensetzung der Aktiv- und Passivwerte der Emittentin und jede daraus resultierende Lücke führt bei Zinsveränderungen zu Abweichungen im Zinsergebnis. Ein Ungleichgewicht zwischen verzinsten Guthaben und verzinslichen Forderungen in einem bestimmten Zeitraum kann bei Zinsveränderungen die Zinsmarge der Emittentin mindern und sich im wesentlichen Maße nachteilig auf ihr Nettozinseinkommen und damit auf das Geschäft, das Betriebsergebnis und die Finanzlage der Emittentin auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen Liquiditätsrisiken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen Liquiditätsrisiken, d.h. dem Risiko, dass sie z. B. infolge einer plötzlichen und langwierigen Zunahme beim Mittelabfluss ihren fällig werdenden Verpflichtungen nicht nachkommen können. Ein solcher Mittelabfluss würde die verfügbaren Geldmittel für die Kreditvergabe, Handelstätigkeit und Kapitalanlage erschöpfen. In Extremfällen kann mangelnde Liquidität zu Bilanzverkürzungen und dem Verkauf von Vermögenswerten führen oder auch dazu, dass Kreditverpflichtungen nicht erfüllt werden können. Diese Risiken sind allen Bankgeschäften eigen und können durch unterschiedlichste Institut-spezifische und marktweite Vorgänge beeinträchtigt werden. Die aktuellen Haushaltskrisen einiger Länder der europäischen Währungsunion, trotz der Rettungspakete der Europäischen Union für Griechenland, Irland, Spanien, Portugal und Zypern, stellen das Risiko dar, dass weitere Länder eine Unterstützung einfordern und sich der Vertrauensverlust und die Kapitalmärkte verlängert.

In Zeiten der Marktverwerfung können eine verminderte Verfügbarkeit von laufzeitgebundenen Finanzierungen für Firmenkunden und eine Zunahme bei den Kosten für die Aufnahme von Geldern durch Firmenkunden über die Finanzmärkte Einfluss darauf haben, wie die Emittentin Liquiditätsvorgaben bewältigt. Abgänge durch Verkäufe, Bilanzverkürzungen und die steigenden Kosten der Geldaufnahme beeinträchtigen ihre Einnahmen.

Bei illiquiden Märkten können sich die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften entschließen, Vermögenswerte zu halten, statt sie zu verbriefen, zu syndizieren oder zu veräußern. Dies kann ihre Fähigkeit, neue Kredite zu vergeben oder anderes Kundengeschäft zu unterstützen, beeinträchtigen, da Kapital und Liquidität durch Bestand oder Altwerte aufgebraucht werden.

Aufgrund der Maßnahmen der EU-Staaten und der Europäischen Zentralbank hat sich die Liquiditätssituation an den Märkten im ersten Quartal 2013 beruhigt, ist aber weiterhin durch die Unsicherheit in Bezug auf die möglichen mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise der EU-Peripherieländer geprägt, so dass sich jeder der oben genannten Faktoren nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken kann.

Ungünstige Entwicklungen im Rating der NORD/LB oder einer Tochtergesellschaft würden ihre Finanzierungskosten erhöhen und den Zugang zu den Kapitalmärkten beeinträchtigen.

Die Emittentin wird durch die Ratingagenturen Moody's Deutschland GmbH, An der Welle 5, 60322 Frankfurt am Main („**Moody's**“) und Fitch Deutschland GmbH, Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main („**Fitch**“) gerated.

Moody's und Fitch haben ihren Sitz in der Europäischen Gemeinschaft und sind seit dem 31. Oktober 2011 gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 über Ratingagenturen in der jeweils gültigen Fassung („CRA Verordnung“) registriert. Moody's und Fitch sind in der „List of registered and certified CRA's“ aufgeführt, die von der

European Securities and Markets Authority auf ihrer Internetseite (www.esma.europa.eu) gemäß der CRA Verordnung veröffentlicht wird.

Verschiedene weitere Unternehmen der Gruppe, unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. und die Deutsche Hypothekenbank (*Actien-Gesellschaft*), emittieren ebenfalls regelmäßig Wertpapiere, sodass für sie ein gesondertes Rating gilt oder gelten kann.

Bei Festlegung des Ratings der Emittentin prüfen die Ratingagenturen verschiedene Leistungsindikatoren der Emittentin, unter anderem die Rentabilität und die Fähigkeit, die konsolidierten Eigenkapitalquoten aufrechtzuerhalten. Sollte die Emittentin bestimmte Leistungskennzahlen nicht erreichen oder aufrechterhalten oder die Eigenkapitalquoten nicht über einer bestimmten Höhe halten, ist es möglich, dass ein oder mehrere Ratings der Emittentin oder eines Tochterunternehmens abgesenkt werden. Sofern staatliche Schuldtitel Deutschlands - dem Hauptmarkt der Emittentin eine Abwertung erleiden, könnte dies das Rating der Emittentin und die Marktwahrnehmung ihrer Kreditwürdigkeit beeinträchtigen.

Eine Abwertung des Ratings der NORD/LB oder einer ihrer Tochtergesellschaften kann möglicherweise die Finanzierungskosten erhöhen, die Möglichkeiten der Finanzierung einschränken und den Zugang zu Liquidität negativ beeinflussen und sich somit im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die Risikomanagementvorschriften, -verfahren und -methoden der Emittentin können sie unter Umständen weiterhin unbekanntem oder unerwarteten Risiken ausgesetzt sein lassen, die zu wesentlichen Verlusten führen könnten.

Die Emittentin wendet erhebliche Mittel auf, um stets über aktuelle und an die Marktsituation angepasste Risikomanagementvorschriften und entsprechende Verfahren sowie Bewertungsmethoden für ihr Bankgeschäft und andere Tätigkeitsfelder zu verfügen. Dennoch sind die Risikomanagementtechniken und Risikomanagementstrategien der Emittentin unter Umständen nicht uneingeschränkt in jedem Wirtschaftsumfeld und gegenüber allen Risikoarten wirksam. Um das eigene Risikomanagement weiter zu entwickeln und zu verbessern, trifft die Emittentin Annahmen, Schätzungen und Entscheidungen, um Risiken zu identifizieren und vorauszusehen, Risiken zu erkennen und die Risikotragfähigkeit zu bestimmen. Unerwartete oder unrichtig bezifferte Risiken können zu wesentlichen Verlusten führen und sich im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Emittentin auswirken.

Die zur Bewertung des Vermögens der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften verwendeten Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen können sich als unzuverlässig erweisen.

Gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) werden Aktiv- und Passivwerte bei der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften zunächst zum Marktwert abgebildet. Generell verwenden sie zur Feststellung des Marktwerts dieser Instrumente die festgestellten Marktpreise oder, sofern der Markt für ein Finanzinstrument nicht ausreichend aktiv ist, interne Bewertungsmodelle unter Verwendung nachvollziehbarer Marktdaten. Unter bestimmten Umständen stehen die Marktdaten für einzelne Finanzinstrumente oder Klassen von Finanzinstrumenten, die von diesen Bewertungsmodellen herangezogen werden, nicht oder wegen nachteiliger Marktbedingungen nicht mehr zur Verfügung. In diesem Fall ist es wegen der internen Bewertungsmodelle erforderlich, dass die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen vornehmen, um den Marktwert festzustellen. Vermögenswerte, die nicht wie Derivate an einer Börse gehandelt werden, können festgesetzte Werte haben, die auf Kalkulationsmodellen beruhen. Wie bei Finanzinstituten üblich sind diese internen Bewertungsmodelle komplex und die Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften beziehen sich oft auf Angelegenheiten, die bereits in sich unsicher sind, wie z.B. erwartete Cashflows, die Fähigkeit von Kreditnehmern, den Schuldendienst zu bedienen, Werterhöhungen und Wertminderungen sowie die verhältnismäßige Höhe von Ausfällen und Fehlbeträgen. Diese Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen können sich als unzuverlässig erweisen und sind ggf. entsprechend den veränderten Entwicklungen und Marktbedingungen zu aktualisieren. Die entsprechend veränderten Marktwerte der Finanzinstrumente könnten sich wesentlich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen operationellen Risiken wie z.B. Betrug, Fehlverhalten von Kunden oder Mitarbeitern, Sicherheitsverstößen, technischen und informationstechnischen Fehlern oder Fehlfunktionen sowie anderen nachteiligen Ereignissen, von denen viele ganz oder teilweise außerhalb ihrer Einflussmöglichkeiten liegen.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen wie alle Finanzinstitute vielen operationellen Risiken wie z.B. dem Risiko von Betrug oder anderem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Außenstehenden, unberechtigten Transaktionen durch Mitarbeiter oder Betriebsfehlern, einschließlich Schreib- oder Aufzeichnungsfehlern oder Fehlern infolge gestörter Computer- oder Telekommunikationssysteme. Sie sind stark davon abhängig, dass sie täglich eine große Anzahl Transaktionen über viele unterschiedliche Märkte und in vielen Währungen abwickeln können, wobei einige dieser Transaktionen immer komplexer geworden sind. Bei der großen Menge von Transaktionen ist es möglich, dass sich bestimmte Fehler wiederholen oder kumulieren, bevor sie entdeckt und erfolgreich behoben werden.

Des Weiteren kann die Abhängigkeit von automatisierten Systemen zum Aufzeichnen und Abwickeln von Transaktionen das Risiko noch erhöhen, dass technische Systemmängel oder Einwirkungen oder Manipulationen durch Mitarbeiter zu Schäden führen, die schwierig zu entdecken sind. Das Versagen oder Unbrauchbarmachen dieser Systeme könnte sich wesentlich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Außerdem kann es bei der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften aufgrund von Ereignissen, die ganz oder teilweise außerhalb ihrer Einflussmöglichkeiten liegen, zu Störungen der Betriebssysteme oder der unterstützenden Infrastrukturen kommen. Dies betrifft insbesondere Störungen durch Terrorakte, Computerviren, Krankheitspandemien, Strom- oder Telekommunikationsausfälle, Transportdienste oder andere durch die Emittentin oder Dritte genutzte Dienste, die ihre Geschäftspartner sind. Jede dieser Störungen kann zu Leistungsausfällen gegenüber ihren Kunden sowie zu Schäden bei oder einer Haftung für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften führen.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen weiterhin dem Risiko, dass externe Lieferanten ihnen gegenüber ggf. ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen können (oder dass externe Lieferanten dem Risiko von Betrug oder Betriebsfehlern durch ihre jeweiligen Mitarbeiter ausgesetzt sind), sowie dem Risiko, dass sich ihre Betriebsablaufs- und Datensicherheitssysteme (oder die ihrer Lieferanten) als wirkungslos herausstellen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sind außerdem dem Risiko ausgesetzt, dass die Gestaltung eigener Kontrollen und Verfahren sich als unzulänglich herausstellt oder dass diese Kontrollen und Verfahren umgangen werden, wodurch es zu Verzögerungen bei der Feststellung oder zu Informationsfehlern kommen kann. Obwohl die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften über ein Kontrollsystem verfügen, das das operationelle Risiko in einem angemessenen Rahmen halten soll, sind der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften aus dem operationellen Risiko Schäden entstanden, sodass es keine Sicherheit gibt, dass solche Schäden in der Zukunft nicht entstehen.

b) Allgemeine regulatorische Risiken für Banken

Aufsichtsrechtliche Änderungen oder Eingriffe könnten sich auf das Geschäft der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften nachteilig auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, den dort für Bank- und Finanzdienstleistungen geltenden Gesetzen und Vorschriften. Die Aufsichtsbehörden haben weitreichende Überwachungskompetenz über viele Aspekte des Finanzdienstleistungsgeschäfts, einschließlich der Punkte Liquidität, Kapitaladäquanz und zulässige Anlagen, ethische Fragen, Geldwäsche, Datenschutz, Aufzeichnungen sowie Vermarktungs- und Verkaufspraktiken. Die für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften derzeit für Bank- und Finanzdienstleistungen geltenden Gesetze, Vorschriften und Richtlinien können sich jederzeit in einer Weise ändern, die sich wesentlich nachteilig auf ihr Geschäft auswirkt. Des Weiteren können Änderungen bei bestehenden Gesetzen und Vorschriften für Bank- und Finanzdienstleistungen die Art, in der sie ihr Geschäft betreiben, sowie die von ihnen angebotenen Produkte und Dienstleistungen und den Wert ihres Vermögens wesentlich beeinträchtigen.

Im Berichtsjahr 2012 hat die NORD/LB Gruppe im Rahmen eines mit der Europäischen Union (EU) abgestimmten Umstrukturierungsplans Zusagen getätigt, die vom Risikomanagement berücksichtigt werden müssen.

Des Weiteren sind Aufsichtsbehörden ermächtigt, gegen die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren einzuleiten, die unter anderem zur Aussetzung oder Rücknahme ihrer Erlaubnisse oder zu einstweiligen Verfügungen, Ordnungsgeldern, zivil- und strafrechtlichen Sanktionen oder anderen disziplinarischen Maßnahmen führen könnten. Diese Verfahren und/oder aufsichtsrechtlichen Initiativen oder Eingriffe könnten wesentlich nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften haben.

Die weltweite Finanzkrise hat im In- und Ausland zu steigender aufsichtsrechtlicher Tätigkeit geführt, um eine Neuregulierung oder eine strengere Durchsetzung der bestehenden Regulierung des Finanzsektors zu erreichen, was sich maßgeblich auf die Compliance-Kosten auswirkt und die Aktivität der Finanzinstitute maßgeblich beeinträchtigt.

Die Finanzkrise hat viele Regierungen und internationale Organisationen dazu veranlasst, maßgebliche Änderungen bei der Bankenregulierung vorzuschlagen und in bestimmten Fällen auch umzusetzen. Viele dieser Änderungen wie die Umsetzung der Reform 2010 (Basel III), die durch den Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht für die Neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung über die Eigenkapitalanforderungen für Finanzinstitute (Basel II) entwickelt worden ist, laufen derzeit und werden in der Zukunft zu höheren Anforderungen führen, insbesondere bei den Mindesteigenkapitalanforderungen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben die bankrechtlichen Vorschriften einzuhalten und Eigenkapital in sachgerechter Höhe vorzuhalten, um ihr Geschäft betreiben zu dürfen.

Bereiche, in denen Änderungen besondere Auswirkungen auf das Geschäft der Emittentin haben könnten, sind unter anderem:

- die Geld-, Zins- und sonstige Politik der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden;
- generelle Änderungen in der staatlichen oder aufsichtsrechtlichen Politik, die in bestimmten Märkten, in denen die Emittentin tätig ist, maßgeblichen Einfluss auf die Entscheidung von Anlegern haben können;
- generelle Änderungen bei den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, zum Beispiel bei den Aufsichtsregeln für den Kapitaladäquanz-Rahmen sowie bei den Regeln zur Förderung der Finanzstabilität und Verbesserung des Einlegerschutzes;
- Änderungen im Wettbewerb und der Preisgestaltung;
- weitere Entwicklungen im Bereich der Finanzberichterstattung;

- Abgrenzung zwischen Finanzinstituten durch Regierungen in Bezug auf die Verlängerung von Bürgschaften für Kundeneinlagen sowie in Bezug auf die Bedingungen dieser Bürgschaften; sowie
- Umsetzung von regional geltenden Systemen für die Kunden- oder Einlegerentschädigung- oder -vergütung.

Innerhalb der EU wurden neue Anforderungen auf der Grundlage eines Änderungspaketes im Rahmen der „Capital Requirements Directive („CRD IV“) und der entsprechenden Vorschriften („CRR“) umgesetzt. Die EU-internen Verhandlungen zwischen dem Europäischen Rat, der Kommission und dem Europäischen Parlaments ("Trilog-Verhandlungen") über die genauen Details der Umsetzung der Richtlinie wurden im März / April 2013 beendet. Auch wenn bestimmte Gesetzgebungsverfahren noch abgeschlossen werden müssen, ist zu erwarten, dass die neuen Regeln der CRD IV / CRR ab dem 1. Januar 2014 Anwendung finden, nachdem sie voraussichtlich zum 30. Juni 2013 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht werden und dementsprechend in Bezug auf CRD IV, in bindende nationale Gesetze umzusetzen sind.

Die künftigen Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute werden erwartungsgemäß sowohl in Bezug auf Qualität als auch Quantität verschärft werden. Neben der schrittweisen Einführung der neuen Kapitalquoten bis 2019, gewährt CRD IV Finanzinstrumenten, die derzeit im regulatorischen Sinne als Tier-1-Kapital qualifiziert werden, eine Übergangsphase bis zum Jahr 2022, da diese Finanzinstrumente den zukünftigen Anforderungen für die Stammaktien der Tier 1-Kapital (CET-1-Kapital) nicht erfüllen werden.

Im Januar 2013 hat der Baseler Ausschuss Änderungsvorschriften hinsichtlich zukünftiger Anforderungen in Bezug auf Liquiditätskennzahlen erlassen. Das Datum zur Erfüllung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde auf die Jahre 2015 - 2018 verschoben. Daneben wurden die Vermögenswerte, die als geeigneter Liquiditätspuffer angesehen werden erweitert und die Bedingungen, die als Krisenszenario zu qualifizieren sind wurden modifiziert.

Daneben wurden Pläne zur Einführung eines Leverage Ratio gemacht, um eine Mindestkapitalquote des regulatorischen Eigenkapitals von risikogewichteten Aktiva für bilanzielle und nicht bilanzielle Produkte einzuführen. Es wird beabsichtigt, Instrumente, die nicht auf der Basis des Risikopotentials einer Transaktion differenzieren, einer vorherigen Prüfung durch die Europäische Union zu unterstellen.

Die Umsetzung solcher aufsichtsrechtlichen Änderungen erhöht für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sowie für andere Finanzinstitute die Compliance-Kosten, was das Betriebsergebnis beeinträchtigen kann. Je nach Art der aufsichtsrechtlichen Änderungen könnten diese für die Finanzinstitute außerdem zu verminderter Aktivität führen, wodurch das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften maßgeblich beeinflusst werden können.

Geht die Emittentin auf Änderungen oder Initiativen bei den bankrechtlichen Vorschriften nicht ordnungsgemäß ein oder erweckt sie diesen Anschein, so könnte ihr Ansehen daran Schaden nehmen und sie sich einem weiteren rechtlichen Risiko aussetzen, welches wiederum die Höhe und Anzahl der ihr gegenüber geltend gemachten Forderungen und Verluste erhöht bzw. die Emittentin sich dem erhöhten Risiko der Geltendmachung von Vollstreckungsmaßnahmen, Ordnungsgeldern und Sanktionen aussetzt.

Maßnahmen der Regierungen und Zentralbanken als Reaktion auf die Finanzkrise beeinträchtigen den Wettbewerb maßgeblich und können die rechtliche und wirtschaftliche Position von Anlegern beeinträchtigen.

Als Reaktion auf die Finanzmarktkrise gab es bedeutende Eingriffe durch die Regierungen und Zentralbanken in den Finanzdienstleistungssektor, unter anderem bei der Übernahme unmittelbarer Beteiligungen an einzelnen Finanzinstituten und der Einbringung von Kapital in anderer Form, der Übernahme von Bürgschaften für Finanzinstitute sowie der Übernahme notleidender Werte von Finanzinstituten. In einigen Fällen wurden einzelne Finanzinstitute verstaatlicht. Um in diesen Genuss kommen zu können, muss sich die teilnehmende Bank in einigen Fällen zu bestimmtem Verhalten verpflichten, z.B. durch Kreditvergabe nur an bestimmte Arten von Kreditnehmern, Anpassung der Strategie der Bank, Aussetzung von Dividenden und anderen Gewinnausschüttungen sowie Einschränkungen bei der Vergütung von leitenden Angestellten.

Derartige Eingriffe involvieren hohe Geldbeträge und sie haben maßgeblichen Einfluss sowohl auf die teilnehmenden Institute wie auch auf die nicht teilnehmenden Institute, insbesondere was den Zugang zu Finanzierungen und Kapital sowie das Einstellen und Halten guter Mitarbeiter betrifft. Institute, die eine derartige staatliche Unterstützung nicht erhalten, können bei Strategie, Kreditvergabe und Vergütungsregelungen größere Autonomie bewahren, erleiden aber möglicherweise Wettbewerbsnachteile bei ihrer Kostenbasis, insbesondere bei den Finanzierungs- und Eigenkapitalkosten. Weiterhin kann ihnen zurückgehendes Einleger- oder Anlegervertrauen zu schaffen machen, wodurch für sie die Gefahr des Verlusts von Liquidität besteht.

Die Umsetzung derartiger Maßnahmen in Bezug auf andere Gesellschaften könnte Auswirkungen darauf haben, wie die Aussichten des Finanzdienstleistungssektors oder bestimmter Arten von Finanzinstrumenten insgesamt wahrgenommen werden. In diesem Fall könnte der Preis für die Finanzinstrumente der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften fallen und ihre Finanzierungs- und Eigenkapitalkosten steigen, was sich wesentlich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken könnte.

Rechte der Gläubiger können nachteilig betroffen sein durch Maßnahmen nach dem Restrukturierungsgesetz und dem Zweiten Finanzmarktstabilisierungsgesetz

Als deutsches Kreditinstitut ist die Emittentin Adressat des Gesetzes zur Restrukturierung und geordneten Abwicklung von Kreditinstituten, zur Errichtung eines Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute und zur Verlängerung der Verjährungsfrist der aktienrechtlichen Organhaftung – Restrukturierungsgesetz, welches unter anderem besondere Restrukturierungsmaßnahmen für deutsche Kreditinstitute ab dem 1. Januar 2011 einführt: (i) das Sanierungsverfahren gem. § 2 ff. des Kreditinstitute-Reorganisationsgesetzes (das „KredReorgG“), (ii) das Reorganisationsverfahren gem. § 7 ff. KredReorgG sowie (iii) die Übertragungsanordnung gemäß § 48a ff. des Kreditwesengesetz (das „KWG“) (die „Übertragungsanordnung“).

Obwohl ein Restrukturierungsprozess in der Regel die Rechte der Gläubiger nicht beeinträchtigt, kann ein Reorganisationsplan, der in einem Reorganisationsverfahren beschlossen wird, Maßnahmen vorsehen, die die Rechte der Gläubiger des Kreditinstituts beeinträchtigen, einschließlich einer Herabsetzung der Forderung oder einer Einstellung der Zahlung. Solche Maßnahmen beeinträchtigen jedoch nicht die Deckungsmasse, die zur Deckung von Pfandbriefen besteht. Die im Reorganisationsplan vorgeschlagenen Maßnahmen sind Gegenstand eines bestimmten Mehrheitsverfahrens der Gläubiger und der Aktionäre des betreffenden Kreditinstituts. Darüber hinaus legt das KredReorgG detaillierte Regelungen für den Abstimmungsprozess und die erforderlichen Mehrheiten fest und bestimmt, inwieweit Gegenstimmen unberücksichtigt bleiben dürfen. Maßnahmen unter dem KredReorgG werden nur aufgrund einer Anfrage des betreffenden Kreditinstituts und der entsprechenden Genehmigung durch die BaFin und das zuständige Oberlandesgericht eingeleitet. Im Falle einer Bestandsgefährdung des Kreditinstituts und einer daraus resultierenden Systemgefährdung kann die BaFin eine Übertragungsanordnung erlassen, gemäß derer das Kreditinstitut gezwungen wird, seine ganzen oder einen Teil seiner Geschäftsaktivitäten, Vermögenswerte oder Verpflichtungen auf eine sogenannte Brückenbank zu übertragen.

Rechte der Gläubiger können durch den Reorganisationsplan beeinträchtigt werden, der durch ein bestimmtes Mehrheitsverfahren beschlossen werden kann. Im Zusammenhang mit einer Übertragungsanordnung kann die Emittentin als ursprüngliche Schuldnerin gegenüber den Gläubigern durch eine andere Schuldnerin ersetzt werden (diese kann sich hinsichtlich der Risikoübernahme oder der Kreditwürdigkeit wesentlich von der Emittentin unterscheiden). Alternativ hierzu können die Forderungen der Gläubiger gegenüber der Emittentin bestehen bleiben, aber die Vermögenswerte der neuen Emittentin, ihr Geschäftsfeld oder ihre Kreditwürdigkeit sind nicht die gleichen und können wesentlich beeinträchtigt werden im Vergleich mit der Situation vor der Übertragungsanordnung.

Der deutsche Gesetzgeber hat zudem das Zweite Gesetz zur Umsetzung eines Maßnahmenpakets zur Stabilisierung des Finanzmarktes vom 24. Februar 2012 erlassen, welches am 1. März 2012 in Kraft getreten ist. Die BaFin ist aufgrund des Gesetzes unter anderem befugt, aufsichtsrechtliche Maßnahmen gegenüber einem Kreditinstitut einzuleiten, sofern die finanzielle Lage eines Kreditinstituts Zweifel über die dauerhafte Einhaltung der Kapital- und Liquiditätsanforderungen des KWG aufkommen lassen. Obgleich diese aufsichtsrechtlichen Maßnahmen an sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf Gläubigerrechte haben, sind mittelbare negative Auswirkungen wie z.B. Preisbildung sämtlicher Finanzinstrumente die vom betroffenen Kreditinstitut emittiert wurden oder die Fähigkeit

des Kreditinstituts sich zu refinanzieren, aufgrund des Umstands, dass die BaFin von diesem Mittel Gebrauch gemacht hat, möglich.

Auf europäischer Ebene hat die EU Kommission einen Richtlinienentwurf zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen vorgelegt („Krisen – Management - Richtlinie“), die nach einer möglichen Umsetzung in Deutschland im Krisenfall eines Emittenten der BaFin und anderer Aufsichtsbehörden erhebliche Eingriffsrechte gewähren soll. Anleger in Wertpapiere sollten sich der Tatsache bewusst sein, dass derartige aufsichtsrechtliche Kontrollmaßnahmen ihre Rechte als Gläubiger stark beeinträchtigen können, was auch für den Fall, dass noch kein Insolvenzverfahren eingeleitet wurde, zu einem teilweisen oder sogar vollständigen Verlust des investierten Kapitals führen kann.

Insbesondere Anleger in nachrangige Schuldverschreibungen sollten berücksichtigen, dass sie in einem besonders hohem Maße durch die zuvor genannten Maßnahmen beeinflusst werden könnten. Das Kapital, welches durch nachrangige Schuldverschreibungen generiert wird, stellt das im KWG als Tier 2 Kapital definierte Kapital dar. Es soll auch nach der Umsetzung der Basel-III-Standards gemäß der EU Richtlinie über Eigenkapitalanforderungen als nachrangiges Tier 2 Kapital dienen. Nach der Verabschiedung und Umsetzung der Krisen – Management - Richtlinie, verfügt die BaFin bzw. eine andere zuständige Aufsichtsbehörde im Falle einer Krise eines Emittenten, über umfassende Kompetenzen, die die nachrangigen Finanzinstrumente beeinflussen können.

Die BaFin oder eine andere zuständige Aufsichtsbehörde, könnte in einer solchen Situation berechtigt sein, unter anderem, als Voraussetzung für die Gewährung von staatlichen Darlehen oder ähnliche Arten der Unterstützung, zu fordern, dass Zinsen nicht bezahlt werden und dass der Nominalbetrag der nachrangigen Schuldtitel bis auf Null reduziert wird. Darüber hinaus könnte die BaFin bzw. eine andere zuständige Aufsichtsbehörde berechtigt sein, andere behördliche Maßnahmen zu verhängen, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Umwandlung der Schuldverschreibungen in ein oder mehrere Eigenkapitalinstrumente (zB Common Equity). Im Rahmen dieser Maßnahmen besteht die Möglichkeit, dass der anfängliche Schuldner der Schuldverschreibungen (die Emittentin) gegen einen anderen Schuldner ersetzt wird (sofern der neue Schuldner ein anderes Risikoprofil oder eine andere Bonität als der ursprüngliche Emittent aufweist).

Alternativ können die Ansprüche gegenüber dem ursprünglichen Schuldner bestehen bleiben, allerdings darf die Situation in Bezug auf das Vermögen und die Vermögenswerte des Schuldners, die Geschäftstätigkeit und / oder Bonität nicht mit der Situation vor der Anwendung der Maßnahme identisch sein.

Auch wenn solche regulatorischen Maßnahmen nicht direkt die Rechte der Anleger beeinträchtigen, ist die BaFin oder eine andere zuständige Aufsichtsbehörde berechtigt, solche Maßnahmen gegenüber einem Kreditinstitut zu verhängen. Dies kann negative Auswirkungen, z. B. auf die Preisgestaltung der Schuldverschreibungen oder auf die Fähigkeit der Emittentin haben, sich zu refinanzieren.

Potenzielle Anleger, die in nachrangige Instrumente investieren, sollten daher berücksichtigen, dass sie im Falle einer Krise der Emittentin bereits vor einer Liquidation oder Insolvenz in besonderem Maße einem Ausfallrisiko ausgesetzt sein können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass sie einen teilweisen oder vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals erleiden oder dass die Schuldverschreibungen in eine oder mehrere Eigenkapitalinstrumente (z. B. Stammaktien) der Emittentin umgewandelt werden. Derartige regulatorischen Maßnahmen entbinden die Emittentin von ihren Verpflichtung aus den Bedingungen der Schuldverschreibungen und berechtigen den Anleger weder dazu die vorzeitigen Rückzahlung der Schuldverschreibungen zu fordern noch zur Ausübung anderer mit den Schuldverschreibungen verbundenen Rechte.

Trend Informationen über Risiken im Zusammenhang mit der Trennung von Eigenhandel und High-Risk-Handelsgeschäften (Trennbankengesetz)

Auf Ersuchen des EU-Binnenmarktkommissars Michel Barnier, wurde unter der Leitung von Erkki Lijkanen eine Gruppe von Experten errichtet, die eine Reihe von Empfehlungen für Strukturreformen hinsichtlich der Förderung der finanziellen Stabilität und der Effizienz des EU-Bankensektors erarbeitet hat. Der Bericht wurde im Oktober 2012 veröffentlicht (der sogenannte Lijkanen Bericht).

Die EU-Kommission plant im dritten Quartal des Jahres 2013 Vorschläge für die künftige Struktur der Banken in der EU zu präsentieren, in dem die Diskussion um das so genannte "System der institutionellen Trennung von Geschäfts- und Investment- Banking - Funktionen" (Trennbankensystem) vollständig überarbeitet werden soll. Im Rahmen dieses Modells wären Banken mit erheblichen Handelsaktivitäten (gemessen am Verhältnis der Handelsaktivitäten in Bezug auf die Bilanzsumme oder auf das absolute Handelsvolumen) verpflichtet, ihre Handelsaktivitäten innerhalb der Gruppe zu sichern und separate Eigenkapitalanforderungen zu errichten.

Zu Beginn des Jahres 2013 erließ die Bundesregierung im Wege eines Omnibusverfahrens einen Gesetzentwurf zur "Eingrenzung von Risiken und Planung, Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten", vor, der vom Deutschen Bundestag am 16. Mai 2013 verabschiedet wurde. Vorbehaltlich bestimmter Kriterien, wird es gemäß diesem Gesetzesentwurf erforderlich sein, dass Handelsaktivitäten der Kreditinstitute von den anderen Geschäftsbereichen in separate Tochtergesellschaften ausgegliedert werden.

Auch wenn derzeit nicht absehbar ist, inwieweit der Gesetzesentwurf die Rechte der Inhaber beeinflussen wird, ist es denkbar, dass, für den Fall, dass bestimmte Handelsaktivitäten rechtlich getrennt werden müssen, die Emittentin eine grundlegend andere Risikoübernahme oder Kreditwürdigkeit haben muss oder dass dies negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und / oder die Rentabilität der Emittentin haben kann, was wiederum wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Rechte der Anteilhaber haben kann.

2. Beschreibung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

a) Abschlussprüfer

Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss der Emittentin und ihrer konsolidierten Töchter (der „**NORD/LB Konzern**“) für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. März 2013 (der „**Zwischenabschluss 2013**“) wurde nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischeninformationen (IAS 34) und den Konzernzwischenlageberichten sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes („**WpHG**“) erstellt.

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 (der „**Konzernabschluss 2012**“) und der Konzernlagebericht gemäß § 317 HGB wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Osterstraße 40, 30159 Hannover (nachfolgend „**KPMG**“) geprüft. KPMG hat den Konzernabschluss 2012 und den Konzernlageberichte für das Geschäftsjahr 2012 des NORD/LB Konzerns mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Einzelabschluss 2012 der Emittentin für das Geschäftsjahr 2012 (der „**Einzelabschluss 2012**“) wurde nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellt und zusammen mit dem Lagebericht gemäß § 317 HGB und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von KPMG geprüft. KPMG hat den Einzelabschluss 2012 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der Emittentin mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2011 (der „**Konzernabschluss 2011**“) und der Konzernlagebericht gemäß § 317 HGB wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Landschaftsstraße 8, 30159 Hannover (nachfolgend die „**Ernst & Young**“) geprüft. Ernst & Young hat den Konzernabschluss 2011 sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 des NORD/LB Konzerns mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Konzernabschluss 2011 und der Konzernabschluss 2012 wurden jeweils nach den von der EU verabschiedeten *International Financial Reporting Standards* (IFRS) sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts gemäß § 315a (1) Handelsgesetzbuch (das „**HGB**“) erstellt.

Ernst & Young und KPMG sind Mitglied der Deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

b) Allgemeine Informationen

Die Emittentin wurde am 1. Juli 1970 in der Bundesrepublik Deutschland durch Zusammenschluss der Institute Niedersächsische Landesbank – Girozentrale –, Braunschweigische Staatsbank einschließlich der Braunschweigische Landessparkasse, Hannoversche Landeskreditanstalt sowie der Niedersächsische Wohnungskreditanstalt – Stadtschaft – gegründet. Mit der Gründung sind alle Rechte und Verbindlichkeiten der Vorgängerinstitute im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Emittentin übergegangen.

Die Emittentin ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Hannover unter Nummer HRA 26247, im Handelsregister A des Amtsgerichts Braunschweig unter Nummer HRA 10261 und im Handelsregister A des Amtsgerichts Stendal unter Nummer HRA 22150 eingetragen.

Sie ist gemäß des zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern geschlossenen Staatsvertrages über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale - vom 22. August 2007, in der Fassung des Änderungsstaatsvertrages vom 12. Juli 2011 (der „**Staatsvertrag**“) und der von der Trägerversammlung am 23. November 2011 und am 15. Dezember 2011 beschlossenen und mit Wirkung zum 29. Dezember 2011 in Kraft getretenen Satzung eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts (*AöR*).

Auf der Grundlage des Staatsvertrags hat die Trägerversammlung der Bank am 01. Juni 2012 die Neufassung der Satzung beschlossen. Diese Satzung trat zum 9. August 2012 in Kraft. Zum selben Zeitpunkt trat die von der Trägerversammlung am 23. November 2011 und 15. Dezember 2011 beschlossene Neufassung der Satzung außer Kraft.

Sie hat ihre eingetragenen Geschäftssitze in den Städten Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Der Hauptverwaltungssitz ist in Hannover. Die jeweiligen Geschäftsanschriften lauten:

Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: 0511/361-0
Telefax: 0511/361-4447,

Friedrich-Wilhelm-Platz
38100 Braunschweig
Telefon: 0531/487-0
Telefax: 0531/487-3572

und

Breiter Weg 7
39104 Magdeburg
Telefon: 0391/589-0
Telefax: 0391/589-1705.

Die Emittentin unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland. Der kommerzielle Name ist NORD/LB.

c) Ratings für Verbindlichkeiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

Zum Zeitpunkt des Datums dieses Registrierungsformulars besitzt die Emittentin für bestimmte Schuldverschreibungen die folgenden Ratings. Die Ratings stammen von den Ratingagenturen Moody's Deutschland GmbH, An der Welle 5,60322 Frankfurt am Main („**Moody's**“) und Fitch Deutschland GmbH, Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main („**Fitch**“).

a) Ratings für langfristige, nicht garantierte und nicht nachrangige NORD/LB Schuldverschreibungen

- A3 von Moody's,
- A von Fitch.

Die Ratings haben folgende Bedeutung:

Moody's: A-geratete Verbindlichkeiten werden der „oberen Mittelklasse“ zugerechnet und bergen ein geringes Kreditrisiko. Der Modifikator 3 weist darauf hin, dass eine entsprechend bewertete Verbindlichkeit in das untere Drittel der jeweiligen Ratingkategorie einzuordnen ist.³

Fitch: A Ratings bezeichnen eine niedrige Erwartung von Zahlungsausfällen bzw. -unterbrechungen. Unternehmen, denen dieses Rating zugeordnet ist, wird eine hohe Fähigkeit bescheinigt, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Diese Fähigkeit kann bei Änderungen der Umstände oder der wirtschaftlichen Lage, anfälliger sein als für höher geratete Unternehmen.⁴

³ Quelle: Moody's Investors Service Ltd.

⁴ Quelle: Fitch Ratings Ltd.

b) Ratings für NORD/LB Öffentliche Pfandbriefe

- Aaa von Moody's,
- AAA von Fitch.

c) Rating für NORD/LB Hypothekendarlehen

- Aaa von Moody's.

d) Rating für NORD/LB Schiffspfandbriefe:

- Keines.

e) Rating für NORD/LB Flugzeugpfandbriefe:

- A2 von Moody's.

Die Ratings haben folgende Bedeutung:

Moody's: Aaa-geratete Verbindlichkeiten sind von höchster Qualität und bergen ein minimales Kreditrisiko.

A2-geratete Verbindlichkeiten bezeichnen eine sichere Anlage, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse die Gesamtwirtschaft oder die Branche beeinträchtigen.⁵

Fitch: AAA Ratings bezeichnen die niedrigste Erwartung von Zahlungsausfällen bzw. -unterbrechungen. Unternehmen, denen dieses Rating zugeordnet ist, wird eine außergewöhnlich hohe Fähigkeit bescheinigt, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Es ist in hohem Maße unwahrscheinlich, dass diese Fähigkeit durch voraussehbare Ereignisse nachhaltig beeinflusst wird.⁶

f) Ratings für kurzfristige, nicht garantierte und nicht nachrangige NORD/LB Schuldverschreibungen

- P-2 von Moody's,
- F1 von Fitch.

Die Ratings haben folgende Bedeutung:

Moody's: Emittenten, die mit Prime-2 bewertet werden, verfügen in hohem Maße über die Fähigkeit, ihre kurzfristigen Schuldverschreibungen zurückzuzahlen (Quelle: Moody's Investors Service Ltd.).

Fitch: Ein F1 Rating weist auf die stärkste wesentliche Leistungsfähigkeit für die zeitgerechte Erfüllung finanzieller Verpflichtungen hin (Quelle: Fitch Ratings Ltd.).

Moody's und Fitch haben jeweils ihren Sitz innerhalb der Europäischen Gemeinschaft und sind gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 über Ratingagenturen in der jeweils gültigen Fassung („CRA Verordnung“) registriert. Moody's Deutschland GmbH und Fitch Deutschland GmbH sind in der „List of registered and certified CRA's“ aufgeführt, die von der European Securities and Markets Authority auf ihrer Internetseite (www.esma.europa.eu) gemäß der CRA Verordnung veröffentlicht wird.

⁵ Quelle: Moody's Investors Service Ltd.

⁶ Quelle: Fitch Ratings Ltd.

d) Ereignisse in jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

Kapitalmaßnahmen

Die Emittentin hat ihr im Jahr 2011 begonnenes Kapitalstärkungsprogramm, welches darauf zielte ihr hartes Kernkapital nach EBA-Definition um mindestens 1,25 Mrd. EUR zu erhöhen, fortgesetzt und umfangreiche Kapitalmaßnahmen umgesetzt.

Bereits im Frühjahr 2011 stellte die Emittentin ein Kapitalstärkungsprogramm vor, um den künftigen Mindestkapitalanforderungen an Banken (Basel III) gemäß den Erfordernissen nach der sich derzeit noch im Gesetzgebungsverfahren befindlichen EU-Kapitaladäquanzverordnung zu entsprechen.

Nachdem die European Banking Authority (EBA) im Rahmen eines im Sommer 2011 angekündigten Stresstests die im NORD/LB Konzern bestehenden stillen Einlagen nicht als hartes Kernkapital anerkannte, zog die Emittentin wesentliche Teile ihres Kapitalstärkungsprogrammes vor. Hierzu zählen neben einer Begrenzung der risikogewichteten Aktiva, der Thesaurierung von Gewinnen aus dem Ergebnis 2010, insbesondere der Verkauf von Beteiligungen und weiteren Maßnahmen zur Optimierung der Eigenkapitalstruktur durch Umwandlung von stillen Einlagen und weiteren Kapitalinstrumenten in hartes Kernkapital.

Die Umstrukturierung führte dazu, dass stille Einlagen und strukturkongruente Anleihen umgewandelt wurden. Das Land Niedersachsen nahm im August 2012 eine Erhöhung des Stammkapitals zzgl. Agio der NORD/LB von 400 Mio. Euro vor. Zugleich reduzierten sich die aufsichtsrechtlichen anrechenbaren stillen Einlagen bei der Bank um den identischen Betrag.

Bei der Tochtergesellschaft Bremer Landesbank erfolgte im August 2012 eine Wandlung stiller Einlagen des Landes Bremen, des Sparkassenverbandes Niedersachsen und der Emittentin selbst, so dass sich der Anteil der Emittentin am gezeichneten Kapital der Bremer Landesbank von 92,5 % auf rund 54,8 % reduzierte.

Darüber hinaus stellen die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt seit August 2012 einen Garantierahmen für die Mezzanine-Tranche eines in eine Verbriefungsstruktur eingebrachten Kreditportfolios der Emittentin. Dieser Garantierahmen besitzt rein vorsorglichen Charakter und kann von der Emittentin bei Bedarf bis Ende 2014 gezogen werden. Während dieser Bereitstellungsphase zahlt die Emittentin den beiden Garantiegebern eine Gebühr.

Die Emittentin hat die Kapitalmaßnahmen in den Jahren 2011 und 2012 umgesetzt und erfüllt die von der EBA vorgegebenen Mindestanforderungen bezüglich der Ausstattung mit hartem Kernkapital.

EU Verfahren: Umstrukturierungsplan und Zusagen des NORD/LB Konzerns

Voraussetzung für den Vollzug der Kapitalmaßnahmen aus 2011 und 2012 war eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission. Für die bis Anfang 2012 vollzogenen Maßnahmen erteilte die EU-Kommission die Genehmigung Ende 2011 unter der Maßgabe, dass binnen eines halben Jahres von der NORD/LB ein Umstrukturierungsplan einzureichen sei, der auch die für 2012 geplanten Maßnahmen enthalten sollte.

Die wesentlichen Inhalte dieses Plans, der im ersten Halbjahr 2012 zwischen der Emittentin, ihren Trägern, der deutschen Bundesregierung und der EU-Kommission abgestimmt wurde, bildeten die Darstellung der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells, ein mittelfristiger Geschäftsplan sowie die detaillierte Erläuterung aller relevanten Maßnahmen und Zusagen gegenüber der EU-Kommission.

Die EU-Kommission hat am 25. Juli 2012 die Kapitalstärkungsmaßnahmen der Emittentin genehmigt.

Als wesentliche Punkte verständigten sich die NORD/LB, die Bundesrepublik Deutschland und die EU-Kommission über die inhaltliche und technische Ausgestaltung des Garantierahmens, über die künftige Ausrichtung der Geschäftsfelder des Konzerns, was beispielsweise die Zielkundendefinition, Geschäftsvolumina oder Schwerpunktbildung bei Geschäftsgebieten betrifft, sowie über eine Reduzierung der Konzern-Bilanzsumme und eine Optimierung des Kostenniveaus. Ferner hat die Emittentin

zugesagt, Dividendenzahlungen an die Träger für die Jahre 2012 und 2013 auszusetzen. Etwaige Jahresüberschüsse aus 2012 und/oder 2013 können jedoch auf neue Rechnung vorgetragen werden, sodass unter der Voraussetzung einer planmäßigen Ergebnis- und Kapitalentwicklung eine Ausschüttung an die Träger nach Auslauf dieser Phase erfolgen könnte.

Die Einhaltung der abgegebenen Zusagen wird von einem von der EU-Kommission eingesetzten, unabhängigen Treuhänder überwacht und an die EU-Kommission berichtet.

Auf Basis der bis 2014 (längstens bis Ende 2016) gültigen Zusagen kann die Emittentin ihr Geschäftsmodell fokussiert fortführen. Nur vereinzelt sind Adjustierungen am Geschäftsmodell erforderlich, beispielsweise in Form der vereinbarten Schließung einiger Repräsentanzbüros und der Beschränkung einiger Geschäftsaktivitäten.

Effizienzsteigerungsprogramm

Die Emittentin hat Anfang 2011 im Einvernehmen mit ihren Trägern beschlossen, den Verwaltungsaufwand des NORD/LB Konzerns auf dem Niveau von 1,1 Mrd. EUR zu stabilisieren und sich gegenüber der EU-Kommission, ihre operativen Betriebskosten (ohne Sondereffekte) bis Ende 2016 im NORD/LB Konzern auf 1,07 Mrd. EUR zu begrenzen.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Emittentin im März 2011 ein Effizienzsteigerungsprogramm aufgelegt, das sowohl Sach- als auch Personalkosten reduzieren soll. 2012 wurden in diesem Rahmen Rückstellungen für kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 27 Mio. EUR gebildet. Darüber hinaus wurden Abfindungen in einem geringen Umfang gezahlt.

Weiteres

Die Entwicklungen in Irland, Italien, Portugal, Griechenland, Spanien und Zypern, aber auch in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union werden vom NORD/LB Konzern intensiv beobachtet und analysiert. Dies gilt insbesondere auch für den spanischen Bankensektor. Weiteren Wertberichtsbedarf sieht der NORD/LB Konzern hier jedoch aktuell nicht vor.

Die anhaltende Schiffskrise im Container und Tankersegment belastet die Emittentin und führt zu spürbaren Aufwendungen für die Risikovorsorge im Bereich der Schiffsfinanzierung.

e) Geschäftsüberblick

Aufgaben und Funktionen

Die Emittentin ist Geschäftsbank, Landesbank in den Bundesländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und Sparkassenzentralbank (Girozentrale) für die in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen jeweils ansässigen Sparkassen.

Als Geschäftsbank betreibt sie alle üblichen Bankgeschäfte mit dem Fokus auf dem Geschäft mit Sparkassen, Privatkunden sowie Firmenkunden und Unternehmen in Nord- und Ostdeutschland.

Als Landesbank ist es gemäß Ihrer Satzung ihre Aufgabe, ihre Eigner bzw. Träger, die Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, bei der Besorgung ihrer finanzpolitischen Geschäfte sowie der regionalen Wirtschaftsförderung zu unterstützen.

Im Auftrag der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern nimmt sie über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt, die als Anstalt innerhalb der Anstalt (*AidA*) geführt wird, sowie das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern, das eine eigene Abteilung der Emittentin darstellt, jeweils das Fördergeschäft innerhalb dieser Länder wahr. Dieses beinhaltet Aufgaben der Wirtschafts-, Agrar-, Unternehmens-, Infrastruktur-, Wohnraum- und Städtebauförderung sowie weiterer staatlicher Förderprogramme. Das Fördergeschäft unterscheidet sich von den strategischen Ge-

schäftsfeldern sowie Geschäftseinheiten der Emittentin durch seine strikte Aufgabenorientierung. Es ist zudem nicht gewinnorientiert.

Als Sparkassenzentralbank bietet die Emittentin den in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ansässigen öffentlich-rechtlichen Sparkassen die Dienstleistung einer zentralen Verrechnungs- und Refinanzierungsstelle an.

Geschäftssegmente

Die Geschäftstätigkeit der Emittentin wird seit Anfang des Jahres 2012 in die folgenden Geschäftssegmente unterteilt:

- Private und Geschäftskunden,
- Firmenkunden & Markets
- Schiffs- und Flugzeugkunden,
- Immobilienkunden,
- Energie- und Infrastrukturkunden.

Das neue Segment *Firmenkunden & Markets* vereinigt die ehemaligen Geschäftsfelder *Verbundgeschäft*, *Financial Markets /Institutionelle Kunden* und *Firmenkunden* mit dem Ziel, den betreuten Kunden die angebotenen Produkte und Dienstleistungen gebündelter und kundenorientierter bzw. – fokussierter anbieten zu können.

Während die ehemaligen Geschäftsfelder *Firmenkunden* und *Verbundgeschäft* nahezu unverändert in das neue Segment *Firmenkunden & Markets* eingeflossen sind, wurden aus dem ehemaligen Geschäftsfeld *Financial Markets/Institutionelle Kunden* die im Kundenauftrag ausgeführten *Financial Markets* Aktivitäten in das neue Segment überführt.

Die bankeigenen *Financial Markets* Aktivitäten, welche u. a. das hauseigene Refinanzierungsgeschäft, die Zinsänderungsrisikosteuerung und das Liquiditätsmanagement umfassen, wurden der Konzernsteuerung angegliedert.

Privat- und Geschäftskunden

Das Geschäftssegment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden in der Region Braunschweig und an den Standorten Hannover und Hamburg auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig.

Das Privat- und Geschäftskundensegment wird insbesondere durch die Braunschweigische Landessparkasse ausgeführt. Die Braunschweigische Landessparkasse ist spezialisiert auf Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden und auf das mittelständische Firmenkundengeschäft in und rund um die Städte Braunschweig, Helmstedt, Seesen, Bad Harzburg, Holzminden, Salzgitter und Wolfenbüttel (die „**Region Braunschweig**“ oder die „**Braunschweiger Region**“).

Die Produktpalette für Privatkunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von *Internet Banking* und *Direct Brokerage*.

Innerhalb des Geschäfts mit vermögenden Privatkunden (dem sog. *Private Banking*) wird die Produktpalette für Privatkunden um spezielle Angebote und Produkte erweitert, wie beispielsweise steueroptimierte Dienstleistungen in Form von offenen und geschlossenen Fonds mit Beteiligungen an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen. Die Dienstleistungen in der Geschäftseinheit *Private Banking* reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „*Financial Planning*“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement.

Zur Erweiterung der Produktpalette vervollständigen Töchter und Kooperationspartner der Emittentin durch ihre jeweils hauseigenen Produkte das Produktportfolio der Emittentin. Die Öffentliche Versicherung Braunschweig (Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig – ÖVBS) bietet zum Beispiel sämtliche Arten von Versicherungen an, die LBS Nord-

deutsche Landesbausparkasse Berlin- Hannover Bausparverträge und die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A. ist im Bereich *Private Banking* Dienstleistungen sowie der Vermögensverwaltung tätig.

Firmenkunden & Markets

Das Segment Firmenkunden & Markets ersetzt die ehemaligen Segmente Verbundgeschäft, Financial Markets / Institutionelle Kunden und Firmenkunden.

Die Emittentin bündelt im Teilsegment Firmenkunden sämtliche Bankgeschäfte mit gewerblich tätigen Kunden. Sie tritt hier als ein Full-Service-Anbieter für Bankprodukte und Bankdienstleistungen auf. Ihre Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge.

Das Teilsegment Firmenkunden wird in die Geschäftseinheiten *Firmenkunden (überregional)*, *Agrar-Banking*, *Wohnungswirtschaft* und *Corporate Finance* eingeteilt.

In der Geschäftseinheit *Firmenkunden (überregional)* betreut die Emittentin Kunden mit einem Außenumsatz ab 50 Mio. EUR. Ihr Geschäftsgebiet umfasst dabei Niedersachsen (ohne die Braunschweiger Region), Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein sowie die angrenzenden Länder Nordrhein-Westfalen und Hessen und alle neuen Bundesländer.

Innerhalb der Geschäftseinheit *Agrar-Banking* betreut die Emittentin die Finanzierungsbedürfnisse von Kunden aus der landwirtschaftlichen Urproduktion sowie Unternehmen der Agrarzulieferindustrie, der Landtechnik, des Landhandels und Großhandels mit einem Finanzierungsbedarf von mehr als 500.000 EUR. Das Geschäftsgebiet umfasst schwerpunktmäßig die Länder Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern und wird schrittweise auf das ganze Bundesgebiet ausgeweitet.

In der Geschäftseinheit *Wohnungswirtschaft* ist sie auf dem Gebiet der Finanzierung bestandhaltender kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsunternehmen tätig, die als Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit eine nachhaltige Stadtentwicklungspolitik haben und die ihre Objekte im Sinne einer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung führen.

Aus ihrem Kompetenzzentrum in Magdeburg heraus hat die Emittentin schwerpunktmäßig in Ostdeutschland eine Marktdurchdringung erzielt, die sukzessive auf ganz Deutschland - im ersten Schritt auf Hamburg, Schleswig-Holstein, Hessen und Nordrhein-Westfalen - ausgeweitet werden soll.

Die Geschäftseinheit *Corporate Finance* entwickelt umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung ihrer Firmenkunden. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung. Die direkte Anbindung des Bereichs *Corporate Finance* an das Firmenkundengeschäft bietet die Grundlage für die Entwicklung individueller Finanzierungslösungen beispielsweise in Form von Derivatstrukturen zur Absicherung von bestehenden Zins- oder Währungsrisiken bzw. zur Optimierung von Finanzierungsstrukturen.

Das Teilsegment *Markets* umfasst die Betreuung der im Geschäftsgebiet der Emittentin ansässigen Sparkassen, kommunalen Gebietskörperschaften und Unternehmen, Firmenkunden und institutionellen Anleger sowie die Unterstützung der anderen Geschäftssegmente durch die Bereitstellung eines Zugangs zu den internationalen Kapitalmärkten bzw. zu Kapitalmarktprodukten.

Um der Nachfrage ihrer Kunden nach einem ständigen Produktangebot strukturierter Wertpapiere sowie der Möglichkeit, bestimmter Verzinsungs- oder Rückzahlungsstrukturen zu entsprechen, konzipiert und emittiert die Emittentin strukturierte Schuldverschreibungen, die verschiedene Alternativen hinsichtlich einer Ertragserzielung oder Art der Rückzahlung aufweisen. Sie nutzt dabei sowohl die eigenen Vertriebswege als auch die Vertriebsstrukturen der Sparkassenfinanzgruppe oder anderer Banken. Die Emittentin sieht sich als Dienstleister für ihre Kunden. Als solche hat sie das Ziel, ihren Kunden neben Standardprodukten auch alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte

anzubieten. Sie richtet ihre Produktpalette und deren Verkauf an der Nachfrage bzw. am Bedarf ihrer Kunden aus.

Daneben betreibt die Emittentin im Kundenauftrag den Verkauf bzw. Handel mit diversen Arten von Wertpapieren. Ihre Kunden sind institutionelle Kunden, insbesondere Versicherungsgesellschaften, Bausparkassen, Sozialversicherungsträger, Versorgungswerke und mittelständische Unternehmen.

Zunehmend gewinnt sowohl für die Emittentin als auch für ihre Kunden das Thema Kreditrisikohandel an Bedeutung. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist es die Aufgabe des Teilsegmentes *Markets*, verschiedene Instrumente, insbesondere zur Verbriefung von Forderungen sowie zum Kreditrisikohandel, einzusetzen, weiterzuentwickeln und als ein Instrument der Risikosteuerung sowohl für die Emittentin als auch für die in ihrem Geschäftsgebiet angesiedelten Sparkassen und Kunden nutzbar zu machen.

In dem Teilsegment *Verbundgeschäft* fasst die Emittentin ihre Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte zusammen.

Die Emittentin bietet den Sparkassen dabei Produkte und Dienstleistungen an, die diese als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen. Dies umfasst sowohl das Angebot sämtlicher Arten von Wertpapieren, Devisen und Derivaten als auch besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen hinsichtlich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere).

Darüber hinaus erweitert die Emittentin das Produktangebot der Sparkassen durch *Private Banking* Produkte. Hierzu zählen zum Beispiel Beteiligungsprodukte in Form von offenen und geschlossenen Fonds in Vermögenswerte wie in- oder ausländische Immobilien, Schiffe oder Flugzeugen, Produkte zur Vermögensverwaltung, wie dem Nachlass- oder Stiftungsmanagement und Angebote für eine individuelle Vermögensverwaltung.

Weitere Schwerpunkte sind das Kreditkonsortialgeschäft, sowie die Tätigkeit als eine zentrale Verrechnungsstelle für den Effekten- und Giroverkehr oder als Refinanzierungsstelle. Innerhalb des Kreditkonsortialgeschäftes beteiligt sich die Emittentin als Konsorte an von Sparkassen begebenen Krediten, während sie den Kreditrisikohandel in synthetischer Form dazu anbietet, um die Sparkassen bei der Steuerung ihres Kreditrisikos zu unterstützen.

Innerhalb des Refinanzierungsgeschäftes der Sparkassen unterstützt die Emittentin die Sparkassen im Zusammenhang mit der Begebung von sparkasseneigenen Pfandbriefen.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Die Geschäftseinheit *Schiffskunden* ist eines der Kerngeschäfte der Emittentin und der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –. Das Geschäftssegment umfasst die Finanzierung moderner und marktgängiger Tonnage. Die Emittentin und die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – sind hier jeweils als Objektfinanzierer tätig und betreuen die Finanzierung von Schiffen für nationale und internationale Reedereien sowie Werften.

Die Geschäftseinheit *Flugzeugkunden* umfasst die Finanzierung von Kurz-, Mittel- und Langstreckenflugzeugen sowie Flugzeugtriebwerken. Hier betreut sie die objektbezogene Finanzierung von Flugzeugen oder Flugzeug-Triebwerken für Kunden wie beispielsweise Fluggesellschaften oder Leasinggesellschaften.

Die Kunden des Geschäftsfeld *Schiffs und Flugzeugkunden* haben für ihre Projekte insbesondere einen Bedarf an kurz- bis langfristigen Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig). Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte aus dem Teilgeschäftssegment *Markets* wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Innerhalb des Geschäftssegmentes *Immobilien* konzentriert sich die Emittentin über ihre Tochter Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) auf strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienobjekte und -portfolien im In- und Ausland mit einem Mindestkreditvolumen in Höhe von 5 Mio.EUR pro Objekt. Neben Deutschland sind u.a. Großbritannien, Frankreich, Polen und die Benelux-Staaten weitere Zielländer.

Energie und Infrastrukturkunden

In ihrem Geschäftssegment *Energie und Infrastrukturkunden* fasst die Emittentin ihr und das Geschäft der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – mit Kunden aus den Branchen regenerative Energien, wie beispielsweise privat- und öffentlich-rechtliche Ver- und Entsorgungsunternehmen, Betreibergesellschaften, Bauunternehmen sowie Leasinggesellschaften, sowie den weiteren Branchen Infrastruktur und Leasing zusammen.

Ihre Dienstleistungen erstrecken sich dabei bezogen auf das Teilsegment Energie jeweils von der finanztechnischen Beratung über die Strukturierung und das Arrangement von Projekten bis zur Teilnahme an Finanzierungsvorhaben von Windkraft-, Biomasse-, Biofuel- und Photovoltaikanlagen.

Innerhalb des Teilsegmentes *Infrastrukturkunden* stehen soziale Infrastrukturprojekte in den Bereichen Hochbau, Bildung, dem Gesundheits- und Notrufsektor sowie der Abfallentsorgungsinfrastruktur im Vordergrund der Geschäftsaktivitäten beider Institute. Im Rahmen von *Public Private Partnerships* sind die Emittentin und die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – Finanzierungspartner im Verkehrs-, Schul-, Justiz- und Verwaltungsbereich. Zielkunden dabei sind international und national agierende Sponsoren, mit denen sie individuelle Lösungen für die jeweiligen Projektfinanzierungen entwickeln.

Die Mittelvergabe innerhalb des Geschäftssegmentes *Energien und Infrastrukturkunden* erfolgt überwiegend im Rahmen von Projektfinanzierungen. Hierunter versteht die Emittentin die Finanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind. Die Strukturen dieser Finanzierungen sind unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Strukturen auf den jeweiligen Kunden.

f) Organisationsstruktur

Die Emittentin ist die Muttergesellschaft des NORD/LB Konzerns. Hierzu gehören im Wesentlichen die vollkonsolidierten und als Kreditinstitut sowie im Finanzierungsbereich tätigen Töchter Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), die NORD/LB Asset Management Holding GmbH sowie, als 100%ige Tochter der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., die NORD/LB Covered Finance Bank S.A..

Zusätzlich zum Konzern gehören die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig sowie - als jeweils teilrechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*) - die Braunschweigische Landessparkasse und die Investitionsbank Sachsen-Anhalt.

Braunschweigische Landessparkasse

Die Braunschweigische Landessparkasse wurde bis zum 31. Dezember 2007 als eine besondere Abteilung der Emittentin geführt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wurde die Braunschweigische Landessparkasse auf der Basis des Staatsvertrages in eine teilrechtsfähige Anstalt innerhalb der Emittentin (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*) umgewandelt. Weitere Rechtsgrundlage der Braunschweigische Landessparkasse ist das Statut über die Braunschweigische Landessparkasse vom 12. Dezember 2007.

Der Sitz der Braunschweigische Landessparkasse ist:

Friedrich-Wilhelm-Platz
38100 Braunschweig.

Trotz ihrer organisatorischen Eigenständigkeit ist die Braunschweigische Landessparkasse keine juristische Person. Sie besitzt zudem keine eigene Banklizenz, sondern übt ihre Aufgaben über die Emittentin als ihren bankaufsichtsrechtlichen Erlaubnisträger aus. Entsprechend liegt die Gesamtverantwortung für die Braunschweigische Landessparkasse bei den Organen der Emittentin, die hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Braunschweigische Landessparkasse die Informations- und Steuerungsrechte besitzen. Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine teilrechtsfähige juristische Person, die im eigenen Namen handelt, klagen und verklagt werden kann. Sie hat jedoch im Rechtsverkehr und im Geschäftsverkehr mit einem Zusatz zum Namen die Zugehörigkeit zur Emittentin zu verdeutlichen.

Die Braunschweigische Landessparkasse hat kein eigenes Vermögen. Die Emittentin stellt der Braunschweigische Landessparkasse die zur Durchführung ihres Bankgeschäftes erforderlichen finanziellen, personellen und sachlichen Mittel zur Verfügung. Die Ergebnisrechnung der Braunschweigische Landessparkasse ist Teil des Jahresabschlusses der Emittentin. Ihre Mitarbeiter sind Angestellte der Emittentin.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine öffentlich-rechtliche Sparkasse gemäß § 13 Abs. 2 des Staatsvertrages und hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen.

Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt ist die Förderbank des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Sie hat als diese ihre Geschäftstätigkeit auf die Unterstützung der Struktur- und Wirtschaftspolitik des Landes Sachsen-Anhalt ausgelegt.

Wie die Braunschweigische Landessparkasse ist die Investitionsbank Sachsen-Anhalt eine teilrechtsfähige Anstalt innerhalb der Emittentin (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*).

Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Bei dem Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern handelt es sich, wie bei den zuvor genannten Banken ebenfalls um eine teilrechtsfähige Anstalt innerhalb der Emittentin (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*).

Das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern ist spezialisiert auf die Beratung der Landesregierung des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern im Bereich des Fördergeschäfts, insbesondere in den Bereichen der Stadtentwicklung und Wohnungsbauförderung, Wirtschaftsförderung, Infrastruktur und Standortentwicklung, Land-, Forst-, Agrarwirtschaft und Fischerei, Arbeits-, Bildungs-, und Qualifizierungsförderung.

Ausgewählte konsolidierte Tochterunternehmen

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –

Die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – (die „**Bremer Landesbank**“) ist eine von der Freien Hansestadt Bremen und dem Land Niedersachsen errichtete rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist öffentliche Kredit- und Pfandbriefanstalt.

Die Bremer Landesbank hat ihren Sitz in Bremen unter folgender Adresse:

Domshof 26
28195 Bremen.

Die Bremer Landesbank ist im Handelsregister A des Amtsgerichtes Bremen unter Nummer HRA 22159 eingetragen.

Die Bremer Landesbank wurde am 26. April 1983 durch Zusammenschluss der Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen und der Bremer Landesbank auf der Basis des Staatsvertrages zwischen den deutschen Bundesländern „Freie Hansestadt Bremen“ und Niedersachsen, zuletzt geändert durch Satzungsänderung vom 18. Juni 2012 gegründet.

Die Träger der Bremer Landesbank sind die Emittentin mit einem Anteil in Höhe von 54,8343 %, das Bundesland „Freie Hansestadt Bremen“ mit einem Anteil in Höhe von 41,2 % und der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband mit einem Anteil von 3,9657 %.

Die Organe der Bank sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Trägerversammlung. Während der Vorstand die Geschäfte der Bank führt, ist es Aufgabe des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse (Allgemeiner Arbeits- und Kreditausschuss, Prüfungsausschuss und Förderausschuss), den Vorstand zu bestellen, zu beraten und zu überwachen. Der Trägerversammlung obliegen insbesondere Entscheidungen von Grundsatzfragen.

Die von der Bremer Landesbank wahrgenommenen Aufgaben umfassen die einer Landesbank, einer Zentralbank für die 14 Sparkassen und einer Geschäftsbank, die ein umfassendes Angebot von Bankdienstleistungen im In- und Ausland anbietet.

Die Bremer Landesbank agiert insbesondere in den vier Geschäftsfeldern Firmenkunden, Privatkunden, Spezialfinanzierungen und Financial Markets. Den Schwerpunkt des Beteiligungsportfolios der Bremer Landesbank bilden regionale wie überregionale Spezialinstitute der Finanzwirtschaft, insbesondere des Sparkassenbundes.

In ihrer Eigenschaft als Zentralbank für die Sparkassen nimmt die Bremer Landesbank Einlagen von diesen Instituten entgegen und stellt ihnen Kredite zur Verfügung. Sie bietet den Sparkassen darüber hinaus ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen an, insbesondere ist sie für die Sparkassen im Auslandsgeschäft tätig und vergibt in Kooperation mit den Sparkassen Darlehen an Industrie und Handel.

Darüber hinaus bietet die Bremer Landesbank weitere Bankdienstleistungen an, wie z. B. Vermögensmanagement, Unternehmensfinanzierung, Beratungsdienste sowie durch ihre Tochterunternehmen Leasing- und Factoring-Dienstleistungen.

Das Kerngeschäftsbereich der Bremer Landesbank umfasst das Bundesland „Freie Hansestadt Bremen“ sowie das nordwestliche Niedersachsen. Sie unterhält Niederlassungen in Bremen und Oldenburg. In ihrem Spezialfinanzierungsgeschäft ist die Bank auch überregional tätig und nutzt dabei eine Reihe von Auslandsstandorten. Sie ist über ein Kontaktbüro am Standort London vertreten.

Die Marktaktivitäten der Bremer Landesbank gliedern sich in die folgenden vier Geschäftsfelder auf:

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden ist ausgerichtet auf Finanzierungsdienstleistungen für in der Nordwest-Region ansässige große und mittelständische, aber auch kleinere Unternehmen.

Das Produktangebot der Bremer Landesbank umfasst alle Produkte des klassischen Corporate Banking bis hin zur Corporate Finance. Die Bremer Landesbank betreut ihre Firmenkunden ganzheitlich – auch in Fragen der Versicherung, der betrieblichen Vorsorge, im Zahlungsverkehr, im Auslandsgeschäft sowie bei Sicherungsgeschäften/ Derivaten.

Spezialfinanzierungen

Das Spezialfinanzierungsgeschäft der Bremer Landesbank umfasst das Schiffsfinanzierungsgeschäft, die Refinanzierung von Mobilien-Leasing- und Factoringgesellschaften sowie Sozialimmobilien und Erneuerbare Energien mit den Teilsegmenten Windkraft, Fotovoltaik und Biogas.

Financial Markets

Das Geschäftsfeld Financial Markets der Bremer Landesbank stellt den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten für die privaten und institutionellen Kundengruppen sowie für das Eigengeschäft der Bank bereit. Die über- und unterjährigen Refinanzierungsmaßnahmen der Bremer Landesbank werden ebenfalls im Geschäftsfeld Financial Markets durchgeführt.

Privatkunden

Das Geschäftsfeld Privatkunden gliedert sich in die Bereiche Private Banking und Privatkundenbetreuung.

Das Geschäftsfeld des Private Bankings umfasst die Kundenberatung in den Segmenten Finanzplanung, Portfolio-, Beteiligungs-, Immobilien-, Risiko-, Generationenmanagement sowie Family Office und Finanzierungsmanagement.

Zielkunden des Private Banking sind vermögende Privatpersonen und Freiberufler sowie auch institutionelle Kunden, deren Anlageverhalten denen von Privatpersonen gleicht (z.B. kleinere Stiftungen). Grundsätzlich konzentriert sich die Tätigkeit des Geschäftsfeldes auf das Geschäftsgebiet, wobei die Schwerpunkte des Bereichs im Kreditgeschäft angesiedelt sind, insbesondere in der Objektfinanzierung (Selbstnutzer- und Anlageobjekte), Freiberuflerfinanzierung sowie sonstige Finanzierungen (z.B. gewerbliche Investitionsdarlehen).

Hauptziel der Privatkundenbetreuung ist der Ausbau des Privatkundengeschäfts im gehobenen Segment. Im Vordergrund steht hier das Baufinanzierungsgeschäft. So gehören neben Finanzdienstleistungen aus den Bereichen Baufinanzierung, Vermögensbildung, Altersvorsorge, Versicherungen oder Zahlungsverkehr auch innovative Spezialprodukte (z.B. Beteiligungen, Anleihen) zum Produktangebot der Privatkundenbetreuung.

Spezialfinanzierungen

Das Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen hat einen klaren Fokus auf die langfristig orientierte Objektfinanzierung für vornehmlich mittelständische Kunden unter Einbeziehung des Angebots von kurzfristigen Bauzeitfinanzierungen. Zielkunden sind insbesondere mittelständische Firmen, zu welchen u.a. Schifffahrtsunternehmen, inländische Leasinggesellschaften, Stromproduzenten aus dem Bereich Erneuerbare Energien sowie Eigentümer und Betreiber von Altenpflegeeinrichtungen gehören.

Financial Markets

Das Geschäftsfeld Financial Markets umfasst neben den klassischen Eigenhandels- und Kapitalmarktaktivitäten vielfältige Dienstleistungen bei Geld- und Kapitalmarktprodukten, Devisen und Derivaten. Diese Produkte werden Sparkassen und Banken, institutionellen und öffentliche Kunden angeboten.

Das Kreditgeschäft ist in vier verschiedene Portfolien unterteilt:

- Kreditlimite für Sparkassen und Banken (i.d.R. für die langfristige Refinanzierung)
- Sparkassen-Firmenkunden-Beteiligungskredite
- Institutionelle und öffentliche Kunden
- Credit Investments

Das Firmenkunden-Beteiligungskreditgeschäft wird im Wesentlichen mit den 14 mit der Bank verbundenen Sparkassen betrieben – nahezu ausschließlich in der Region zwischen Elbe und Ems.

Im Segment öffentliche Kunden erfolgt die Finanzierung von kommunalen Gebietskörperschaften und deren Eigen- und Regiebetrieben sowie von kommunalkreditfähigen Zweckverbänden.

Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft)

Die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) ist eine 100%ige Tochter der Emittentin und bildet im Konzern das Kompetenzzentrum für den Kerngeschäftsbereich Gewerbliche Immobilienfinanzierung. Darüber hinaus ist sie Experte für Refinanzierungen im Bereich des Hypothekendarlehenpfandbriefgeschäfts. Sie wurde im Jahr 1872 gegründet und ist in den jeweiligen Handelsregistern B der Amtsgerichte Hannover (Nummer 5602) sowie Berlin-Charlottenburg (Nummer 1) eingetragen.

Bei der Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) handelt es sich um eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Aktien der Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) sind seit der vollständigen Übernahme durch die Emittentin nicht mehr börsennotiert.

Die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) hat ihren Hauptsitz in Hannover unter folgender Adresse:

Georgsplatz 8
30159 Hannover.

Zudem ist sie in Hamburg, Frankfurt, München und Nürnberg, sowie in Amsterdam, London und Paris präsent.

Die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) versteht sich als deutsche Immobilienbank mit europäischer Ausrichtung. Ihre strategischen Zielmärkte sind neben Deutschland im internationalen Bereich Großbritannien, Frankreich, Polen und Benelux.

Die Geschäftstätigkeit der Deutschen Hypo lässt sich in die zwei wesentlichen Geschäftsfelder Gewerbliche Immobilienfinanzierung und Kapitalmarktgeschäft aufteilen

Im Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung ist die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) im Bereich von Finanzierungen für Kunden tätig, die ihren Cash-Flow überwiegend aus Immobilien generieren oder regelmäßig wesentliche Immobilieninvestments tätigen.

Im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft ist das Staatsfinanzierungsgeschäft gebündelt. Dieses umfasst das Staatskreditgeschäft sowohl für die Bundesrepublik Deutschland, ihre Bundesländer und deren angeschlossene Kommunen als auch für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die Schweiz, die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada.

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Allgemeine Informationen

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. (die „**NORD/LB Luxembourg**“) ist eine Aktiengesellschaft nach luxemburgischem Recht (société anonyme) und wurde am 11. September 1972 unter der Firma „Berenberg Bank International“ mit Sitz in Luxemburg durch notarielle Urkunde des Notars, Maître Camille Hellinckx, gegründet. Die Satzung der NORD/LB Luxembourg wurde am 22. September 1972 im Amtsblatt des Großherzogtums Luxemburg, Mémorial C, Nr. 151, veröffentlicht. Die erste Umfirmierung der NORD/LB Luxembourg in Norddeutsche Landesbank International fand am 25. Juni 1975 statt und wurde am 13. Oktober 1975 im Mémorial C, Nr. 192 veröffentlicht, und die letzte Umfirmierung in Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. erfolgte am 19. Dezember 1986 und wurde am 6. April 1987 im Mémorial C, Nr. 86 veröffentlicht.

Das gezeichnete Kapital der NORD/LB Luxembourg beträgt EUR 205.000.000 und ist in 820.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt.

Sitz der NORD/LB Luxembourg ist:

7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg – Findel.

Die Organe der NORD / LB Luxembourg sind:

- Vorstand,
- Aufsichtsrat und
- Hauptversammlung.

Geschäftsüberblick

Die NORD/LB Luxembourg ist als Marktteilnehmer in eigenem Namen in internationalen Finanzmärkten tätig. Mittels des Geschäftssegments ALM/ Treasury kontrolliert sie ihre Liquidität, ihr Zinsänderungsrisiko und in geringerem Ausmaß ihr Währungsrisiko sowie Credit Spread-Risiken nach Maßgabe interner Risikolimits und führt Handelsbücher in US-Dollar, Euro und sonstigen liquiden Währungen. Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. ist aktiv als Kreditgeber von Wertpapieremissionsgeschäften, um ihren Anteil am besicherten Kreditgeschäft zu erhöhen.

Die NORD/LB Luxembourg ist in drei Geschäftsfeldern aktiv: Financial Markets, Kredite und Private Banking. Treasury-Tätigkeiten und Private Banking werden innerhalb eines festgelegten Rahmens (z. B. Risikolimits, Produkt-Palette) relativ autonom durchgeführt, wohingegen das Kreditgeschäft in enger Zusammenarbeit mit der Emittentin geführt wird.

Financial Markets

Dieses Geschäftsfeld beinhaltet

- ALM/Treasury
- Corporate Sales (CS)
- Cover Pool Management (CPM)
- Fixed Income Sales/ Structured Products.

ALM/ Treasury

Die Aktivitäten des ALM/Treasury umfassen insbesondere die Überwachung, Analyse und Steuerung sämtlicher Zins-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. ALM / Treasury fungiert als Dienstleister für die Sicherung der Liquiditätsversorgung für die Emittentin und ihre Tochtergesellschaften. Es bietet Lösungen in Bezug auf Zinssätze und Währungsmanagement. ALM / Treasury ist verantwortlich für die Buchführung und Bilanzierung sowie für das Risikomanagement.

ALM / Treasury ist ein integraler Bestandteil der Förderaktivitäten der Emittentin und ihrer Tochtergesellschaften. Es ist stark in die Ausschüsse und Koordinationsprozesse des Unternehmens eingebunden und bietet eine breite Diversifikation der Refinanzierungsquellen für das Kreditgeschäft sowie eine hohe Flexibilität in Bezug auf Währungen, Laufzeiten und Tilgungsstrukturen.

ALM /Treasury ist zuständig für die Sicherung, Verwaltung und Koordinierung der Rahmenbedingungen zur Sicherung von Einlagen von Banken und institutionellen Investoren, die Koordination der Ausgabe von Emissionsprogrammen (wie z.B. ECP, EMTN), Offenmarktgeschäften und interne Förderaktivitäten wie der Vergabe von langfristigen Darlehen von über 24 Monaten .

ALM /Treasury bietet der Norddeutsche Landesbank Luxembourg, S.A den exklusiven Mehrwert sich als einziges Mitglied des NORD/LB Konzerns in der Schweiz über das bestehende Netzwerk im Bereich des Offenenmarktgeschäfts der Schweizerischen Nationalbank über die Eurex Repo-Plattform zu beteiligen.

Um die Zinsänderungsrisiken zu steuern, nutzt NORD/LB Luxembourg das Handelsbuch, in erster Linie durch Derivate. Im Fall von Derivaten gibt es eine Konzentration auf Zinsswaps, Devisentermingeschäfte einschließlich Währungs-Swaps und Futures. NORD/LB Luxembourg geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein.

Corporate Sales

Neben den handelsbezogenen Tätigkeiten hat die NORD/LB Luxembourg im Jahr 2012 ihr kundenorientiertes Geschäft ausgebaut. Mit ihrem CS-Team verfolgt die NORD/LB Luxembourg das Ziel der

Erweiterung des Anlegerstamms des NORD/LB Konzerns. Das CS-Team fungiert als Produktspezialist für Währungs- und Zinsmanagement und bietet Potentialermittlung und die Erarbeitung von individuellen Lösungsvorschlägen für Kunden an.

Zielkunden des CS-Teams sind insbesondere mittelständische und deutsche Firmen. Das CS-Team wird für diese sowohl beratend als auch im Rahmen der Potentialermittlung im Segment des Zins- und Währungsmanagements tätig.

Cover Pool Management

Das Cover Pool Management (CPM) ist für das Management des Deckungsstocks und die Emission von Pfandbriefen nach luxembourgischem Recht (Lettres de Gages) verantwortlich und im Rahmen der Integration des Geschäftes der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (die „**NORD/LB CFB**“) in die NORD/LB Luxembourg S.A. entstanden.

Ziel ist neben der Hebung von organisatorischen Effizienzen, die Stärkung des Geschäftes mit Luxembourger Pfandbriefen. Die Stoßrichtung des Geschäftes mit Lettres de Gages zielt auf die Nutzung der regulatorischen Vorteile des Luxembourger Pfandbriefgesetzes ab, die insbesondere bei den Kundengruppen kommunalnahe Unternehmen, Sparkassen und institutionelle Investoren zum Tragen kommen. Aus Luxemburg heraus soll das Pfandbriefgeschäft als komplementärer Bestandteil des Fundings der Emittentin weiter etabliert werden, Die Emission von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht erfolgt nur in Abstimmung mit ALM/Treasury und entsprechend des Fundingbedarfs des NORD/LB Konzerns.

Fixed Income Sales/ Structured Products

Fixed Income Sales/ Structured Product Europe vertreibt in enger Zusammenarbeit mit dem NORD/LB-Konzern Flow- und Non-Flow-Produkte für europäische institutionelle Kunden und Banken.

Ziel des Geschäftsbereichs ist es, die Aktivitäten im Primärmarkt und den Umsatz des Handelsbuches der Emittentin und ihrer Tochtergesellschaften zu unterstützen. Darüber hinaus soll die geographische Diversifizierung der potentiellen Investoren verstärkt und die Nachfrage nach strukturierten Produkten und alternativen Anlagen aus verschiedenen Marktbereichen der NORD/LB Gruppe forciert werden.

Kredite

Das Kreditgeschäft umfasst die drei Geschäftsfelder Kooperationsgeschäft, das Geschäft mit Sparkassen und das Kundengeschäft mit kommunalen Unternehmen.

Das Kooperationsgeschäft bildet den Dreh- und Angelpunkt des Kreditgeschäfts in Luxemburg. Die wichtigsten Kooperationspartner sind Firmenkunden und Einheiten der Strukturierten Finanzierungen.

Im Rahmen des Kooperationsgeschäfts arbeitet die NORD/LB Luxembourg eng mit der Emittentin sowie der Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) zusammen.

Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit stehen insbesondere variabel verzinsliche Kredite und kurzfristige Festsatzkredite, oftmals gekoppelt mit Währungsinanspruchnahmen. Das Servicing erfolgt auch im Rahmen von komplexeren Konsortialfinanzierungen mit der Übernahme der Facility Agent Funktion durch die NORD/LB Luxembourg. Die personelle und technische Infrastruktur der NORD/LB Luxembourg ist auf die Administration dieser Kreditvarianten ausgerichtet (KSM). Mit dem KSM der NORD/LB besteht ein standortübergreifender Kreditadministrationsprozess mit arbeitsteiliger Spezialisierung und klaren Verantwortlichkeiten. Redundanzen im Bearbeitungsprozess werden so vermieden. Weiterhin werden Forderungsankäufe (Einzel- und Poolankäufe) in der NORD/LB aus Luxemburg heraus bedient.

Als Teil der Verbundsparkassen „NORD/LB-Verbund“ vergibt die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. Kredite an Sparkassenkunden (unter Garantie der jeweils vermittelnden Sparkasse). Der direkte Kundenzugang verbleibt dabei in der Regel bei der vermittelnden Sparkasse.

Im Rahmen des Kreditgeschäfts mit kommunalnahen Unternehmen erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Firmenkundenbetreuer im NORD/LB-Konzern. Ziel ist es, die so geschaffenen Kreditforderungen zur Begebung von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht zu nutzen. Die Refinan-

zierung dieser Kredite wird so vergünstigt und ermöglicht konkurrenzfähige Konditionen für Kunden in diesem Geschäftsfeld. Das Geschäft mit kommunalen Unternehmen soll weiter forciert werden.

Private Banking

Die NORD/LB Luxembourg bietet ihren internationalen Privatkunden des Weiteren Private Banking und Vermögensverwaltung an. Die Anlagenproduktpalette erstreckt sich von Einlagen in konvertierbaren Währungen bis hin zu Anleihen, Aktien, Derivaten und Investmentfonds. Zudem vertreibt die NORD/LB Luxembourg unternehmenseigene Investmentfonds. Schwerpunkte des Geschäftsfelds Private Banking sind die auf die unterschiedlichen Kundenpräferenzen zugeschnittenen individuellen Portfoliokonzepte sowie die Fondsverwaltung.

NORD/LB Covered Finance Bank S. A.

Die NORD/LB CFB ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., die ihrerseits eine 100%ige Tochter der Emittentin ist. Ihre Geschäftstätigkeit ist vollumfänglich in das Geschäftsmodell der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. und der Emittentin integriert. Die NORD/LB CFB selbst hat keine Tochterunternehmen oder Niederlassungen.

Sitz der NORD/LB CFB ist:

7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel

NORD/LB CFB wurde zum 1. April 2012 vollständig in die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. integriert. Alle Funktionen der NORD/LB CFB werden seit diesem Zeitpunkt in Personalunion von Bereichsleitern und Mitarbeitern der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. wahrgenommen. Die Umsetzung dieser personellen und organisatorischen Integration wurde mit der Commission de Surveillance du Secteur Financier, Luxemburg (CSSF) als zuständige Aufsichtsbehörde abgestimmt.

Das Hauptgeschäft der NORD/LB CFB ist das öffentliche Finanzierungsgeschäft und die Mittelvergabe an öffentliche Unternehmen mit abgesicherten Marktrisiken.

Die NORD/LB CFB ist auf die internationale Kreditvergabe im öffentlichen Sektor in europäischen Ländern und OECD-Mitgliedstaaten außerhalb Europas spezialisiert und nach der Rechtsordnung des Großherzogtums Luxemburg in ihrem Tätigkeitsfeld auch auf diese Länder beschränkt. Zur Finanzierung ihrer Kreditvergabetätigkeit begibt die NORD/LB CFB Pfandbriefe (*lettres de gage*) gemäß dem luxemburgischen Gesetz über den Finanzsektor (*loi relative au secteur financier*).

NORD / LB CFB und die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. haben zur Effizienzsteigerung integrale Prozesse beider Unternehmen zusammengelegt. Hierunter sind sowohl das Backoffice und allgemeine administrative Prozesse als auch Markt-Funktionen (Deckungsstock, Treasury und Public Finance-Aktivitäten) zu verstehen. Diese Bereiche wurden Anfang des zweiten Quartals 2012 in die Abteilung Financial Markets der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. integriert.

Die neu formierte Gruppe - Deckungsstock-Management – ist für die Covered-Bond-Geschäfte zuständig.

Als Kompetenzzentrum für International Public Finance ist die NORD/LB CFB spezialisiert auf die Kreditvergabe in den wichtigsten Währungen. Außerhalb Deutschlands beteiligt sich die NORD/LB CFB direkt und gezielt an der Kreditvergabe im öffentlichen Sektor in den entwickelten Ländern der Europäischen Gemeinschaft, des Europäischen Wirtschaftsraums oder der OECD.

NORD/LB Asset Management Holding GmbH

Die NORD/LB Asset Management Holding GmbH ist eine Kapitalanlagegesellschaft und eine 100%ige Tochtergesellschaft der Emittentin. Sie ist durch Umfirmierung aus der ehemaligen NORD-CON Asset Management Holding AG, einer ehemaligen 100%igen Tochter der Emittentin entstanden.

Die NORD/LB Asset Management Holding GmbH betreibt zwei Gesellschaften: die NORD/LB Capital Management GmbH, zuständig für das Portfoliomanagement, und die NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, zuständig für Spezialfonds und Master KAG und ist auf die Bedürfnisse mittlerer und großer institutioneller Kapitalanleger ausgerichtet.

Das Angebot der Asset Management Holding GmbH reicht von passivem Management über individuell konzipierte Aktien- und Rentenfonds bis hin zum Auflegen von Spezialfonds. Darüber hinaus bietet die Asset Management Holding GmbH Reporting-Lösungen und Unterstützung beim ganzheitlichen Risikomanagement an.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister B des Amtsgerichtes Hannover unter der Nummer HRB 58629 eingetragen.

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig

Die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig sind Anstalten des öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Braunschweig.

Beide Unternehmen sind spezialisiert auf das Anbieten von Versicherungsdienstleistungen für Privat- und Firmenkunden.

Träger beider Unternehmen sind die Emittentin mit einem Anteil von 75 % sowie zu je 12,5 % der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband und das Bundesland Niedersachsen.

Zu den Produkten der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig gehören u.a. kapitalbildende Lebensversicherungen, Risiko-, Berufsunfähigkeits- sowie Rentenversicherungen.

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig bietet u.a. KFZ- Haftpflichtversicherungen, allgemeine Haftpflichtversicherungen, Hausrat-, Feuer- und Unfallversicherungen an.

KreditServices Nord GmbH

Bei der KreditServices Nord GmbH, handelt es sich um die Kreditsachbearbeitungsgesellschaft der Emittentin und der Braunschweigische Landessparkasse. Sie wurde im Juli 2005 gegründet und hat ihren Sitz in Braunschweig.

Zu dem Leistungsangebot der KreditServices Nord GmbH gehört die Bearbeitung von Marktfolgeaktivitäten aus dem Kreditgeschäft im Finanz- und Informatik-Umfeld für das Privat- und Firmenkundengeschäft diverser Sparkassen und der Emittentin.

Die KreditServices Nord GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Emittentin.

Ausgewählte teilkonsolidierte Beteiligungen

LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover

Die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover ist eine gemeinsame Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) der Bundesländer Niedersachsen und Berlin.

Ihre Träger sind mit jeweils 44 % der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband und mittelbar die Emittentin, sowie mit 12 % die Landesbank Berlin AG. Die Beteiligung der Emittentin wird in voller Höhe durch die Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH gehalten, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Emittentin.

Die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin Hannover gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe. Sie betreibt das Bauspargeschäft und finanziert u.a. den Bau, Kauf und die Modernisierung von Wohneigentum.

LHI Leasing GmbH

Die LHI Leasing GmbH, München, betreibt das gewerbliche Immobilien-Leasinggeschäft und fungiert als Investment Partner für Unternehmen, die Öffentliche Hand und Investoren. Sie bietet u.a. geschlossene Immobilien- und Mobilienfonds, verschiedene Dienstleistungen aus dem Bereich des Real Estate Managements und strukturierte Finanzierungen für Unternehmen und die Öffentliche Hand an.

Die Landesbank Baden-Württemberg hält einen Anteil in Höhe von 51 % an der LHI Leasing GmbH. Die Emittentin hält 6 % der Geschäftsanteile an der LHI Leasing GmbH und indirekt über ihre Tochtergesellschaft Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH weitere 43 % der Geschäftsanteile.

g) Trendinformationen

Seit dem 31. Dezember 2012 sind keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Emittentin eingetreten.

h) Organe der Emittentin

Die Organe der Emittentin sind:

- der Vorstand,
- der Aufsichtsrat und
- die Trägerversammlung

Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung der Emittentin (die „**Satzung NORD/LB**“), soll der Vorstand aus dem Vorsitzenden, dem oder den stellvertretenden Vorsitzenden und weiteren ordentlichen oder stellvertretenden Mitgliedern bestehen. Der Vorstandsvorsitzende regelt die Geschäftsverteilung im Rahmen der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Der Vorstand leitet die Emittentin in eigener Verantwortung. Er hat den Aufsichtsrat über wesentliche Angelegenheiten der Emittentin zu unterrichten. Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Das Nähere regelt eine Geschäftsordnung für den Vorstand, die durch den Aufsichtsrat erlassen wird.

Der Vorstand vertritt die Emittentin gerichtlich und außergerichtlich. In Angelegenheiten, die ein Vorstandsmitglied persönlich betreffen, wird die Emittentin vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats vertreten. Die Emittentin wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich vertreten. Die Mitglieder des Vorstands sind von den Beschränkungen des § 181 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (das „**BGB**“) befreit. Der Vorstand kann Prokura erteilen und für den laufenden Geschäftsverkehr oder für bestimmte Geschäfte eine abweichende Regelung treffen, die durch ein Unterschriftenverzeichnis bekanntzugeben ist.

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsanschrift der Emittentin zu erreichen.

Die Mitglieder des Vorstands üben außerhalb der Emittentin zurzeit u.a. die nachfolgenden Mandate aus:

Name	Gesellschaft	Mandate
Herr Dr. Gunter Dunkel (Vorstandsvorsitzender)	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –	1. Aufsichtsrat 2. Allgemeiner Arbeits- und Kreditausschuss 3. Trägerversammlung
	Continental AG	Aufsichtsrat
	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Kreditausschuss 3. Nominierungsausschuss 4. Personalausschuss (Vorsitz)
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Präsidialausschuss
	NORD/LB Covered Finance Bank S:A:	Aufsichtsrat (Vorsitz)
Herr Dr. Johannes-Jörg Riegler (stellvertretender Vorstandsvorsitzender)	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –	1. Aufsichtsrat 2. Allgemeiner Arbeits- und Kreditausschuss 3. Prüfungsausschuss
	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat 2. Personalausschuss 3. Prüfungsausschuss (Vorsitz) 4. Nominierungsausschuss 5. Kreditausschuss (Vorsitz)
	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	Aufsichtsrat
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.	Aufsichtsrat
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg, S.A.	Aufsichtsrat
	NORD/LB Covered Finance Bank S.A:	Aufsichtsrat
	LHI Leasing GmbH	Aufsichtsrat
Ulrike Brouzi	NORD/LB Capital Management GmbH	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.	Aufsichtsrat
	NORD/LB Covered Finance Bank S.A.	Aufsichtsrat (Vorsitz)
Herr Eckhard Forst	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitz) 2. Kreditausschuss 3. Nominierungsausschuss 4. Personalausschuss
	LHI Leasing GmbH	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)

Herr Dr. Hinrich Holm	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	1. Aufsichtsrat 2. Prüfungsausschuss
	NORD/LB Capital Management GmbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG	Aufsichtsrat (Vorsitz)
Herr Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Personalausschuss des Aufsichtsrates
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.	1. Aufsichtsrat 2. Präsidialausschuss
	NORD/LB Covered Finance Bank S.A.	Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus:

1. dem jeweils zuständigen Mitglied der Landesregierungen der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt,
2. dem Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes,
3. den Geschäftsführern des Sparkassenbeteiligungsverbandes Sachsen-Anhalt und des Sparkassenbeteiligungszweckverbandes Mecklenburg-Vorpommern,
4. 7 weiteren Mitgliedern, die von den Trägern für die Dauer von vier Jahren nach folgendem Schlüssel berufen werden:
 - a) 5 Mitglieder vom Land Niedersachsen,
 - b) 2 Mitglieder vom Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband,
5. Vertretern der Beschäftigten der Emittentin, die zusammen den dritten Teil der Mitglieder stellen und in den Aufsichtsrat gemäß dem anzuwendenden Personalvertretungsrecht (§ 27 der Satzung NORD/LB) entsandt werden.

Die Aufsichtsratsmitglieder nach Nr. 4 können jederzeit zurücktreten. Sie können von dem Träger, der sie berufen hat, aus wichtigem Grund vorzeitig abberufen werden. Scheidet ein Mitglied vorzeitig aus, ist für den Rest der Amtszeit ein Nachfolger zu berufen. Im Falle einer Beilehung gemäß § 2 Abs. 3 der Satzung NORD/LB steht das Recht zur Berufung der Aufsichtsratsmitglieder nach Nr. 4 demjenigen Träger, dessen Bereich die beliehene juristische Person des Privatrechts oder die Personengesellschaft zuzuordnen ist, und dem Beliehenen entsprechend den jeweiligen Anteilen am Stammkapital der Emittentin zu.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist das zuständige Mitglied der Landesregierung des Bundeslandes Niedersachsen. Der erste stellvertretende Vorsitzende ist der Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes, der zweite stellvertretende Vorsitzende ist der zuständige Minister der Landesregierung des Landes Sachsen-Anhalt. Im Falle seiner Verhinderung wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats von einem seiner Stellvertreter vertreten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats kraft Amtes sind befugt, sich bei Verhinderung vertreten zu lassen. Eine Vertretung als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender ist nicht statthaft.

Die Satzung NORD/LB sieht vor, dass der Aufsichtsrat mindestens zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr abhalten soll. Darüber hinaus können weitere Sitzungen des Aufsichtsrates von seinem Vorsitzenden einberufen werden, so oft es die Lage des Geschäfts der Emittentin erfordert. Eine Sitzung des Aufsichtsrates muss einberufen werden, wenn ein stellvertretender Vorsitzender, mindestens ein Drittel der Mitglieder, der Vorsitzende des Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschusses oder der Vorstand die Beratung oder Beschlussfassung über einen bestimmten Gegenstand beantragen. Entsprechend der Satzung sollen die Einladung und die Tagesordnung nebst Sitzungsunterlagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats spätestens zwei Wochen vor der Sitzung zugehen. Über die Sitzung des Aufsichts-

rats ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder bei dessen Verhinderung von einem seiner Stellvertreter zu unterzeichnen ist. Die Niederschrift ist durch Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu genehmigen. Die Mitglieder des Vorstands nehmen auf Einladung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit beratender Stimme an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat entscheidet durch Beschluss.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder einer seiner Stellvertreter anwesend sind. Bei Beschlussunfähigkeit des Aufsichtsrats ist zur Erledigung derselben Tagesordnung binnen zwei Wochen eine neue Sitzung einzuberufen, in der der Aufsichtsrat ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist. Auf diese Folge ist bei der Einladung zur zweiten Sitzung hinzuweisen.

Der Aufsichtsrat beschließt, soweit im Gesetz oder der Satzung nichts anderes bestimmt ist, mit einfacher Stimmenmehrheit. Die Stimmen können auch schriftlich abgegeben werden. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende kann einen Beschluss des Aufsichtsrats auch im Wege der schriftlichen oder fernschriftlichen Umfrage herbeiführen. Besteht die technische Voraussetzung zur eindeutigen Identifizierung des Absenders, so kann die Umfrage auch auf elektronischem Wege durchgeführt werden. In diesen Fällen ist es notwendig, dass alle Mitglieder der Beschlussvorlage ausdrücklich zustimmen.

In dringenden Fällen ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats berechtigt, Entscheidungen zu treffen. Der Aufsichtsrat ist in der nächsten Sitzung darüber zu unterrichten.

Aufgaben des Aufsichtsrats

- (1) Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen.
- (2) Er beschließt – außer in den sonst in der Satzung genannten Fällen – über
 - a) die Bestellung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder,
 - b) die allgemeinen Richtlinien für die Geschäfte der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –,
 - c) die vom Vorstand vorzulegende Jahresplanung,
 - d) die Geschäftsordnung für den Vorstand,
 - e) die Bestimmung und die Beauftragung des Abschlussprüfers,
 - f) die Feststellung des Lageberichtes und des Einzelabschlusses der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und die Billigung Konzernlageberichtes und des Konzernabschlusses der Norddeutsche Landesbank und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften,
 - g) das Eingehen von Beteiligungen entsprechend den vom Aufsichtsrat erlassenen Kompetenzordnungen.
- (3) Der Aufsichtsrat kann beschließen, dass weitere Geschäfte und Maßnahmen, die für die Norddeutsche Landesbank von besonderer Bedeutung sind, seiner Zustimmung bedürfen.
- (4) Die Bestellung des Vorstandsmitglieds mit Dienstsitz in Magdeburg bedarf der Zustimmung der von den Trägern aus Sachsen-Anhalt entsandten Aufsichtsratsmitglieder. Dies gilt auch für die Verlegung des Dienstsitzes nach Magdeburg für ein bereits bestelltes Vorstandsmitglied der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.
- (5) Die Beschlüsse zu Absatz 2 Buchst. a), b) und g) bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder des Aufsichtsrats und zusätzlich einer Dreiviertelmehrheit der satzungsmäßigen Vertreter der Träger. Die Beschlussfassung zu Absatz 2 Buchst. g) kann mit gleicher Mehrheit auf den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss delegiert werden. Die Beschlüsse zu Absatz 2 Buchst. e) bedürfen der Zustimmung der Aufsichtsbehörden (§ 26 Satzung NORD/LB).

Der Aufsichtsrat besteht zurzeit aus den folgenden 18 Mitgliedern:

- Herr Peter-Jürgen Schneider, Finanzminister des Landes Niedersachsen (Vorsitzender)
- Herr Thomas Mang, Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen, (erster stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Jens Bullerjahn, Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt, (zweiter stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Frank Berg, Vorsitzender des Vorstands der OstseeSparkasse Rostock
- Herr Norbert Dierkes, Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Jerichower Land
- Frau Edda Döpke, Bankangestellte der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale -
- Herr Ralf Dörries, Bankabteilungsdirektor der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale -
- Herr Hans- Heinrich Hahne, Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Schaumburg
- Herr Frank Hildebrandt, Bankangestellter der Norddeutsche - Landesbank Girozentrale -
- Herr Martin Kind, Geschäftsführer der KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG
- Herr Frank Klingebiel, Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter
- Herr Ulrich Mädge, Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg
- Herr Heinrich von Nathusius, Geschäftsführer, IFA Gruppe
- Frau Antje Niewisch-Lennartz, Justizministerin Niedersächsisches Justizministerium
- Herr Freddy Pedersen, ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Herr Jörg Reinebrecht, Gewerkschaftssekretär ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Frau Ilse Thonagel, Bankangestellte des Landesförderinstitutes Mecklenburg-Vorpommern
- Frau Prof. Dr. Susanne Knorre, Unternehmensberatung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsanschrift der Emittentin erreichbar.

Die nachfolgend genannten Aufsichtsratsmitglieder üben u.a. folgende Tätigkeiten außerhalb der Emittentin aus:

Herr Peter Jürgen Schneider ist Mitglied des Aufsichtsrates der Bremer Landesbank, Bremen.

Herr Thomas Mang ist Mitglied des:

- Verwaltungsrats der Braunschweigischen Landessparkasse Braunschweig,
- Aufsichtsrats der Bremer Kreditanstalt Oldenburg,
- Verwaltungsrats der Deka Bank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main,
- Aufsichtsrats Landesbank Berlin AG, Berlin,
- Aufsichtsrat der Öffentliche Versicherung Braunschweig, Braunschweig und
- Aufsichtsrat der Öffentlichen Versicherung Oldenburg, Oldenburg.

Herr Frank Klingebiel ist Mitglied des Verwaltungsrates der Braunschweigischen Landessparkasse , Braunschweig.

Herr Frank Hildebrand ist Mitglied des Verwaltungsrates der Braunschweigischen Landessparkasse, Braunschweig.

Herr Freddy Pedersen ist Mitglied des Aufsichtsrates der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, Braunschweig.

Herr Jörg Reinbrecht ist Mitglied des:

- Aufsichtsrates der Santander Consumer Bank, Mönchengladbach und der
- Aufsichtsrates der Lianz Deutschland AG.

Trägerversammlung

Gemäß § 21 Abs. 1 der Satzung NORD/LB entsendet jeder Träger gemäß § 2 Abs. 1 und 3 der Satzung NORD/LB bis zu zwei Vertreter in die Trägerversammlung. Im Falle der vollständigen Übertragung der Trägerschaft gem. § 2 Abs. 3 der Satzung NORD/LB steht das Entsendungsrecht nur dem Träger gem. § 2 Abs. 3 der Satzung NORD/LB zu. Die Vertreter eines jeden Trägers können ihre Stimmen nur einheitlich abgeben. Mitglieder des Vorstands der Emittentin nehmen an den Sitzungen auf Einladung des Vorsitzenden der Trägerversammlung mit beratender Stimme teil. Die Trägerversammlung kann sich selbst eine Geschäftsordnung geben.

Das Stimmrecht in der Trägerversammlung wird entsprechend den von den jeweiligen Trägern gehaltenen Anteilen am Stammkapital der Emittentin ausgeübt.

Der Vorsitzende der Trägerversammlung ist der Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes. Der erste stellvertretende Vorsitzende ist ein vom Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern benanntes Mitglied der Trägerversammlung, der zweite stellvertretende Vorsitzende ist ein vom Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt benanntes Mitglied der Trägerversammlung.

Gemäß § 21 Abs. 4 der Satzung NORD/LB, ist die Trägerversammlung einzuberufen, wenn es einer der Träger gemäß § 2 Abs. 1 und 3 Satzung NORD/LB, mindestens 7 Mitglieder des Aufsichtsrats oder der Vorstand unter Angabe des Zwecks beantragen. Die Trägerversammlung ist unter Angabe der Verhandlungsgegenstände mit einer Frist von zwei Wochen einzuberufen. In dringenden Fällen kann die Einberufungsfrist verkürzt werden. Die Trägerversammlung ist beschlussfähig, wenn alle Träger mit jeweils mindestens einem Vertreter teilnehmen. Bei Beschlussunfähigkeit der Trägerversammlung ist zur Erledigung derselben Tagesordnung binnen zwei Wochen eine neue Sitzung einzuberufen, in der die Trägerversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist. Auf diese Folge ist bei der Einladung zur zweiten Sitzung hinzuweisen.

Sie entscheidet:

mit Dreiviertelmehrheit des stimmberechtigten Stammkapitals und der Zustimmung von mindestens vier der fünf Träger über:

- a) die Änderung der Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –,
- b) die Festsetzung und Änderung des Stammkapitals sowie die Änderung des Beteiligungsverhältnisses der Träger an der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –,
- c) die allgemeinen Grundsätze der Geschäftspolitik,
- d) die Aufnahme anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts in die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und die Beteiligung an solchen Einrichtungen sowie die Zusammenlegung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit anderen öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten durch Fusionsvertrag,
- e) die Umwandlung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – in eine Aktiengesellschaft oder eine andere Rechtsform sowie die Feststellung der Satzung der Aktiengesellschaft,
- f) die Geschäftsordnung für die Trägerversammlung,
- g) das Statut für die Braunschweigische Landessparkasse;

mit Dreiviertelmehrheit des stimmberechtigten Stammkapitals und der Zustimmung von mindestens drei der fünf Träger über:

- h) die Aufnahme sowie die Festsetzung der Höhe und der Bedingungen sonstigen haftenden Eigenkapitals,
- i) den Abschluss, die Änderung und die Aufhebung von Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträgen;

mit einfacher Mehrheit des stimmberechtigten Stammkapitals über:

- j) die Verwendung des Bilanzgewinns,
- k) die Zustimmung zur Bestellung des Vorstandsvorsitzenden,
- l) die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats,
- m) die Errichtung, Übertragung und Aufgabe von Niederlassungen,
- n) die Aufnahme des Bausparkassengeschäfts in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern,
- o) den Beschluss zu der Regelung über die Kosten und Risiken bei der Errichtung von teilrechtsfähigen Anstalten,
- p) die Bestellung von Ausschussmitgliedern, die nicht dem Aufsichtsrat angehören,
- q) die Festsetzung der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats, der Ausschüsse und der Beiräte,
- r) alle sonstigen Angelegenheiten, die ihr in dieser Satzung zugewiesen sind, soweit dort keine abweichende Mehrheit vorgesehen ist.

Der Beschluss über die Aufnahme des Bausparkassengeschäfts in Sachsen-Anhalt bedarf der Zustimmung des Sparkassenbeteiligungsverbandes Sachsen-Anhalt, der Beschluss über die Aufnahme des Bausparkassengeschäfts in Mecklenburg-Vorpommern bedarf der Zustimmung des Sparkassenbeteiligungszweckverbandes Mecklenburg-Vorpommern.

Der Vorsitzende der Trägerversammlung kann einen Beschluss der Trägerversammlung auch im Wege der schriftlichen oder fernschriftlichen Umfrage herbeiführen. Besteht die technische Voraussetzung zur eindeutigen Identifizierung des Absenders, kann die Umfrage auch auf elektronischem Wege durchgeführt werden. In diesen Fällen ist es notwendig, dass alle Träger der Beschlussvorlage ausdrücklich zustimmen.

Die Trägerversammlung besteht zurzeit aus den nachfolgend benannten zehn Mitgliedern, die jeweils unter der Geschäftsanschrift der Emittentin erreichbar sind:

- Herrn Thomas Mang, Präsident Sparkassenverband Niedersachsen, (Vorsitzender der Trägerversammlung)
- Herrn Frank Berg, OstseeSparkasse Rostock, erster stellvertretender Vorsitzender
- Herrn Dr. Michael Ermrich, Landrat, zweiter stellvertretender Vorsitzender
- Herrn Frank Doods, Staatssekretär Niedersächsisches Finanzministerium
- Herrn Ulrich Böckmann, Regierungsdirektor Niedersächsisches Finanzministerium
- Herrn Dr. Ingolf Lange, Ministerialrat Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
- Herrn Michael Richter, Staatssekretär Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
- Herrn Jürgen Kiehne, Vorsitzender des Vorstands Sparkasse Burgenlandkreis
- Herrn Dr. Paul Krüger, Oberbürgermeister Stadt Neubrandenburg
- Herrn Ludwig Momman, Vorsitzender des Vorstands Sparkasse Emsland

Keine Interessenkonflikte von Verwaltungs- Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Die Emittentin hat im Rahmen ihrer Kontroll- und Regelungsbefugnisse umfassende Mechanismen geschaffen und Regelungen erlassen, um sicherzustellen, dass Interessenskonflikte vermieden werden.

Auf dieser Basis bestehen zum Zeitpunkt dieses Registrierungsformulars nach Kenntnis der Emittentin weder Interessenskonflikte noch potentielle Interessenskonflikte der Mitglieder der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane zwischen deren Verpflichtungen gegenüber der Emittentin und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

i) Träger

Die Träger der Emittentin sind die Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern. Die Höhe des Stammkapitals setzt die Trägerversammlung fest.

Am Stammkapital der Bank in Höhe von 1.607.257.810,00 EUR sind aktuell das Land Niedersachsen mit ca. 59,1334 v.H., das Land Sachsen-Anhalt mit ca. 5,5737 v.H., der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband mit ca. 26,3567 v.H., der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt mit ca. 5,2735 v.H. und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern mit ca. 3,6609 v.H. beteiligt.

Das Beteiligungsverhältnis an dem Stammkapital der Emittentin kann durch Beschluss der Trägerversammlung mit Dreiviertelmehrheit, d.h. der Zustimmung von mindestens vier der fünf Träger, geändert werden.

3. Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Historische Finanzinformationen

Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss des NORD/LB Konzerns für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. März 2013 im Abschnitt C. dieses Registrierungsformulars ist auf den Seiten F-1 bis F-43, der Konzernabschluss 2012 und der betreffende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist auf den Seiten F-44 bis F-145 abgedruckt und der Einzelabschluss 2012 und der betreffende Bestätigungsvermerk sind auf den Seiten F-147 bis F-191 abgedruckt.

Der im Registrierungsformular vom 16. Juli 2012 auf den Seiten F-38 bis F-140 dargestellte Konzernabschluss 2011 und der betreffende Bestätigungsvermerk werden durch Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen (siehe Abschnitt B.6. „*Verweisliste*“) und sind somit Bestandteil dieses Registrierungsformulars.

Die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Finanzinformationen geben, wenn sie zusammen mit den durch Verweis einbezogenen Finanzinformationen gelesen werden, einen in Übereinstimmung mit den anwendbaren Rechnungslegungsmethoden zutreffenden und unvoreingenommenen Überblick über die Finanzlage des NORD/LB Konzerns wider.

Der Konzernabschluss 2011 und der Konzernabschluss 2012 wurden nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts gemäß § 315a (1) HGB erstellt. Der Einzelabschluss 2012 wurde nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss des NORD/LB Konzerns für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. März 2013 wurde nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischeninformationen (IAS 34) und den Konzernzwischenlageberichten sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes („**WpHG**“) erstellt.

Der in dieses Registrierungsformular durch Verweis einbezogene Konzernabschluss 2011 und der betreffende Bestätigungsvermerk sowie der in diesem Registrierungsformular enthaltene Konzernabschluss 2012 und der betreffende Bestätigungsvermerk wurden jeweils unverändert aus dem Geschäftsbericht des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2011 sowie dem Geschäftsbericht des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 entnommen (siehe Abschnitt B. „5. Einsehbare Dokumente“).

Der Einzelabschluss 2012 und der betreffende Bestätigungsvermerk wurden unverändert aus dem Geschäftsbericht der Emittentin für das Geschäftsjahr 2012 entnommen (siehe Abschnitt B. „5. Einsehbare Dokumente“).

Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss des NORD/LB Konzerns zum 31. März 2013 wurde unverändert aus dem Zwischenbericht entnommen (siehe Abschnitt B. „5. Einsehbare Dokumente“).

Die Bestätigungsvermerke zum Konzernabschlusses 2011 und zum Konzernabschluss 2012 sind jeweils in Übereinstimmung mit § 322 HGB in Bezug auf den geprüften konsolidierten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht erteilt worden. Der jeweilige Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 und das Geschäftsjahr 2012 sind in diesem Registrierungsformular weder abgedruckt noch per Verweis einbezogen.

Der Bestätigungsvermerk hinsichtlich des Einzelabschlusses 2012 wurde in Übereinstimmung mit § 322 HGB in Bezug auf den unkonsolidierten Jahresabschluss und den Lagebericht erteilt. Der Lagebericht ist in diesem Registrierungsformular weder abgedruckt noch per Verweis einbezogen.

b) Gerichts- und Schiedsverfahren

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit kann die Emittentin regelmäßig in verschiedenste Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit unterschiedlichsten Transaktionen involviert sein.

Staatliche Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren, die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Emittentin und/oder des NORD/LB Konzerns auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben, bestanden in den letzten 12 Monaten nicht bzw. wurden in den letzten 12 Monaten nicht abgeschlossen, noch sind solche Verfahren nach Kenntnis der Emittentin anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet werden.

c) Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage

Seit dem 31. März 2013 sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage und der Handelsposition der Emittentin und des NORD/LB Konzerns eingetreten.

B. WICHTIGE INFORMATIONEN

1. Verantwortung

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Registrierungsformulars und erklärt, dass die in diesem Dokument enthaltenen Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

2. Informationen von Seiten Dritter

Die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Angaben zu den Rating-Klassen stellen veröffentlichte Informationen von Seiten Dritter dar. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bestätigt, dass diese Angaben korrekt wiedergegeben wurden und dass – soweit es der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bekannt ist und die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale - es aus den veröffentlichten Informationen von Seiten Dritter ableiten konnte – keine Tatsachen ausgelassen wurden, die die übernommenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Ansonsten wurden in diesem Registrierungsformular keine veröffentlichten Informationen oder Erklärungen von Seiten Dritter aufgenommen.

3. Billigung

Dieses Registrierungsformular ist von der BaFin gebilligt worden (die Prüfung der Dokumente durch die BaFin erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz (das „**WpPG**“) nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit).

4. Veröffentlichung

Das Registrierungsformular ist durch Bereitstellung in elektronischer Form auf der Internetseite www.nordlb.de und durch Bereithaltung gedruckter Fassungen zur kostenlosen Ausgabe an den Anleger veröffentlicht. Die gedruckten Fassungen sind während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover, erhältlich.

Prospekte, Basisprospekte oder andere Einzeldokumente, die gemäß § 12 Abs. 1 Satz 1 WpPG zusammen mit dem Registrierungsformular einen vollständigen Prospekt bilden, sind bzw. werden in der gleichen Form erhältlich sein.

5. Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer des Registrierungsformulars sind

- die Geschäftsberichte des NORD/LB Konzerns für die Geschäftsjahre 2011 und 2012, die jeweils den Konzernabschluss für die Jahre 2011 und 2012 enthalten,
- der Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2012, der den Einzelabschluss 2012 enthält,
- der Zwischenbericht des NORD/LB Konzerns, der den ungeprüften Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2013 enthält,
- die Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sowie
- der zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern geschlossene Staatsvertrag über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale vom 22. August 2007, in der Fassung des Änderungsstaatsvertrages vom 12. Juli 2011

während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover einsehbar.

Die Geschäftsberichte des NORD/LB Konzerns für die Geschäftsjahr 2011 und das Geschäftsjahr 2012 sowie der Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2012 sind unter der vorstehend genannten Anschrift als Druckfassung oder in elektronischer Form auf der Internetseite www.nordlb.de erhältlich.

6. Verweisliste

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Auflistung des im Registrierungsformular enthaltenen Verweises auf ein bereits veröffentlichtes und durch die BaFin gebilligtes Dokument der Emittentin (die Prüfung der Dokumente durch die BaFin erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 WpPG nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit).

Kapitel	Aufgenommener Verweis
Historische Finanzinformationen, S. 44:	<p>Verweis auf die Seiten F38 bis F140 im Registrierungsformular der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 16. Juli 2012.</p> <p>Es gelten die vorgenannten Seiten F38 bis F140 des Registrierungsformulars der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 16. Juli 2012 als per Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen. Der verbleibende Teil des Registrierungsformulars der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 16. Juli 2012 ist nicht per Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen und folglich nicht für den Anleger relevant.</p> <p>Das Registrierungsformular der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 16. Juli 2012 ist von der BaFin gebilligt worden (die Prüfung der Dokumente durch die BaFin erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 WpPG nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit).</p> <p>Das Registrierungsformular der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 16. Juli 2012 ist durch Bereitstellung in elektronischer Form auf der Internetseite www.nordlb.de und durch Bereithaltung gedruckter Fassungen zur kostenlosen Ausgabe an den Anleger veröffentlicht. Die gedruckten Fassungen sind während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover, erhältlich.</p>

C. HISTORISCHE FINANZANGABEN

[Seite absichtlich freigelassen]

Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2013

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-2	Erläuterungen zur Bilanz	F-22
Gesamtergebnisrechnung	F-3	(17) Forderungen an Kreditinstitute	F-22
Bilanz	F-4	(18) Forderungen an Kunden	F-22
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-6	(19) Risikovorsorge	F-23
Verkürzte Kapitalflussrechnung	F-6	(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	F-23
Verkürzter Anhang (Notes)	F-7	(21) Finanzanlagen	F-24
Allgemeine Angaben	F-7	(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	F-24
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses	F-7	(23) Sachanlagen	F-24
(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	F-7	(24) Immaterielle Vermögenswerte	F-25
(3) Anpassung der Vorjahreszahlen	F-9	(25) Sonstige Aktiva	F-25
(4) Konsolidierungskreis	F-9	(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F-25
Segmentberichterstattung	F-10	(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	F-26
(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	F-14	(28) Verbriefte Verbindlichkeiten	F-26
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-16	(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	F-27
(6) Zinsüberschuss	F-16	(30) Rückstellungen	F-27
(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	F-17	(31) Sonstige Passiva	F-27
(8) Provisionsüberschuss	F-17	(32) Nachrangkapital	F-27
(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	F-18	Sonstige Angaben	F-28
(10) Ergebnis aus Hedge Accounting	F-18	(33) Fair Values von Finanzinstrumenten	F-28
(11) Ergebnis aus Finanzanlagen	F-19	(34) Derivative Finanzinstrumente	F-33
(12) Verwaltungsaufwand	F-19	(35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern	F-34
(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis	F-20	(36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	F-36
(14) Umstrukturierungsergebnis	F-20	(37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	F-37
(15) Awendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	F-21	(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	F-37
(16) Ertragsteuern	F-21	(39) Organmitglieder	F-39
		(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis	F-40
		Versicherung der gesetzlichen Vertreter	F-43

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	Notes	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		2 597	3 203	- 19
Zinsaufwendungen		2 099	2 710	- 23
Zinsüberschuss	6	498	493	1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	- 241	- 33	> 100
Provisionserträge		67	75	- 11
Provisionsaufwendungen		31	33	- 6
Provisionsüberschuss	8	36	42	- 14
Handelsergebnis		- 83	122	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		86	- 105	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	3	17	82
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	- 15	- 12	25
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	40	6	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		10	- 16	> 100
Verwaltungsaufwand	12	294	281	5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	- 67	- 27	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern		- 30	189	- 88
Umstrukturierungsergebnis	14	- 5	-	-
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	15	- 11	-	-
Ergebnis vor Steuern		- 46	189	> 100
Ertragsteuern	16	- 14	71	> 100
Konzernergebnis		- 32	118	> 100
davon:				
den Eigentümern der NORD/LB zustehend		- 28	114	
davon:				
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		- 3	4	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen. Die Gesamtergebnisrechnung wurde aufgrund der Änderung des IAS 1 neu gegliedert, siehe hierzu Note (2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	- 32	118	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Neubewertungen der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsplänen	2	- 118	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 1	- 4	75
Latente Steuern	-	37	- 100
	1	- 85	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Veränderungen aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	164	472	- 65
Umgliederung aufgrund von Gewinn- /Verlustrealisierungen	3	20	- 85
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	15	2	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 5	23	> 100
Latente Steuern	- 52	- 153	- 66
	125	364	- 66
Sonstiges Ergebnis	126	279	- 55
Gesamtergebnis der Periode	94	397	- 76
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	94	387	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	-	10	

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

BILANZ

Aktiva	Notes	31.3. 2013 (in Mio €)	31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve		516	665	- 22
Forderungen an Kreditinstitute	17	30 175	34 378	- 12
Forderungen an Kunden	18	112 446	114 577	- 2
Risikovorsorge	19	- 2 063	- 1 949	6
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		- 27	- 3	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20	16 830	17 920	- 6
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		4 371	4 924	- 11
Finanzanlagen	21	51 083	52 423	- 3
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	22	313	318	- 2
Sachanlagen	23	630	635	- 1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		94	94	-
Immaterielle Vermögenswerte	24	135	142	- 5
Laufende Ertragsteueransprüche		52	50	4
Latente Ertragsteuern		732	727	1
Sonstige Aktiva	25	386	649	- 41
Summe Aktiva		215 673	225 550	- 4

Passiva	Notes	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	59 858	65 079	- 8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	55 773	55 951	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	56 754	60 619	- 6
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		789	895	- 12
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	29	20 132	20 724	- 3
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		4 444	4 908	- 9
Rückstellungen	30	4 317	4 137	4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		166	162	2
Latente Ertragsteuern		49	34	44
Sonstige Passiva	31	828	508	63
Nachrangkapital	32	4 769	4 833	- 1
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		2 160	2 192	- 1
Neubewertungsrücklage		114	- 13	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 4	- 3	- 33
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		7 209	7 115	1
Nicht beherrschende Anteile		585	585	-
		7 794	7 700	1
Summe Passiva		215 673	225 550	- 4

VERKÜRZTE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2013	1 607	3 332	2 192	- 13	- 3	7 115	585	7 700
Gesamtergebnis der Periode	-	-	- 32	127	- 1	94	-	94
Eigenkapital zum 31.3.2013	1 607	3 332	2 160	114	- 4	7 209	585	7 794

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2012	1 494	3 175	2 480	- 543	- 3	6 603	- 57	6 546
Gesamtergebnis der Periode	-	-	56	330	1	387	10	397
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	- 128	-	-	-	- 128		- 128
Konsolidierungs- effekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-	-	-	-	4	4
Eigenkapital zum 31.3.2012	1 494	3 047	2 536	- 213	- 2	6 862	- 43	6 819

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen ohne die Konsolidierungsmethode zu ändern.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

	1.1.– 31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	665	796	- 16
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 21	416	> 100
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 18	- 6	> 100
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 113	- 293	- 61
Cash Flow insgesamt	- 152	117	> 100
Effekte aus Wechselkursänderungen	3	- 13	> 100
Zahlungsmittelbestand zum 31.3.	516	900	- 43

VERKÜRZTER ANHANG (NOTES)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Der Konzernzwischenabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. März 2013 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des §315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2012 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2013 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde am 28. Mai 2013 vom Vorstand unterzeichnet und zur Veröffentlichung freigegeben.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012.

Bezüglich der Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern sind folgende wesentliche Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair Value Option für Finanzinstrumente, der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM) sowie der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39.

Seit dem ersten Quartal 2013 erfolgt die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung spezifiziert auf Kundenebene. Hiermit wird die Abbildung im Konzernabschluss den tatsächlichen Gegebenheiten und Entwicklungen im branchenspezifischen Umfeld angepasst. Bei unveränderter Ermittlung hätte sich zum 31. März 2013 eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 584 Mio € ergeben. Aufgrund der Spezifizierung ergibt sich zum Quartalsende ein Betrag in Höhe von 503 Mio € (vgl. Note (19) Risikovorsorge).

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2013 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

- **IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Im Juni 2011 hat das IASB den geänderten IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer veröffentlicht. Die sich dadurch im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 für den NORD/LB Konzern ergebenden Veränderungen an den

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden betreffen im Wesentlichen die Erfassung der Kosten und Steuern aus Leistungsplänen. Der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen wird zum Quartalsabschluss erstmalig mit einem normierten Zinssatz, der dem Diskontierungssatz der Verpflichtung entspricht, ermittelt. Darüber hinaus erfolgt die Bilanzierung und Bewertung der im Rahmen von Altersteilzeit zugesagten Aufstockungsbeträge erstmalig nach den Vorschriften für andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer.

Die aus der retrospektiven Anwendung des geänderten IAS 19 resultierenden Erstanwendungseffekte sind von untergeordneter Bedeutung. Da der NORD/LB Konzern bereits unter den bisherigen Regelungen des IAS 19 versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst hat, ergeben sich auch aus dieser Änderung keine Auswirkungen.

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

Das IASB hat im Mai 2011 den IFRS 13 – Fair Value Measurement veröffentlicht, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, prospektiv anzuwenden ist. Im IFRS 13 wurden erstmals die verschiedenen Vorschriften zur Fair-Value-Ermittlung in den einzelnen Standards zu einem einheitlichen Rahmenwerk zusammengefasst und gleichzeitig in Teilbereichen modifiziert bzw. ausgeweitet; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Die im Rahmen des neuen Standards erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des Fair Value, die Einführung veränderter Herangehensweisen insbesondere im Kontext der Bestimmung relevanter Märkte (Hauptmarkt bzw. vorteilhaftester Markt), die Level-Zuordnung sowie die Bilanzierung eines day-one-profit/loss und die Anwendung einer Geld-Brief-Spanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Aus der Einführung des IFRS 13 resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns. Im Zusammenhang mit den erweiterten Offenlegungsanforderungen des Standards wurde eine Beschreibung des Prozesses der Fair-Value-Bewertung in die Anhangangaben aufgenommen. Darüber hinaus erfolgte im Konzernzwischenabschluss erstmalig eine Darstellung der Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie und der Sensitivitätsanalysen bezüglich wesentlicher unbeobachtbarer Inputparameter bei der Fair-Value-Bewertung unterteilt nach Gruppen von Finanzinstrumenten.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des Sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial-Statement-Presentation-Projektes herausgegebenen Änderungen des IAS 1 gliedern die Gesamtergebnisrechnung neu. Die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) sind danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der latenten Steuern analog zu verfahren und eine Aufteilung in umklassifizierbare und nicht-umklassifizierbare Posten vorzunehmen.

Die Anpassungen an IAS 1 führen zu einer entsprechenden Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung des NORD/LB Konzerns.

- **Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrundeliegender Vermögenswerte**

Die im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommenen Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte stellen klar, dass die Bewertung der latenten Steuern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die unter Verwendung des Modells des beizulegenden Zeitwerts in IAS 40 bewertet werden, auf Basis der widerlegbaren Vermutung der Realisierung des Buchwertes durch Verkauf erfolgt.

Auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB zum 31. März 2013 ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Auswirkungen.

• **Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009–2011) im Rahmen des annual improvements process des IASB**

Die im Mai 2012 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts für den Zyklus 2009–2011 umfassen Klarstellungen in Bezug auf IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IAS 16 Sachanlagen sowie IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 34 Zwischenberichterstattung.

Aus den jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009–2011) resultieren keine wesentlichen Effekte auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB.

Weitere veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der NORD/LB Konzern nicht vorzeitig an.

Zusätzliche Änderungen ergeben sich aufgrund des in Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen dargestellten Sachverhaltes.

(3) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernzwischenabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.14 in den folgenden Punkten angepasst:

Infolge einer geänderten Interpretation der Kriterien für die Zuordnung zur Kategorie Loans and Receivables (LaR) werden stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 nicht mehr der Kategorie LaR, sondern der Kategorie Available for Sale (AfS) zugeordnet. Diese Änderung der Rechnungslegungsmethode hat in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung eine Anpassung der Vergleichszahlen zur Folge: Aus dem Zinsüberschuss wurden Beträge in Höhe von 1 Mio € in das Ergebnis aus Wertberichtigungen von Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS umgegliedert. Die Anpassung im Sonstigen Ergebnis (OCI) aus unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus AfS Finanzinstrumenten beträgt 2 Mio €.

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch bei folgenden Positionen innerhalb der Notes berücksichtigt: (6) Zinsüberschuss sowie (11) Ergebnis aus Finanzanlagen.

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 49 (31. Dezember 2012: 49) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (31. Dezember 2012: 1) Joint Ventures und 10 (31. Dezember 2012: 10) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ergibt sich bezüglich des Konsolidierungskreises keine Änderung.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis entnommen werden.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen). Des Weiteren sind geänderte Zuordnungen der Vorjahreswerte infolge der ab 2013 neuen Verteilung von Overheadkosten und der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Geschäftssegmente eingearbeitet (s. u.). Die Allokation des Overheads und der Finanzierungserfolge aus gebundenem Eigenkapital stärkt die Fokussierung auf die tatsächliche Ertrags- und Kostenentwicklung des Geschäftsmodells, da den Erträgen der Geschäftssegmente die betriebsnotwendigen Kosten der Bank gegenübergestellt werden. Gleichzeitig wird das Segment Konzernsteuerung/Sonstiges entlastet und die Ergebnistransparenz erhöht.

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Acquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Ab 2013 wird der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Marktsegmente verteilt (Die Vorjahreszahlen wurden angepasst).

In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die ab 2013 verteilten Overheadkosten (Vorjahr wurde angepasst). Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen nach Basel II inkl. Shortfall, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 8 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme).

Um den erhöhten Anforderungen an das Eigenkapital Rechnung zu tragen, gilt seit 2013 für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten eine Kapital-Unterlegung von 8 Prozent der Risikogewichteten Aktiva (Vorjahr 7 Prozent). Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig in diesem Segment erfasst.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden & Markets

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden** sowie **Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AöR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutionsebene, Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u.a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges ist im 1. Quartal mit 150 Mio € negativ.

Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 81 Mio €, vor allem ca. 53 Mio € aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten, 38 Mio € aus nicht auf die Segmente verteilten Zinserfolgen, 3 Mio € aus sonstigen Konzernunternehmen sowie –13 Mio € aus Konsolidierungen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 60 Mio € Zuführungen von Portfoliobasierten Wertberichtigungen sowie 15 Mio € Konsolidierungen von Wertberichtigungen erfasst; gegenläufig wirken Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in den Bereichen Treasury und Bank Asset Allocation.

Leichte belastende Einflüsse betreffen mit –7 Mio € den Provisionsüberschuss, insb. aus den sonstigen Konzernunternehmen sowie Konsolidierungseffekten. Weitere Negativeffekte stammen aus dem Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten mit –33 Mio € u.a. aufgrund von Bewertungseffekten aus der Einengung des EUR/USD-Basis spreads bei Cross Currency Swaps.

Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Hedge Accounting (–13 Mio €), dem Ergebnis aus Finanzanlagen (20 Mio €, vor allem aus dem Verkauf von AfS-Positionen) sowie aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (10 Mio €) ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (–48 Mio €) können die Beiträge der sonstigen Konzernunternehmen (14 Mio €) die Verluste aus dem Rückkauf eigener Emissionen, Konsolidierungsposten und die Bankenabgabe (36 Mio €) nicht kompensieren.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 70 Mio €. Aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten fließen 26 Mio € Verwaltungsaufwendungen in dieses Segment, aus den sonstigen Konzernunternehmen 11 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (52 Mio €) in diesem Segment tragen Gesamtbankprojekte und nicht verteilte Restkosten der Service Center. Entlastend wirken ca. –19 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im Jahr 2013 Aufwendungen aus Umstrukturierungen (5 Mio €) und Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen (11 Mio €) an.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

31.3.2013	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	71	116	42	131	65	81	-9	498
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	-8	-1	151	24	73	1	241
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	69	124	43	-20	41	8	-10	256
Provisionsüberschuss	6	23	13	10	3	-7	-12	36
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3	31	1	-2	7	-33	-4	3
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-13	-1	-15
Ergebnis aus Finanzanlagen	18	-	-	-	-	20	1	40
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	10	-	10
Verwaltungsaufwand	81	71	19	28	18	70	7	294
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	1	1	-2	-	-48	-27	-66
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	24	109	40	-43	34	-134	-60	-30
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-5	-	-5
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	-11	-	-11
Ergebnis vor Steuern	24	109	40	-43	34	-150	-60	-46
Steuern	-	-	-	-	-	-	-14	-14
Ergebnis nach Steuern	24	109	40	-43	34	-150	-45	-32
Segmentvermögen	11 077	63 673	14 174	28 544	17 910	80 158	136	215 673
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	313	-	313
Segmentverbindlichkeiten	10 906	46 918	3 246	4 751	803	150 086	-1 036	215 673
Risikoaktiva	5 762	15 279	7 205	40 620	14 832	16 633	-23 031	77 300
Eigenkapitalbindung ¹⁾	483	1 226	576	3 250	1 187	1 305	-220	7 807
CIR	91,2 %	41,3 %	33,7 %	20,6 %	23,5 %			63,2 %
RoRaC / RoE ²⁾	20,2 %	29,8 %	21,1 %	-5,3 %	10,7 %			-2,4 %

31.3.2012	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	75	132	45	130	66	29	17	493
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1	-4	2	18	6	9	-	33
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	74	135	43	112	60	20	17	460
Provisionsüberschuss	6	17	8	18	3	-8	-2	42
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	2	51	-	2	1	-44	5	17
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-12	0	-12
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	-	-	-	-	11	-6	6
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	-16	-	-16
Verwaltungsaufwand	81	64	18	24	21	66	7	281
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	2	1	1	-	-18	-13	-27
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	2	142	33	108	44	-134	-6	189
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	2	142	33	108	44	-134	-6	189
Steuern	-	-	-	-	-	-	71	71
Ergebnis nach Steuern	2	142	33	108	44	-134	-77	118
Segmentvermögen (31.12.2012)	11 798	65 459	14 745	27 780	18 308	84 838	2 622	225 550
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	318	-	318
Segmentverbindlichkeiten (31.12.2012)	10 917	48 175	3 098	4 261	905	155 114	3 080	225 550
Risikoaktiva	5 490	15 878	8 419	37 048	17 341	14 977	-21 290	77 863
Eigenkapitalbindung ¹⁾	400	1 112	589	2 593	1 214	1 033	-381	6 560
CIR	97,8 %	31,5 %	34,2 %	16,2 %	29,2 %			56,5 %
RoRaC / RoE ²⁾	1,8 %	41,5 %	20,6 %	16,7 %	14,2 %			11,5 %

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.3.2013	31.3.2012
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	7 807	6 560
Neubewertungsrücklage	114	-212
Ergebnis nach Steuern	-127	472
Bilanzielles Eigenkapital	7 794	6 819

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

²⁾ auf Geschäftsebene RoRaC:

(Ergebnis vor Steuern*4) / gebundenes Kernkapital
(8 Prozent (Vj.: 7 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme)

auf Unternehmensebene RoE:

(Ergebnis vor Steuern*4) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (=bilanzielles Eigenkapital – Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(6) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1. 1.– 31. 3. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 31. 3. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 082	1 244	– 13
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	251	368	– 32
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	1 099	1 495	– 26
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	13	9	44
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	3	–
aus Beteiligungen	–	17	– 100
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	148	65	> 100
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	1	2	– 50
	2 099	3 203	– 19
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	555	663	– 16
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	326	441	– 26
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	986	1 366	– 28
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	72	101	– 29
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	57	75	– 24
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	83	44	89
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	18	19	– 5
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	2	1	100
	2 099	2 710	– 23
Gesamt	498	493	1

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	144	122	18
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	3	5	-40
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	28	38	-26
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	30	23	30
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	6	5	20
	211	193	9
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	327	142	> 100
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	3	2	50
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	94	52	81
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	20	19	5
Direkte Forderungsabschreibungen	8	10	-20
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	-	1	-100
	452	226	100
Gesamt	-241	-33	> 100

(8) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	61	69	-12
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	6	6	-
	67	75	-11
Provisionsaufwendungen			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	19	21	-10
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	12	12	-
	31	33	-6
Gesamt	36	42	-14

Die Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft betreffen insbesondere das Versicherungsgeschäft.

(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	10	38	- 74
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	4	- 100
Ergebnis aus Derivaten	- 91	55	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 2	13	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	2	-	-
Devisenergebnis	- 3	12	> 100
Sonstiges Ergebnis	1	-	-
	- 83	122	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 3	2	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 9	- 8	- 13
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	1	- 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	128	- 1	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	- 30	- 99	70
	86	- 105	> 100
Gesamt	3	17	82

(10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 8	- 143	94
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	11	118	- 91
	3	- 25	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	13	- 60	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	- 31	73	> 100
	- 18	13	> 100
Gesamt	- 15	- 12	- 25

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 1	- 3	67
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	29	11	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	12	1	> 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 1	- 1	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-	- 1	100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 1	- 1	-
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	2	1	100
	41	10	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	-	- 1	- 100
Gesamt	40	6	> 100

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(12) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, Anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

	1.1.–31.3. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	159	150	6
Andere Verwaltungsaufwendungen	115	108	6
Abschreibungen	20	23	- 13
Gesamt	294	281	5

(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1. 1.– 31. 3. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 31. 3. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	263	257	2
aus dem Versicherungsgeschäft	258	200	29
aus sonstigem Geschäft	23	55	- 58
	544	512	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	465	418	11
aus dem Versicherungsgeschäft	84	85	- 1
aus sonstigem Geschäft	62	36	72
	611	539	13
Gesamt	- 67	- 27	> 100

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen. In den Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen ist zudem ein Betrag in Höhe von 36 Mio € (37 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Bankenabgabe enthalten.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (231 Mio € (170 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (6 Mio € (8 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (10 Mio € (11 Mio €)), Mieteinnahmen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (3 Mio € (3 Mio €)), Kostenerstattungen (1 Mio € (2 Mio €)) sowie Erträge aus EDV-Dienstleistungen (1 Mio € (1 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schaden- aufwand (66 Mio € (67 Mio €)) und Aufwand aus passiver Rückversicherung (12 Mio € (12 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (21 Mio € (20 Mio €)), Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (17 Mio € (4 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (7 Mio € (3 Mio €)) sowie Aufwendungen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (1 Mio € (1 Mio €)).

(14) Umstrukturierungsergebnis

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem in 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis beinhaltet in Höhe von 4 Mio € (0 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Darüber hinaus sind in Höhe von 1 Mio € (0 Mio €) Aufwendungen im Rahmen von Projekten mit dem Ziel der Hebung signifikanter Kostensynergien enthalten.

(15) Anwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen

Die Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen betreffen das Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 11 Mio € (0 Mio €) resultiert vollständig aus einer Prämienzahlung im Zusammenhang mit einer Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Diese Garantie kann seitens des NORD/LB Konzerns bis zum 31. Dezember 2014 im Falle einer möglichen Unterschreitung der Kennziffern für das bankaufsichtliche Eigenkapital oder Teile des bankaufsichtlichen Eigenkapitals in Anspruch genommen werden.

(16) Ertragsteuern

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

Erläuterungen zur Bilanz

(17) Forderungen an Kreditinstitute

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	3 661	5 804	- 37
Ausländische Kreditinstitute	2 201	2 606	- 16
	5 862	8 410	- 30
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 669	1 621	3
befristet	19 027	19 850	- 4
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 962	2 488	- 21
befristet	1 655	2 009	- 18
	24 313	25 968	- 6
Gesamt	30 175	34 378	- 12

(18) Forderungen an Kunden

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	1 494	2 822	- 47
Ausländische Kunden	51	28	82
	1 545	2 850	- 46
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 074	3 168	- 3
befristet	78 961	79 050	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	409	359	14
befristet	28 457	29 150	- 2
	110 901	111 727	- 1
Gesamt	112 446	114 577	- 2

(19) Risikovorsorge

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen	1 541	1 493	3
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	19	19	–
Portfoliowertberichtigungen	503	437	15
Gesamt	2 063	1 949	6

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwert-berichtigungen		Pauschalierte Einzelwert-berichtigungen		Portfoliowert-berichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.1.	1 493	1 177	19	28	437	580	136	113	2 085	1 898
Zuführungen	327	142	3	2	94	52	20	19	444	215
Auflösungen	144	122	3	5	28	38	30	23	205	188
Inanspruchnahmen	118	78	–	–	–	–	–	–	118	78
Unwinding	20	16	–	–	–	–	–	–	20	16
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	3	–9	–	–	–	–	–	–1	3	–10
31.3.	1 541	1 094	19	25	503	594	126	108	2 189	1 821

(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 399	2 820	21
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27	27	–
Positive Fair Values aus Derivaten	10 787	11 803	–9
Forderungen des Handelsbestandes	1 238	1 783	–31
Sonstige Handelsaktiva	–	–1	–100
	15 451	16 432	–6
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	266	365	–27
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 102	1 112	–1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	11	–
	1 379	1 488	–7
Gesamt	16 830	17 920	–6

(21) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung werden der Kategorie AFS zugeordnet.

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 732	3 830	- 3
Finanzanlagen der Kategorie AFS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46 303	47 608	- 3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	499	454	10
Anteile an Unternehmen	402	384	5
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	147	147	-
	47 351	48 593	- 3
Gesamt	51 083	52 423	- 3

(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures	26	27	- 4
Assoziierte Unternehmen	287	291	- 1
Gesamt	313	318	- 2

(23) Sachanlagen

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	350	353	- 1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	71	74	- 4
Schiffe	200	200	-
Sonstige Sachanlagen	9	8	13
Gesamt	630	635	- 1

(24) Immaterielle Vermögenswerte

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	20	21	- 5
Selbst erstellt	83	91	- 9
	103	112	- 8
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	20	18	11
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12	12	-
Gesamt	135	142	- 5

(25) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva sind mit 154 Mio € (156 Mio €) Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich enthalten. Dabei handelt es sich ausschließlich um Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung.

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31. 3. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	683	737	- 7
Ausländische Kreditinstitute	36	38	- 5
	719	775	- 7
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	18 563	20 739	- 10
Ausländische Kreditinstitute	9 695	9 715	-
	28 258	30 454	- 7
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 487	5 084	- 51
befristet	22 525	22 938	- 2
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 273	1 200	6
befristet	4 596	4 628	- 1
	30 881	33 850	- 9
Gesamt	59 858	65 079	- 8

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 481	911	63
Ausländische Kunden	18	16	13
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	370	407	-9
Ausländische Kunden	2	2	-
	1 871	1 336	40
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	8 025	7 275	10
Ausländische Kunden	2 667	1 860	43
	10 692	9 135	17
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	10 627	11 708	-9
befristet	31 082	31 844	-2
Ausländische Kunden			
täglich fällig	615	1 018	-40
befristet	886	910	-3
	43 210	45 480	-5
Gesamt	55 773	55 951	-

(28) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	8 157	9 732	-16
Kommunalschuldverschreibungen	13 356	13 345	-
Sonstige Schuldverschreibungen	33 413	35 249	-5
	54 926	58 326	-6
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	1 459	1 651	-12
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	369	240	54
Sonstige Geldmarktpapiere	-	402	-100
	1 828	2 293	-20
Gesamt	56 754	60 619	-6

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 7 978 Mio € (7 962 Mio €) direkt abgesetzt.

(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten	10 707	11 121	- 4
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	98	214	- 54
	10 805	11 335	- 5
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 932	5 920	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 369	3 443	- 2
Nachrangkapital	26	26	-
	9 327	9 389	- 1
Gesamt	20 132	20 724	- 3

(30) Rückstellungen

	31.3.2013 (in Mio €)	31.3.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 985	1 975	1
Andere Rückstellungen	2 332	2 162	8
Gesamt	4 317	4 137	4

In den Anderen Rückstellungen sind in Höhe von 1963 Mio € (1822 Mio €) Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft und in Höhe von 17 Mio € (18 Mio €) Rückstellungen aus Umstrukturierungsmaßnahmen enthalten.

(31) Sonstige Passiva

Im Bilanzposten Sonstige Passiva sind mit 45 Mio € (46 Mio €) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich enthalten. Davon entfallen 7 Mio € (8 Mio €) auf Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen.

(32) Nachrangkapital

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 468	3 452	-
Genussrechtskapital	220	224	- 2
Einlagen stiller Gesellschafter	1 081	1 157	- 7
Gesamt	4 769	4 833	- 1

Sonstige Angaben

(33) Fair Values von Finanzinstrumenten

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der in IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt. Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Parameter wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln verwendet, wird der sich ergebende Fair Value dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsparameter einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung hat. Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Eingangsdaten wie beispielweise Kontrahentenausfallrisiken in angemessener Weise berücksichtigt.

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird der Fair Value eines Finanzinstruments in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Level 1-Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Der Fair Value eines Finanzinstruments wird in Level 2 der Fair Value Hierarchie eingestuft, wenn bei der Ermittlung nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann. In diesem Fall wird der Fair Value über anerkannte am Markt etablierte bzw. marktübliche Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt. Bewertungsmodelle mit verschiedenen Eingangsdaten werden insbesondere bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt (z. B. Discounted-Cash-Flow-Methode). Soweit in Einzelfällen unwesentliche Schätzungen erforderlich sind, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt. Bei der Discounted-Cash-Flow-Methode werden beispielweise alle Zahlungen mit einer um das kontrahentenbezogene Risiko adjustierten Zinskurve diskontiert. Das kontrahentenbezogene Risiko bzw. die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt. Die Bestände der Finanzinstrumente, deren Fair Values in Level 2 der Fair Value Hierarchie eingestuft wurden, sind im Wesentlichen folgenden Bilanzpositionen zugeordnet: Handelsaktiva und -passiva, positive und negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten, zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen. In die Bewertungsmodelle fließen verschiedene Eingangsdaten wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilität ein.

Fair Values von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Ermittlung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Eingangsdaten zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zugeordnet. Bei der Level 3-Bewertung werden grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Im Wesentlichen werden über das Level 3-Verfahren bestimmte Bestände von Credit-Default-Swaps (CDS), Equity-Swaps, verzinslichen Wertpapieren und Asset-Backed-Securities (ABS)/Mortgage-Backed-Securities (MBS), strukturierte Eigenemissionen sowie einzelne Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) des Konzerns bewertet. Die Bestände der Finanzinstrumente, deren Fair Values in Level 3 der Fair Value Hierarchie eingestuft wurden, sind im Wesentlichen folgenden Bilanzpositionen zugeordnet: Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, sowie den zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen. In die Bewertungsmodelle fließen verschiedene Eingangsdaten wie beispielsweise laufzeitspezifische Zinssätze, die Bonität des jeweiligen Emittenten, historische Volatilitäten sowie eine angemessene Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals ein. Eine veränderte Einschätzung der Marktaktivität wird kontinuierlich bei der Bewertung berücksichtigt.

Im Rahmen der Illiquiditätsbeurteilung erfolgt eine erste Einstufung der Levelzuordnung der Fair Values für einschlägige Produkte in den einzelnen Handelsbereichen des Konzerns. Eine Überprüfung der Einschätzung der Handelsbereiche wird durch das Risikocontrolling vorgenommen, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Levelzuordnung der Fair Values und damit der Bewertung gewährleistet ist. Die Bewertung erfolgt auf Basis von komplexen Bewertungstechniken (beispielsweise Discounted-Cash-Flow-Modelle, die Zins-, Kredit-, Liquiditäts- und sonstige Risiken berücksichtigen). Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Überprüfung erfolgt unabhängig von den Handelsbereichen und schließt beispielsweise die Kalibrierung der Bewertungsmodelle sowie eine Beurteilung der Bewertung im Rahmen des Neue Produkte Neue Märkte Prozesses ein.

Eine wesentliche Änderung im Bewertungsprozess gegenüber der vorgehenden Berichtsperiode hat sich nicht ergeben.

Für eine detailliertere Darstellung wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 verwiesen.

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

	31.3.2013			31.12.2012		
(in Mio €)	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	516	516	–	665	665	–
Forderungen an Kreditinstitute	31 950	30 175	1 775	35 744	34 378	1 366
Forderungen an Kunden	112 347	112 446	– 99	115 611	114 577	1 034
Risikovorsorge	–	– 2 063 ²⁾	–	–	– 1 949 ²⁾	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)	144 297	140 558	3 739	151 355	147 006	4 349
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	¹⁾	– 27	–	¹⁾	– 3	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16 830	16 830	–	17 920	17 920	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 371	4 371	–	4 924	4 924	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	3 393	3 826	– 433	3 496	3 910	– 414
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	47 257	47 257	–	48 513	48 513	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	16	16	–	16	16	–
Gesamt	216 680	213 347	3 333	226 889	222 951	3 938
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61 966	59 858	2 108	66 429	65 079	1 350
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	58 884	55 773	3 111	59 355	55 951	3 404
Verbrieftete Verbindlichkeiten	61 816	56 754	5 062	61 476	60 619	857
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	¹⁾	789	–	¹⁾	895	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	20 132	20 132	–	20 724	20 724	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 444	4 444	–	4 908	4 908	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	1	1	–	1	1	–
Nachrangkapital	4 996	4 769	227	5 043	4 833	210
Gesamt	212 239	202 520	9 719	217 936	213 010	4 926

¹⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

²⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den Fair-Values der Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 94 Mio € (80 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (CVA/DVA) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten relative credit adjustment approach.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012
Handelsaktiva	3 358	2 852	12 092	13 580	1	–	15 451	16 432
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	864	871	515	617	–	–	1 379	1 488
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	4 371	4 924	–	–	4 371	4 924
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	39 468	43 183	7 365	4 907	424	423	47 257	48 513
Aktiva	43 690	46 906	24 343	24 028	425	423	68 458	71 357
Handelsspassiva	93	215	10 707	11 116	5	4	10 805	11 335
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	212	222	9 109	9 167	6	–	9 327	9 389
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	4 444	4 908	–	–	4 444	4 908
Passiva	305	437	24 260	25 191	11	4	24 576	25 632

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

1.1. – 31.3. 2013 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	–	1	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	4 097	–	722	–	5	–
Handelsspassiva	–	–	–	1	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	127	–	119	5	–	–

Transfers ergaben sich während der ersten drei Monate des Jahres vor allem zwischen den Leveln 1 und 2. Bei den zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen wurden einige Emissionen, von denen der gesamte Bestand gehalten wird, nun in Level 2 eingeordnet, da die quotierten Marktpreise nicht vollkommen valide sind. Hieraus resultiert ein Großteil der Transfers von Level 1 in 2.

Transfers von Level 2 in Level 1 resultieren im Wesentlichen aus einer weiteren Marktbelegung, so dass mehr Marktpreise verwendet werden konnten. Bei den zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten wird die Handelsaktivität, insbesondere das Handelsvolumen, betrachtet. Hier kommt es regelmäßig zu kleineren Verschiebungen zwischen Level 1 und 2.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Handelsaktiva	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	Summe
Aktiva			
1. 1.	–	423	423
Effekt in der GuV ¹⁾	–	– 1	– 1
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	–	7	7
Zugang aus Level 1 und 2	1	–	1
Abgang in Level 1 und 2	–	5	5
31. 3.	1	424	425
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	– 1	– 1

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung abgebildet.

(in Mio €)	Handelspassiva	Zur Fair-Value- Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	Summe
Passiva			
1. 1.	4	–	4
Zugang durch Kauf oder Emission	–	1	1
Zugang aus Level 1 und 2	1	5	6
31. 3.	5	6	11

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von ABS-Wertpapieren sind der ABS-Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet, und die Weighted Average Life (WAL). Der Fair Value der in Level 3 eingestuften ABS-Wertpapiere beträgt 8 Mio €. Signifikante Änderungen der Eingangsdaten führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurden der ABS-Intensitätsspread und der WAL-Shift-Faktor gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert und die WAL um ein Jahr erhöht bzw. verringert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung des ABS-Intensitätsspreads eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 2 Mio € zur Folge. Aus der unterstellten Änderung des WAL-Shift-Faktors resultiert eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um weniger als 1 Mio €.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet. Der Fair Value der in Level 3 eingestuften verzinslichen Wertpapiere beträgt 49 Mio €. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Intensitätsspread bei der Bewertung gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der verzinslichen Wertpapiere des Level 3 um 1 Mio € zur Folge.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten sind der CDS-Ratingshift-Faktor sowie historische Volatilitäten. Auf die beschreibenden Angaben hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters CDS-Ratingshift-Faktor führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Der Fair Value der in Level 3 eingestuften CDS beträgt –3 Mio €. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der CDS-Ratingshift-Faktor durch eine Verbesserung und Verschlechterung des Ratings um eine Stufe gestresst. Demnach hat eine unterstellte Änderung des CDS-Ratingshift-Faktor eine Änderung der Fair Values der CDS des Level 3 um weniger als 1 Mio € zur Folge.

Für die Fair-Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten relevante Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3-Inputparametern bestehen nicht, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

(34) Derivative Finanzinstrumente

(in Mio €)	Nominal- werte 31. 3. 2013	Nominal- werte 31. 12. 2012	Marktwerte positiv 31. 3. 2013	Marktwerte positiv 31. 12. 2012	Marktwerte negativ 31. 3. 2013	Marktwerte negativ 31. 12. 2012
Zinsrisiken	278 957	287 245	14 094	15 446	13 238	14 535
Währungsrisiken	64 618	60 793	983	1 202	1 722	1 298
Aktien- und sonstige Preisrisiken	786	764	62	61	22	27
Kreditderivate	5 371	5 713	19	18	169	169
Gesamt	349 732	354 515	15 158	16 727	15 151	16 029

(35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter europäischer Länder (inkl. Kreditderivate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets		Loans and Receivables	
	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012	31.3. 2013	31.12. 2012
Griechenland								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/Sonstige	2	2	–	–	–	–	245	244
	2	2	–	–	–	–	245	244
Irland								
Staat	–13	–16	95	98	25	24	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–18	–19	5	11	322	378	380	427
Unternehmen/Sonstige	26	28	–	–	2	2	1 674	1 696
	–5	–7	100	109	349	404	2 054	2 123
Italien								
Staat	3	4	249	251	1 311	1 335	18	18
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–41	–41	–	–	999	1 327	122	123
Unternehmen/Sonstige	2	3	–	–	45	45	49	52
	–36	–34	249	251	2 355	2 707	188	193
Portugal								
Staat	–28	–31	–	–	163	159	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–1	–	–	139	136	12	12
Unternehmen/Sonstige	–	–	–	–	22	20	76	78
	–28	–32	–	–	324	315	88	90
Spanien								
Staat	–	4	–	–	366	343	53	52
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	33	7	–	–	1 668	1 631	151	135
Unternehmen/Sonstige	9	9	–	–	27	36	443	459
	42	20	–	–	2 061	2 010	647	646
Zypern								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/Sonstige	21	23	–	–	–	–	1 171	1 146
	21	23	–	–	–	–	1 171	1 146
Gesamt	–4	–28	349	360	5 089	5 436	4 393	4 442

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 5 258 Mio € (5 678 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 82 Mio € (53 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (2 Mio €) erfasst.

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten Ländern wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 58 Mio € (51 Mio €) und Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 25 Mio € (8 Mio €) gebildet. Die Fair Values der Forderungen dieser Kategorie gliedern sich wie folgt auf:

(in Mio €)	Fair Value Loans and Receivables 31. 3. 2013	Fair Value Loans and Receivables 31. 12. 2012
Griechenland	156	168
Irland	2 070	2 085
Italien	156	162
Portugal	89	90
Spanien	663	633
Zypern	957	1 000
Gesamt	4 091	4 138

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten europäischen Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 1 532 Mio € (1 531 Mio €). Hiervon entfallen 481 Mio € (479 Mio €) auf Staaten, 1 050 Mio € (1 051 Mio €) auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 1 Mio € (1 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Darin sind sowohl Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitengeber, als auch Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitennehmer auftritt, enthalten. Der saldierte Fair Value dieser Kreditderivate beträgt –114 Mio € (–118 Mio €).

Die Geschäftsbeziehungen mit Zypern sind von untergeordneter Bedeutung.

(36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Risikogewichtete Aktiva	77 300	77 863
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	5 643	5 693
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	149	149
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	392	387
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	6 184	6 229

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß § 10 i.V.m. § 10a KWG.

(in Mio €)	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Eingezahltes Kapital	1 662	1 666
Anderes Kapital	10	10
Sonstige Rücklagen	5 367	5 356
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 466	1 466
Sonstiges Kapital	954	954
Übrige Bestandteile	- 78	- 92
Kernkapital	9 381	9 360
Abzugspositionen vom Kernkapital	- 1 060	- 909
Kernkapital für Solvenzzwecke	8 321	8 451
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	3 044	3 051
Genussrechtsverbindlichkeiten	158	193
Übrige Bestandteile	- 10	- 10
Ergänzungskapital	3 192	3 234
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	- 1 060	- 909
Ergänzungskapital für Solvenzzwecke	2 132	2 325
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	10 453	10 776
Dritrangkapital	-	-
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG	10 453	10 776

(in %)	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolV	13,52	13,84
Kernkapitalquote	10,76	10,85

(37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.3.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5 071	5 170	- 2
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	8 687	9 525	- 9
Gesamt	13 758	14 695	- 6

(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden.

31.3.2013 (in Tsd €)	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	-	-	-	785 358	-	251 966
an Kunden	3 333 120	54 390	14 073	235 396	857	395 184
Sonstige offene Aktiva	2 654 478	-	-	67 696	-	24 498
Summe Aktiva	5 987 598	54 390	14 073	1 088 450	857	671 648
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	459 391	-	115 511
gegenüber Kunden	693 036	33 110	74 608	80 396	2 541	267 996
Sonstige offene Passiva	45 863	521 830	-	-	13	155 067
Summe Passiva	738 899	554 940	74 608	539 787	2 554	538 574
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 193 947	27	50	-	-	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 250 680	700	1 056	10 511	-	8 414
1.1.-31.3.2013 (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	7 845	13 035	25	6 684	8	2 976
Zinserträge	40 597	650	139	9 084	13	5 791
Provisionsaufwendungen	5 869	-	-	2	-	12
Provisionserträge	5	2	6	142	-	9
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 20 285	-	1	6 027	- 964	3 261
Summe Ergebnisbeiträge	6 603	- 12 383	121	8 567	- 959	6 073

31.12.2012	Gesellschaf- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Tsd €)						
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	936 116	–	255 795
an Kunden	2 778 248	54 095	34 053	235 077	1 505	402 899
Sonstige offene Aktiva	2 629 046	1	–	62 939	–	12 290
Summe Aktiva	5 407 294	54 096	34 053	1 234 132	1 505	670 984
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	471 754	–	128 013
gegenüber Kunden	259 863	32 817	119 803	100 887	2 501	296 098
Sonstige offene Passiva	51 091	512 517	–	–	50	165 352
Summe Passiva	310 954	545 334	119 803	572 641	2 551	589 463
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 193 947	27	50	5 000	–	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 250 662	700	1 056	12 130	–	11 354
1.1.–31.3.2012						
(in Tsd €)	Gesellschaf- ten mit maß- geblichem Einfluss	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	10 402	25 426	47	7 358	8	3 261
Zinserträge	44 082	327	123	15 952	28	5 881
Provisionsaufwendungen	6 007	–	–	–	–	198
Provisionserträge	5	3	9	97	–	8
Übrige Aufwendungen und Erträge	14 527	9	–	–10 229	–23	669
Summe Ergebnisbeiträge	42 205	–25 087	85	–1 538	–3	3 099

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €). Die während des Berichtsjahres erfassten Aufwendungen aus der Risikovorsorge betragen 0 Mio € (1 Mio €).

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Gesellschaftern mit maßgeblichem Einfluss werden Garantien in Höhe von 3 500 Mio € (3 500 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Gesellschaftern mit maßgeblichem Einfluss werden in Höhe von 5 250 Mio € (5 250 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens 5 Jahre.

(39) Organmitglieder**1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler
(stv. Vorsitzender)

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

Ulrike Brouzi

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen
(bis 19. Februar 2013)

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen
(seit 19. Februar 2013)

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Thomas Mang (1. stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Jens Bullerjahn (2. stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Heinrich von Nathusius
Geschäftsführer, IFA Gruppe

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Ilse Thonagel
Bankangestellte, Landesförderinstitut
Mecklenburg-Vorpommern

Ralf Dörries
Bankabteilungsleiter
NORD/LB Hannover

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROLAG

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schaumburg

Klaus-Peter Wennemann
Unternehmensberater

(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	–	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	–	–
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	–	–
Fürstenberg Capital II. GmbH, Fürstenberg	–	–
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 56	–	100,00
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM ALCO	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/ Investmentfonds		
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal ¹⁾	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ²⁾	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–

¹⁾ Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Ventures eingestuft.

²⁾ Aufgrund von „potential voting rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 28. Mai 2013

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Dr. Riegler

Brouzi

Forst

Dr. Holm

Schulz

Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2012

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-46	Erläuterungen zur	
Gesamtergebnisrechnung	F-47	Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-83
Bilanz	F-48	(21) Zinsüberschuss	F-83
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-50	(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	F-84
Kapitalflussrechnung	F-52	(23) Provisionsüberschuss	F-84
Anhang (Notes)	F-54	(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	F-85
Allgemeine Angaben	F-54	(25) Ergebnis aus Hedge Accounting	F-85
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	F-54	(26) Ergebnis aus Finanzanlagen	F-86
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	F-55	(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	F-86
(3) Angewandte IFRS	F-56	(28) Verwaltungsaufwand	F-87
(4) Konsolidierungsgrundsätze	F-60	(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis	F-88
(5) Konsolidierungskreis	F-60	(30) Umstrukturierungsergebnis	F-88
(6) Währungsumrechnung	F-61	(31) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	F-89
(7) Finanzinstrumente	F-61	(32) Ertragsteuern	F-89
(8) Risikovorsorge	F-69	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	F-91
(9) Sachanlagen	F-69	Erläuterungen zur Bilanz	F-91
(10) Leasinggeschäfte	F-70	(33) Barreserve	F-91
(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F-71	(34) Forderungen an Kreditinstitute	F-92
(12) Immaterielle Vermögenswerte	F-71	(35) Forderungen an Kunden	F-92
(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	F-71	(36) Risikovorsorge	F-93
(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	F-72	(37) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	F-93
(15) Andere Rückstellungen	F-73	(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	F-94
(16) Versicherungsgeschäft	F-73	(39) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	F-95
(17) Ertragsteuern	F-75	(40) Finanzanlagen	F-95
(18) Nachrangkapital	F-75	(41) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	F-96
Segmentberichterstattung	F-76	(42) Sachanlagen	F-97
(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	F-80	(43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F-97
(20) Angaben nach geografischen Merkmalen	F-82	(44) Immaterielle Vermögenswerte	F-99
		(45) Ertragsteueransprüche	F-100

(46) Sonstige Aktiva	F-102	Weitere Erläuterungen	F-126
(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F-102	(70) Eigenkapitalmanagement	F-126
(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	F-103	(71) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	F-127
(49) Verbriefte Verbindlichkeiten	F-103	(72) Fremdwährungsvolumen	F-128
(50) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	F-104	(73) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	F-129
(51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	F-104	(74) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	F-130
(52) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	F-105	(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	F-130
(53) Rückstellungen	F-105	(76) Nachrangige Vermögenswerte	F-132
(54) Ertragsteuerverpflichtungen	F-108	(77) Treuhandgeschäfte	F-132
(55) Sonstige Passiva	F-109	Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen	F-133
(56) Nachrangkapital	F-110	(78) Anzahl der Arbeitnehmer	F-133
(57) Eigenkapital	F-110	(79) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	F-133
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	F-111	(80) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate	F-136
Sonstige Angaben	F-112	(81) Aufwendungen für Organe und Organkredite	F-137
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	F-112	(82) Honorar des Konzernabschlussprüfers	F-138
(58) Fair-Value-Hierarchie	F-112	(83) Anteilsbesitz	F-139
(59) Buchwerte nach Bewertungskategorien	F-114	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-144
(60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	F-115	Zukunftsbezogene Aussagen	F-145
(61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	F-115		
(62) Fair Values von Finanzinstrumenten	F-116		
(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten	F-117		
(64) Derivative Finanzinstrumente	F-118		
(65) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern	F-120		
(66) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	F-122		
(67) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen	F-123		
(68) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	F-124		
(69) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe	F-125		

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	Notes	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		12 278	12 993	– 6
Zinsaufwendungen		10 321	11 231	– 8
Zinsüberschuss	21	1 957	1 762	11
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	– 598	– 197	>100
Provisionserträge		277	302	– 8
Provisionsaufwendungen		109	136	– 20
Provisionsüberschuss	23	168	166	1
Handelsergebnis		517	287	80
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		– 640	– 348	84
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	24	– 123	– 61	> 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	25	1	130	– 99
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	– 5	– 48	90
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	27	– 14	–	–
Verwaltungsaufwand	28	1 158	1 091	6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	– 99	69	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern		129	730	– 82
Umstrukturierungsergebnis	30	– 34	–	–
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	31	– 19	–	–
Ergebnis vor Steuern		76	730	– 90
Ertragsteuern	32	– 4	194	> 100
Konzernergebnis		80	536	– 85
davon:				
den Eigentümern der NORD/LB zustehend		82	517	
davon:				
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		– 2	19	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns für das Berichtsjahr 2012 (2011) setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen:

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	80	536	- 85
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	877	- 937	> 100
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	- 31	- 6	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	40	16	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 2	13	> 100
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	- 500	- 41	> 100
Latente Steuern	- 131	338	> 100
Sonstiges Ergebnis (OCI)	253	- 617	> 100
Gesamtergebnis der Periode	333	- 81	> 100
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	337	- 95	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	- 4	14	

¹⁾ Für das Konzernergebnis wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung verwiesen.

BILANZ

Aktiva	Notes	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	33	665	796	- 16
Forderungen an Kreditinstitute	34	34 378	34 654	- 1
Forderungen an Kunden	35	114 577	114 652	-
Risikovorsorge	36	- 1 949	- 1 767	10
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	37	- 3	-	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	38	17 920	18 644	- 4
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	39	4 924	3 289	50
Finanzanlagen	40	52 423	54 510	- 4
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	41	318	387	- 18
Sachanlagen	42	635	688	- 8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	43	94	93	1
Immaterielle Vermögenswerte	44	142	153	- 7
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte		-	1	- 100
Laufende Ertragsteueransprüche	45	50	60	- 17
Latente Ertragsteuern	45	727	721	1
Sonstige Aktiva	46	649	752	- 14
Summe Aktiva		225 550	227 633	- 1

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Passiva	Notes	31. 12. 2012 (in Mio €)	31. 12. 2011¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47	65 079	59 260	10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48	55 951	60 645	- 8
Verbriefte Verbindlichkeiten	49	60 619	66 076	- 8
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	50	895	733	22
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	51	20 724	20 529	1
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	52	4 908	3 422	43
Rückstellungen	53	4 137	3 414	21
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	54	162	161	1
Latente Ertragsteuern	54	34	5	> 100
Sonstige Passiva	55	508	756	- 33
Nachrangkapital	56	4 833	6 086	- 21
Eigenkapital	57			
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 494	8
Kapitalrücklage		3 332	3 175	5
Gewinnrücklagen		2 192	2 480	- 12
Neubewertungsrücklage		- 13	- 543	- 98
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 3	- 3	-
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		7 115	6 603	8
Nicht beherrschende Anteile		585	- 57	> 100
		7 700	6 546	18
Summe Passiva		225 550	227 633	- 1

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2011 und 2012 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2011	1 085	2 597	2 090	63	- 8	5 827	- 26	5 801
Anpassungen nach IAS 8	-	-	-	-	-	-	-	-
Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2011	1 085	2 597	2 090	63	- 8	5 827	- 26	5 801
Konzernergebnis	-	-	517	-	-	517	19	536
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-	-	-	- 930	-	- 930	- 13	- 943
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	16	-	-	16	-	16
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäfts- einheiten	-	-	-	-	5	5	8	13
Versicherungsmathemati- sche Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-	- 39	-	-	- 39	- 2	- 41
Latente Steuern	-	-	12	324	-	336	2	338
Gesamtergebnis der Periode	-	-	506	- 606	5	- 95	14	- 81
Ausschüttung	-	-	- 127	-	-	- 127	- 3	- 130
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen	409	578	-	-	-	987	- 5	982
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	11	-	-	11	- 21	- 10
Konsolidierungs- effekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-	-	-	-	- 16	- 16
Eigenkapital zum 31.12.2011	1 494	3 175	2 480	- 543	- 3	6 603	- 57	6 546

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht- beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2012	1 494	3 175	2 480	- 543	- 3	6 603	- 57	6 546
Konzernergebnis	-	-	82	-	-	82	-2	80
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	-	-	-	805	-	805	41	846
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	40	-	-	40	-	40
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäfts- einheiten	-	-	-	-	-	-	-2	-2
Versicherungsmathemati- sche Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-	- 461	-	-	- 461	-39	- 500
Latente Steuern	-	-	144	- 273	-	- 129	-2	- 131
Gesamtergebnis der Periode	-	-	- 195	532	-	337	- 4	333
Ausschüttung	-	-	- 53	-	-	- 53	-4	- 57
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen	113	157	-	-	-	270	654	924
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	59	-2	-	57	-8	49
Konsolidierungs- effekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	- 99	-	-	- 99	4	- 95
Eigenkapital zum 31.12.2012	1 607	3 332	2 192	- 13	- 3	7 115	585	7 700

Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterungen in Note (57) Eigenkapital verwiesen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	80	536	- 85
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	583	524	11
Veränderung der Rückstellungen	199	97	> 100
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 32	- 39	- 18
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	589	77	> 100
Saldo der sonstigen Anpassungen	- 1 929	- 1 571	23
Zwischensumme	- 510	- 376	36
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	359	1 204	- 70
Handelsaktiva	567	- 3 784	> 100
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	272	2 225	- 88
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1 278	- 1 813	> 100
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 5 393	- 5 119	5
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	1 960	5 766	- 66
Erhaltene Zinsen und Dividenden	8 256	8 590	- 4
Gezahlte Zinsen	- 6 630	- 6 761	- 2
Ertragsteuerzahlungen	- 44	- 42	5
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	115	- 110	> 100

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	22	496	– 96
Sachanlagen	31	2	> 100
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	– 8	– 57	– 86
Sachanlagen	– 85	– 271	– 69
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	25	1	> 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 15	171	> 100
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	893	653	37
Auszahlungen an Eigentümer der NORD/LB und Inhaber nicht beherrschender Anteile	– 131	– 5	> 100
Einzahlungen aus sonstigem Kapital	40	–	–
Auszahlungen aus sonstigem Kapital	– 728	– 526	38
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	– 245	– 331	– 26
Gezahlte Dividenden	– 57	– 130	– 56
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 228	– 339	– 33
Zahlungsmittelbestand zum 1. 1.	796	1 069	– 26
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	115	– 110	> 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 15	171	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 228	– 339	– 33
Cashflow insgesamt	– 128	– 278	54
Effekte aus Wechselkursänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	– 3	5	> 100
Zahlungsmittelbestand zum 31. 12.	665	796	– 16

Bezüglich des Zahlungsmittelbestandes zum 31.12. wird auf Note (33) Barreserve verwiesen.

ANHANG (NOTES)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2012 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt. Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV), die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes (Note (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern sowie Note (20) Segmentierung nach geografischen Merkmalen. Die Berichterstattung zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Den im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen liegen Annahmen und Parameter zugrunde, die auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management beruhen. Die Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei findet die globale Entwicklung sowie das branchenspezifische Umfeld Berücksichtigung.

Die Vornahme von Schätzungen und Beurteilungen erfolgt insbesondere hinsichtlich folgender Sachverhalte: Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 2 und des Level 3 einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes, Bewertung von Pensionsrückstellungen hinsichtlich den der Ermittlung zugrunde liegenden Parametern (Note (14) i.V.m Note (53)), Bemessung der Risikovorsorge bezüglich zukünftiger Cashflows (Note (8) i.V.m Note (36)), Ermittlung latenter Steueransprüche in Bezug auf die Werthaltigkeit noch nicht genutzter steuerlicher Verluste. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Zur Auswirkung der Verwendung von Annahmen bei der Bewertung der Finanzinstrumente des Level 3 wird auf die entsprechenden Angaben zur Sensitivität in Note (58) Fair-Value-Hierarchie verwiesen.

Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Abgesehen von Schätzungen sind in Bezug auf die Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern die folgenden wesentlichen Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair Value Option für Finanzinstrumente, der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM) sowie der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39.

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 18. März 2013 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

(2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 im folgenden Punkt angepasst:

Seit dem Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2012 werden die Geschäftsbeziehungen mit 17 Unternehmen, die Bankgeschäfte im Sinne von §1 KWG betreiben, als Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgebildet und der Ausweis rückwirkend angepasst. In der Vergangenheit erfolgte eine Orientierung an der Klassifizierung der Europäischen Zentralbank, so dass diese Unternehmen als Nichtbanken behandelt wurden.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ergeben sich somit die folgenden Umgliederungen:

31. 12. 2011 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	32 928	1 752	34 680
Forderungen an Kunden	116 404	– 1 752	114 652
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56 584	2 677	59 260
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	63 322	– 2 677	60 645

Die Anpassungen zum 1. Januar 2011 ergeben sich weiterhin wie folgt:

1. 1. 2011 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	36 734	1 053	37 787
Forderungen an Kunden	113 605	– 1 053	112 552
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60 962	1 951	62 913
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60 742	– 1 951	58 791

Zudem wurde eine Anpassung auf Grundlage von IAS 8.14 vorgenommen:

Infolge einer geänderten Interpretation der Kriterien für die Zuordnung zur Kategorie Loans and Receivables (LaR) werden stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung nicht mehr der Kategorie LaR, sondern der Kategorie Available for Sale (AFS) zugeordnet.

Aufgrund dieser Änderung der Rechnungslegungsmethode werden die stillen Beteiligungen nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern zum Fair Value bewertet und in Höhe von 146 Mio € (164 Mio €) unter den Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AFS ausgewiesen. Demzufolge reduzieren sich die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von –26 Mio € (–26 Mio €), die Risikovorsorge in Höhe von 35 Mio € (18 Mio €) und die Finanzanlagen der Kategorie LaR in Höhe von –152 Mio € (–152 Mio €) um die zuvor erfassten Buchwertkomponenten. Der

Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Fair Value wird in Höhe von 3 Mio € (3 Mio €) im Sonstigen Ergebnis (OCI) sowie den Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 0 Mio € (1 Mio €) ausgewiesen.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde ein Betrag in Höhe von 16 Mio € (8 Mio €) aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie aus den Zinserträgen 0 Mio € (–1 Mio €) in das Ergebnis aus Wertberichtigungen von Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS umgegliedert.

Auf eine Darstellung zum 1. Januar 2011 wurde verzichtet, da sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vergleichsperiode ergeben.

Die jeweiligen Anpassungen wurden in den folgenden Notes berücksichtigt: (21) Zinsüberschuss, (22) Risikovorsorge, (26) Ergebnis aus Finanzanlagen, Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung, (34) Forderungen an Kreditinstitute, (35) Forderungen an Kunden, (36) Risikovorsorge, (40) Finanzanlagen, (47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, (48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, (54) Ertragsteuerverpflichtungen, (58) Fair-Value-Hierarchie, (59) Buchwerte nach Bewertungskategorien, (60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien, (61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien, (62) Fair Values von Finanzinstrumenten sowie (67) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen.

(3) Angewandte IFRS

Im vorliegenden Konzernabschluss werden alle IFRS, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr 2012 einschlägig sind.

Folgende zum 1. Januar 2012 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standardänderung wurde dabei berücksichtigt:

Im Oktober 2010 hat das IASB im Zusammenhang mit einer umfassenden Überprüfung bilanzunwirksamer Geschäftsvorfälle **Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben – Transfers von finanziellen Vermögenswerten** herausgegeben. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können.

Auf den Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2012 ergeben sich aufgrund der Anwendung dieser neuen Regelungen – mit Ausnahme der Darstellung der Wertpapierpensionsgeschäfte (vgl. Note (63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten) – keine Auswirkungen.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2012 für den NORD/LB Konzernabschluss umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- **IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Der geänderte IAS 19 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Aus den darin enthaltenen Regelungen ergeben sich Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans) und von Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits).

Hinsichtlich der leistungsorientierten Pensionspläne ergeben sich für den NORD/LB Konzern insbesondere Effekte aus der Änderung bei der Erfassung der Kosten und Steuern aus Leistungsplänen. Zudem ist der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen mit einem normierten Zinssatz zu ermitteln und es sind erweiterte Anhangangaben zu veröffentlichen. Wesentliche Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung werden jedoch nicht erwartet.

Die Änderungen bezüglich der Termination Benefits betreffen die im Rahmen von Altersteilzeit zugesagten Aufstockungsbeträge und sind für den Konzern ebenfalls nicht wesentlich.

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Im Rahmen des Projekts zur Ablösung von IAS 39 wurde im Oktober 2010 eine überarbeitete Version des im November 2009 herausgegebenen IFRS 9 veröffentlicht. Die erste der drei Phasen beinhaltet Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 gibt es nur noch zwei Möglichkeiten, die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die Bewertung zum Fair Value. Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswerts. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft die Anwendung der Fair-Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen werden zukünftig grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt, der verbleibende Teil der Wertänderung ist weiterhin in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen.

Im November 2012 ist ein Entwurf zur Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen des IFRS 9 veröffentlicht worden, der insbesondere den Vorschlag enthält, für finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuldinstrumenten ein drittes Bewertungsmodell einzuführen, das eine Bewertung dieser Instrumente zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) vorsieht. Zu den weiteren Phasen mit den Themen Impairment und Hedge Accounting werden Veröffentlichungen des IASB im ersten bzw. zweiten Quartal 2013 erwartet. Ein EU-Endorsement vorausgesetzt, ist der IFRS 9 gemäß der im Dezember 2011 herausgegebenen **Amendments zu IFRS 9 und IFRS 7 – Zeitpunkt des verpflichtenden Inkrafttretens von IFRS 9 und Angaben zum Übergang** verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Konzernabschlüssen erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen im NORD/LB Konzern kann erst erfolgen, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

- **IFRS 10 – Konzernabschlüsse**

Der im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung (control) und schafft einheitliche Regelungen zur Bestimmung der Beherrschung sowohl für Tochterunternehmen als auch für strukturierte Unternehmen (Zweckgesellschaften), die Grundlage für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht sind. Beherrschung ist danach gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Der Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen des bisherigen IAS 27 sowie des SIC-12 und ist nach dem Endorsement der EU spätestens für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

Alle potenziell konsolidierungspflichtigen Unternehmen des NORD/LB Konzerns – insbesondere Zweckgesellschaften – werden derzeit in Bezug auf die neue Beherrschungsdefinition des IFRS 10 analysiert. Inwieweit es zu einer Veränderung des Konsolidierungskreises kommt, kann erst nach Abschluss der Untersuchungen bestimmt werden.

- **IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen**

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2014 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Jointly Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen hat (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei

wesentliche Änderungen. Zum einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung abgeschafft, d.h. eine Konsolidierung ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von einem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für den NORD/LB Konzernabschluss voraussichtlich kein Anpassungsbedarf.

- **IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Cashflow ergeben. IFRS 12 ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Durch den IFRS 12 ergeben sich für den NORD/LB Konzernabschluss erweiterte Offenlegungspflichten. Dies betrifft insbesondere die Angaben zu nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften).

- **Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien (Amendments zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)**

Das IASB hat im Juni 2012 Amendments veröffentlicht, die zu einer Konkretisierung und Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10 – Konzernabschlüsse führen. Darüber hinaus werden Erleichterungen gewährt, indem die angepassten Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt werden und die Angabepflicht von vergleichenden Informationen zu unkonsolidierten Zweckgesellschaften bei Erstanwendung des IFRS 12 gestrichen wurde. Die Änderungen treten – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in europäisches Recht – für Berichtsperioden beginnend am oder ab dem 1. Januar 2013 in Kraft.

Für den NORD/LB Konzern wird aufgrund der Übergangleitlinien eine Vereinfachung bei der Erstanwendung der neuen Konsolidierungsvorschriften erwartet.

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

Das IASB hat im Mai 2011 den IFRS 13 veröffentlicht, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, prospektiv anzuwenden ist. Im IFRS 13 wurden erstmals die verschiedenen Vorschriften zur Fair-Value-Ermittlung in den einzelnen Standards zu einem einheitlichen Rahmenwerk zusammengefasst und gleichzeitig in Teilbereichen modifiziert bzw. ausgeweitet; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Die im Rahmen des IFRS 13 erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des Fair Value und die Level-Einwertung, die Bilanzierung eines day-one-profit/loss sowie die Anwendung einer Geld-/Briefspanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Aus der Einführung des IFRS 13 resultieren insbesondere Auswirkungen in Bezug auf die Anwendung der Fair-Value-Hierarchie für Bewertungszwecke, die Fair-Value-Bewertung auf Portfolioebene, die Ermittlung des Kontrahentenrisikos auf Basis einer Nettorisikoposition, die Bewertung von Finanzinstrumenten zu Mittelkursen und die Bestimmung von relevanten Märkten für Finanzinstrumente. Zudem werden die Offenlegungsanforderungen in Bezug auf die Fair-Value-Ermittlung erweitert.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial-Statement-Presentation-Projektes veröffentlichten Änderungen des IAS 1 sehen vor, die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der latenten Steuern analog zu verfahren und eine Aufteilung in umklassifizierbare und nicht-umklassifizierbare Posten vorzunehmen. Der für den NORD/LB Konzern verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt ist der 1. Januar 2013.

Die Anpassungen an IAS 1 werden zu einer Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung des NORD/LB Konzerns führen.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen, die bestehende Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen sollen, erläutern insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechung“ und unter welchen Bedingungen Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent zum Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für den NORD/LB Konzernabschluss werden keine Auswirkungen aus den Änderungen an IAS 32 erwartet.

- **Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Amendments zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung wurde im Dezember 2011 auch eine Ergänzung der Angabevorschriften des IFRS 7 bzgl. der bilanziellen Saldierung vorgenommen. Damit sollen die Abschlussadressaten die Möglichkeit erhalten, Auswirkungen von Saldierungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf die Finanzlage eines Unternehmens einzuschätzen. Die Änderungen werden für den NORD/LB Konzern rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, angewendet.

Aus den Amendments resultieren erweiterte Offenlegungsanforderungen, die im NORD/LB Konzernabschluss erstmalig zum 31. Dezember 2013 anzugeben sind. Die neuen Angaben ermöglichen eine verbesserte Beurteilung potenzieller Effekte aus bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen. Vergleichsangaben sind vorzunehmen.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen bzw. Standardneufassungen abgesehen:

- IAS 27 (geändert 2011) – Einzelabschlüsse
- IAS 28 (geändert 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrundeliegender Vermögenswerte
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009–2011) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Diese Änderungen sind im Konzern verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2013 (Amendments zu IAS 12 und Verbesserungen der IFRS) bzw. 1. Januar 2014 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 12, IAS 27 und IAS 28 sowie den jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009–2011) werden keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Für den IFRS 9 – Finanzinstrumente und die Amendments bzgl. des Zeitpunktes des verpflichtenden Inkrafttretens und der Angaben zum Übergang sowie die jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009–2011) und die Übergangleitlinien zu den neuen Konsolidierungsvorschriften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission noch aus.

Die erstmalige Umsetzung der beschriebenen Standardsänderungen ist zum gewöhnlichen Erstanwendungspunkt vorgesehen.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich der beherrschten Zweckgesellschaften (Tochtergesellschaften). Beherrschung liegt vor, sobald ein Konzernunternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebende Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ein Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten dieser at Equity bewerteten Unternehmen und die Unterschiedsbeträge werden zum Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses bestimmt. Hierbei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die Fortschreibung des at Equity-Werts erfolgt auf Basis der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergebniswirksam bzw. ergebnisneutral. Verluste, die den at Equity-Wert übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des at Equity bewerteten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

(5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 49 (49) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (1) Joint Venture und 10 (13) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die Änderung des Konsolidierungskreises im Vergleich zum 31. Dezember 2011 ergibt sich wie folgt:

Die beiden Zweckgesellschaften Fürstenberg Capital Erste GmbH sowie Fürstenberg Capital II. GmbH, beide Fürstenberg/Weser, wurden im Rahmen der Vollkonsolidierung zum 30. Juni 2012 erstmalig konsolidiert.

Eine partielle Veräußerung von Anteilen an der NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover, führt dazu, dass die Gesellschaft nicht mehr als assoziiertes Unternehmen einzustufen ist. Aus diesem Grund wurde das vormals at Equity bewertete Unternehmen mit Wirkung zum 1. Juli 2012 entkonsolidiert.

Aufgrund von Auflösung bzw. Rückgabe der Anteile im Juni 2012 wurden die bisher vollkonsolidierten Fonds NORD/LB AM 9 und NORD/LB AM 52 sowie der bisher at Equity bewertete NORD/LB AM Global Challenges Index – Fonds entkonsolidiert. Gleichzeitig erfolgte eine Erstkonsolidierung des neu gegründeten Masterfonds NORD/LB AM ALCO Fonds, dessen Anteile sich zu 100 Prozent im Eigentum des NORD/LB Konzerns befinden.

Im Rahmen einer Erhöhung des Fondsvolumens im dritten Quartal 2012 reduzierte sich der Anteilsbesitz am bisher at Equity bewerteten NORD/LB AM Emerging Markets Bonds Fonds auf eine Quote von unter 20 Prozent, so dass mit Wirkung zum 30. September 2012 eine Entkonsolidierung erfolgte.

Zudem wurden die Anteile des bisher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Publikumsfonds NORD/LB AM High Yield im Dezember 2012 veräußert; die Entkonsolidierung wurde auf den 14. Dezember 2012 vorgenommen.

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (83) Anteilsbesitz entnommen werden.

(6) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank (EZB-Referenzkurse) zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten im Sonstigen Ergebnis (OCI) oder in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung.

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den EZB-Referenzkursen zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (Umrechnung zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten im OCI ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

(7) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Bewertungskategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn ein Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im NORD/LB Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der NORD/LB Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswerts hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) beim Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Für die im NORD/LB Konzern erfassten Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AFS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

ba) Loans and Receivables (LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AFS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Notes (8) Risikovorsorge, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

bb) Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AFS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity (HtM) gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss

(AFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen oder zurückzuerwerben und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss

(DFV – zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair-Value-Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z.B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen von strukturierten Emissionen und zugehörigen Derivaten). Des Weiteren kann durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung eingebetteter Derivate in strukturierten Produkten verzichtet werden. Teilweise wird die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Value erfolgt. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair-Value-Option im Konzern sind den Notes (38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und (51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen. Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option angewandt wird, werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

bd) Available for Sale (AFS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z.B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung wird im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

Eine Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer bonitätsinduzierten Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z.B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben dem Kriterium der Dauerhaftigkeit ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und darüber hinaus im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden stets im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

be) **Other Liabilities (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)**

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in den Notes (59) und (60) dargestellt.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

d) Ermittlung des Fair Value

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 7 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark to Market), Level 2 (Mark to Matrix) und Level 3 (Mark to Model) eingesetzt.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider.

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Level 1-Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2).

Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität. Sollten in Einzelfällen Schätzungen erforderlich sein, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für diese Level 2-Bewertungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2012 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair-Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cashflows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Als Parameter im Verfahren werden unter anderem auch die Ratings der jeweiligen Kontrahenten verwendet. Soweit diese aus öffentlich verfügbaren Quellen entnommen werden, sind die auf diese Weise bewerteten Finanzinstrumente dem Level 2 zugeordnet.

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Entsprechend sind Finanzinstrumente dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings-Based Approach (gemäß Basel II) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind.

Im Wesentlichen werden über das Level 3-Verfahren Bestände von Credit-Default-Swaps (CDS) sowie Asset-Backed-Securities (ABS)/Mortgage-Backed-Securities (MBS) bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden auch weitere verzinsliche Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet, wenn diese mit Hilfe des auf internen Ratings basierenden Ansatzes bewertet werden.

Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) statt.

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne und Kontrahentenausfallrisiken in angemessener Weise berücksichtigt.

Für die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat der NORD/LB Konzern im Wesentlichen auf den aktuellen Marktstandard Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting) umgestellt.

Weitere Angaben zur Fair-Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (58) und (62).

e) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen

Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen, werden zum Fair Value bewertet. Sofern der Fair Value bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten (vgl. Note (62) Fair Values von Finanzinstrumenten).

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, findet zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/ Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dazu gehören neben einer Peer Group-Bewertung das im NORD/LB Konzern grundsätzlich angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (58) Fair-Value-Hierarchie).

Der Fair Value wird im Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswerts abzutransferierenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist folglich eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des Jahres 2012 sowie eine Detailplanung für das Jahr 2013 und ggf. Mittelfristplanung über die folgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont hinausgehen, wird regelmäßig eine ewige Lebensdauer des Unternehmens unterstellt. Dazu wird eine ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz repräsentiert die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativanlage hinsichtlich Fristigkeit sowie Risiko und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz sowie Risikozuschlag aufgrund der Unsicherheit künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie und des Betafaktors dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Umfang die Rendite des betreffenden Anteils an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert das Beta in Relation zum jeweils breitesten Landesindex berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

f) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrags über das strukturierte Produkt, d. h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt.

Im Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente – sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet – getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

g) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Es werden drei Grundformen von Hedge-Beziehungen unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair-Value-Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte als auch Portfolios mittels Fair-Value-Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Die Wertänderungen der Fair Values aus den Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen werden in währungsreinen Portfolios in Euro und US-Dollar abgesichert. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cashflow-Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden im Konzern gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern die Critical-Term-Match-, die Marktdatenshift- sowie die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Im Portfolio-Fair-Value-Hedge werden im Hinblick auf den retrospektiven Effektivitätstest die Abgänge aus den abgesicherten Portfolios von Grundgeschäften nach der Bottom-Layer-Methode behandelt.

Gemäß den Regelungen des Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten bilanziert (Note (39) bzw. Note (52) Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst (Note (25) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung werden die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair-Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting vereinnahmt.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für Finanzinstrumente der Kategorie AfS ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Bei der Absicherung von Zinsrisiken werden die Fair-Value-Änderungen der aktivischen und passivischen Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko im Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente jeweils auf der Aktivseite oder der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Grundgeschäfte von AfS-Beständen auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full-Fair-Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Es befinden sich derzeit Aktiv- sowie Passivbestände im Portfolio-Fair-Value-Hedge.

Im Rahmen des Mikro-Hedge-Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Eine Hedge Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind; zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (66).

h) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers nicht zu einer Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse-Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie LaR zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte wurden im NORD/LB Konzern nicht abgeschlossen.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (69) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe verwiesen.

i) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei wird sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung durch den Einsatz von Kreditderivaten als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufes an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities (SPE)) genutzt, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zu Grunde liegenden Forderung geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Bei Verbriefungstransaktionen des NORD/LB Konzerns werden im Regelfall (nahezu) alle Chancen

und Risiken auf die SPE bzw. den Erwerber übertragen. Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

(8) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalieren Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge deckt dabei alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Die Bildung einer Wertberichtigung ist erforderlich, wenn es aufgrund beobachtbarer Kriterien erkennbar ist, dass nicht alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen bzw. sonstige Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden. Wesentliche Kriterien für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise der Ausfall oder Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie rechnerische und tatsächliche Zahlungsunfähigkeit oder die nachhaltig negative Entwicklung einer Sanierung. Auch Zugeständnisse des Kreditgebers wie Zinsfreistellung, Forderungsverzicht oder Tilgungsstundung sowie drohende Insolvenz oder drohende sonstige Sanierungsverfahren zählen zu diesen Kriterien.

Bei Schiffsfinanzierungen sind wesentliche Hinweise für das Vorliegen einer Wertminderung Zinsstundungen und/oder Tilgungsstundungen, Zugeständnisse, wie insbesondere die Gewährung von Sanierungskrediten zur Stützung der Liquidität des Kreditnehmers bzw. einzelner Schiffe, sowie Insolvenzgefahr.

Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller zukünftigen Cashflows.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolios mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalieren Einzelwertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten; zusätzlich wird der portfoliospezifische Loss-Identification-Period-Faktor (LIP-Faktor) berücksichtigt.

Die bei der Ermittlung der pauschalieren Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung verwendeten Parameter sind aus der Basel II-Systematik abgeleitet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen der Kategorie LaR werden ausschließlich direkt abgeschrieben.

(9) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der

Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25
Schiffe	25
Sonstige Sachanlagen	3–25

(10) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt.

Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird erfolgsneutral von den Forderungen abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag vereinnahmt.

Finance-Lease-Verträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasinggeber nur eine sehr geringe Bedeutung.

Finance-Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

Operating Lease

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

Operating-Lease-Verträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasingnehmer nur eine sehr geringe Bedeutung.

Operating-Lease-Verträge, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasinggebereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenwerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenwerts erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenwerts übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 11 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Die Bewertung erfolgt teilweise durch unabhängige Gutachter.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten bilanziert, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenwerts übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von 3 bis 15 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich im vierten Quartal auf ihre Werthaltigkeit getestet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit eines Goodwill wird auf Basis von Cash Generating Units (CGU) vorgenommen.

(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, sind in separaten Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt.

Ganze Geschäftsbereiche wurden weder im Jahr 2012 noch im Jahr 2011 aufgegeben.

(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined-Contribution-Plan). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst. Pensionsrückstellungen sind nicht zu bilden.

Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined-Benefit-Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalles neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zusagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen sind dabei die Gesamtversorgungszusage nach Beamtenrecht, die VO 1973 und die VO 2000. Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Im NORD/LB Konzern werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Jahr ihrer Entstehung in voller Höhe im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasster versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt. Die gemäß IAS 19.93A kumulierten, in den Gewinnrücklagen erfassten versicherungsmathematischen Gewinne betragen –128 Mio € (373 Mio €) vor Berücksichtigung von latenten Steuern und Fremdbeteiligungen. Die Verluste im Berichtsjahr beliefen sich auf –500 Mio € und haben einen entsprechenden Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zur Folge. Die versicherungsmathematischen Verluste entfallen fast vollständig auf die Veränderung des Rechnungszinses im Vergleich zum Vorjahr (–1,5 Prozent). Insbesondere aufgrund der unvorhersehbaren Marktentwicklung und der damit einhergehenden Volatilität besteht hinsichtlich der Entwicklung des Rechnungszinses eine Schätzunsicherheit, die auch zukünftig zu wesentlichen Schwankungen der Gewinnrücklagen sowie der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen führen kann.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrieanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Dieser Rechnungszinsfuß wurde nach dem Mercer Pension Discount Yield Curve Approach (MDPYC) bei einer Duration von 15 Jahren ermittelt. Aufgrund der Marktveränderungen bei den hochwertigen Unternehmensanleihen, die als Grundlage für die Ermittlung des Rechnungszinssatzes dienen, hat Mercer sein zugrundeliegendes Portfolio im Laufe des Geschäftsjahres erweitert: Einbezogen werden nun Anleihen, die von mindestens einer Rating-Agentur mit AA geratet wurden. Das Mindestvolumen für die Berücksichtigung wurde von Mercer zudem auf 50 Mio € gesenkt und Informationen von Unternehmensanleihen mit einem Rating von A wurden nach Abzug des Spreads zwischen AA und A bei der Extrapolation ebenfalls berücksichtigt.

Da die Herleitung des Rechnungszinssatzes auf Grundlage der bisherigen Datenbasis nicht mehr fortgeführt wird, können die Auswirkungen dieser Erweiterung zum Ende des Geschäftsjahres nicht berechnet werden. Wäre die erweiterte Datenbasis schon zum Beginn des Geschäftsjahres angewandt worden, so wäre die Pensionsverpflichtung zu diesem Zeitpunkt um etwa 3 Prozent höher gewesen.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung für das In- und Ausland zugrunde:

(in %)	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Inland		
Rechnungszins	3,60	5,10
Gehaltsdynamik	2,30	2,29
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	2,86	2,75
Kostensteigerungsrate für medizinische Beihilfe	–	–
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,45	3,45
Ausland (gewichtete Parameter)		
Rechnungszins	4,49	4,77
Gehaltsdynamik	4,08	3,87
Rentendynamik	2,82	2,81
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Lux Grossherzogliches Reglement vom 15. 1. 2001	USA 1994 GAM GB AxCO0 and PxCA00
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,52	5,82
Inflation	3,10	2,68

(15) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 und IAS 19 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

(16) Versicherungsgeschäft

Das Versicherungsgeschäft wird innerhalb der bestehenden Bilanz- und Ergebnispositionen ausgewiesen. Sofern sich wesentliche Teile einer Bilanz- oder Ergebnisposition auf das branchenspezifische Versicherungsgeschäft beziehen, werden diese Angaben in den entsprechenden Notes dargestellt. Es wird insbesondere auf die Notesangaben (23), (29), (46), (53), (55) verwiesen. Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entsprechend der für den gesamten Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice erfolgt erfolgswirksam zum Fair Value.

Versicherungsunternehmen können während einer Übergangsphase gemäß IFRS 4.13 die versicherungstechnischen Posten nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften bilanzieren. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden somit im Einklang mit IFRS 4.25 entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert und bewertet. Für die konsolidierten Versicherungsgesellschaften ist dies das deutsche Handelsrecht, insbesondere

die §§ 341 bis 341p HGB, das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Im Gegensatz zum HGB ist die Bildung einer Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen nach IFRS nicht zulässig.

Die Anwendung deutscher Rechnungslegungsgrundlagen für die Bewertung versicherungstechnischer Verpflichtungen gemäß IFRS 4 beinhaltet auch das Vorsichtsprinzip. Hier ist bei Unsicherheit über die Höhe eines Werts nicht der wahrscheinlichste Wert, sondern tendenziell ein vorsichtiger Wert anzusetzen. Dadurch werden bereits bei der Ermittlung der Werte nach deutschem Handelsrecht die Angemessenheitstests gemäß IFRS 4.14 (b) erfüllt.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 unter Anwendung des 360stel-Systems errechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung – und die entsprechenden Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen kommt dabei die prospektive Methode zur Anwendung. Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellung im Alt- sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) Rechnung.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Versicherungsfall einzeln gebildet und bei neuen Erkenntnissen ggf. angepasst. Die Erfassung von Spätschäden erfolgt in pauschaler Form auf Basis statistischer Schätzverfahren. Die Anteile der Rückversicherer wurden aus deren Berechnung übernommen. Für die beitragsfreien und stornierten Verträge wird eine entsprechende Rückstellung für Rückkäufe gebildet. Die Bilanzierung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft erfolgt entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers. Aufgrund des verspäteten Vorliegens endgültiger Abrechnungen wird der Wertansatz teilweise geschätzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält Beträge die gemäß Gesetz oder Satzung für zukünftige Ausschüttungen an die Versicherungsnehmer vorgesehen sind. Die Berechnungen für den in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung enthaltenen Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und grundsätzlich einzelvertraglich durchgeführt worden. Beträge, die aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen dem Abschluss nach IAS/IFRS und dem nach deutschem Handelsrecht resultieren, werden bei der Lebensversicherung anteilig einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen.

Die Werte der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung errechnen sich, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen am korrespondierenden Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“.

Die Bilanzierung und Bewertung der im Konzern gehaltenen versicherungsspezifischen finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen wird entsprechend der Regelungen in IFRS 4 vorgenommen. Es handelt sich dabei um Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie um Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgt jeweils zum Nominalwert. Sofern bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen erforderlich sind, werden diese in der Risikovorsorge ausgewiesen.

(17) Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen aufgrund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerentlastungen oder -belastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen und in tatsächliche und latente Ansprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt. Der Buchwert eines latenten Steueranspruches wird zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

(18) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Die Einlagen stiller Gesellschafter des NORD/LB Konzerns sind nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund der vertraglichen Kündigungsregelungen im Wesentlichen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stillen Einlagen Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich im Sinne des KWG sind diese überwiegend als haftendes Eigenkapital anerkannt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des NORD/LB Konzerns. Weitere Informationen und Interpretationen zu den Zahlen können dem Konzernlagebericht unter „Entwicklung der Geschäftsfelder“ entnommen werden. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (2) Anpassung der Vorjahreszahlen). Des Weiteren sind geänderte Zuordnungen der Vorjahreswerte infolge der neuen Segmentverteilung sowie der neuen RoE-Berechnung eingearbeitet (siehe unten).

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Eine Aggregation auf Produktebene im Konzern erfolgt wegen unterschiedlicher Produktdefinitionen im Konzern derzeit nicht. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Aquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturmöglichen Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamterfolge wie der Zinsnutzen aus der Eigenkapitalanlage, Portfoliobasierte Wertberichtigungen, Ergebnisse aus Hedge Accounting und die Overheadkosten werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen nach Basel II inkl. Shortfall, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 7 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limits bzw. der Inanspruchnahme).

Die NORD/LB hat 2012 vor dem Hintergrund der seit Ende 2011 durchgeführten Kapitalmaßnahmen eine Anpassung der Definition des Return-on-Equity (RoE) vorgenommen. Bisher wurden im Rahmen der Ermittlung des RoE diejenigen Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter, die gemäß den IFRS bilanziell als Eigenkapital gelten, eliminiert, da sie kein nachhaltiges Eigenkapital darstellten. Da nahezu alle entsprechenden Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter seit Ende 2011 in Stammkapital zuzüglich Agio der Bank gewandelt wurden, ist deren explizite Eliminierung bei der Ermittlung des RoE nicht mehr erforderlich. Durch diese Anpassung reduziert sich auch die Komplexität der RoE-Definition. Der Vorjahreswert wurde entsprechend neu berechnet.

Um den erhöhten Anforderungen an das Eigenkapital Rechnung zu tragen, gilt seit 2012 für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten eine Kapital-Unterlegung von 7 Prozent der Risikogewichteten Aktiva (Vorjahr 5 Prozent). Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten sowie zur weiteren Schärfung des Fokus auf die Kundenpotenziale hat der NORD/LB Konzern sein Geschäftsmodell überarbeitet. Dadurch resultieren Veränderungen in der Struktur und in der Anzahl der berichtspflichtigen Segmente. Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet (die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst):

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig in diesem Segment erfasst.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden & Markets

Das neue Segment Firmenkunden & Markets ersetzt die ehemaligen Segmente Verbundgeschäft, Financial Markets/ Institutionelle Kunden und Firmenkunden. Den betreuten Kunden können hierdurch die angebotenen Produkte und Dienstleistungen gebündelter und kundenorientierter bzw. -fokussierter angeboten werden.

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial-Markets-Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbundsparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles

Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private-Banking-Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden** sowie **Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cashflow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segments Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale Gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehn für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene wie Anlage- und Finanzierungserfolge (unter anderem aus Beteiligungsposition und aus Eigenmittelanlagen); Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus

Hedge Accounting; nicht verrechnete Kosten der Corporate- und Servicecenter; Gesamtbankprojekte und Konsolidierungsposten. Seit Beginn des Berichtsjahres 2012 werden hier auch Erfolge gezeigt, die nicht unmittelbar aus Kundengeschäften resultieren und zuvor im nun nicht mehr abgebildeten Geschäftsfeld „Financial Markets“ ausgewiesen wurden, z. B. aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u. a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges verschlechterte sich 2012 auf –455 Mio €.

Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 312 Mio €, vor allem ca. 110 Mio € aus hier erfassten Financial-Markets-Aktivitäten, 26 Mio € aus sonstigen Konzernunternehmen sowie knapp 160 Mio € nicht auf die Segmente verteilte Anlage- und Finanzierungserfolge aus Eigenmittelanlagen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 127 Mio € Auflösungen von Portfoliobasierten Wertberichtigungen sowie 40 Mio € Konsolidierungen von Wertberichtigungen erfasst; gegenläufig wirken Bildungen von Einzelwertberichtigungen in den Bereichen Treasury und Bank Asset Allocation.

Leichte belastende Einflüsse betreffen mit –25 Mio € den Provisionsüberschuss, insb. aus den sonstigen Konzernunternehmen sowie den hier erfassten Financial-Markets-Aktivitäten. Die größten Negativeffekte stammen aus dem Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten mit –284 Mio € aufgrund von Bewertungseffekten aus der Einengung des EUR/USD-Basispreads bei Cross Currency Swaps und der Verbesserung des NORD/LB eigenen Credit Spreads, der zu Bewertungsverlusten in der Fair Value Option führte.

Die in diesem Segment ausgewiesenen Effekte aus dem Hedge Accounting (10 Mio €), dem Ergebnis aus Finanzanlagen (–16 Mio €, vor allem Abschreibungen auf Staatspapiere und Wertentwicklung einer finanziellen Verpflichtung aus einem Vertrag mit einem Minderheitsgesellschafter zum Kauf eigener Eigenkapitalinstrumente) sowie aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (–14 Mio €, vor allem Abschreibung auf ein assoziiertes Unternehmen) sind von der Größenordnung her unbedeutend. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (–65 Mio €) konnten die Erträge aus dem Verkauf der „Tulips“ (21 Mio €) sowie die Beiträge der sonstigen Konzernunternehmen (18 Mio €) die Verluste aus dem Rückkauf eigener Emissionen (ca. 50 Mio € in der NORD/LB), die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Schiffe (44 Mio €) und die Bankenabgabe (39 Mio €) nicht kompensieren.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment (474 Mio €) erhöhten sich vor allem im Zusammenhang mit der Spende an die NORD/LB Kulturstiftung aus dem Verkauf der „Tulips“ um 21 Mio €. Aus hier erfassten Financial-Markets-Aktivitäten fließen 54 Mio € Verwaltungsaufwendungen in dieses Segment, aus den sonstigen Konzernunternehmen 58 Mio €. Den größten Posten der Verwaltungsaufwendungen in diesem Segment tragen die Overheadbereiche incl. Gesamtbankprojekten bei (413 Mio €). Entlastend wirken ca. –87 Mio Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im Jahr 2012 erstmalig Aufwendungen aus Umstrukturierungen (34 Mio €) und Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen (19 Mio €) an.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

Angaben nach geografischen Merkmalen

Die regionale Verteilung des Ergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder Konzernunternehmens. Konsolidierungen werden separat gezeigt.

(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

1.1.–31.12.2012/ 31.12.2012	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	256	477	148	448	243	312	73	1 957
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1	87	30	500	132	- 153	1	598
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	255	390	118	- 53	111	465	73	1 358
Provisionsüberschuss	25	79	51	57	13	- 25	- 33	168
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	12	112	3	11	4	- 284	20	- 123
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	10	- 9	1
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	-	-	-	-	- 16	-	- 5
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	- 14	-	- 14
Verwaltungsaufwand	294	213	53	59	56	474	9	1 158
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	7	4	- 2	1	- 65	- 53	- 99
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	17	376	123	- 46	73	- 403	- 11	129
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	- 34	-	- 34
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	- 19	-	- 19
Ergebnis vor Steuern	17	376	123	- 46	73	- 455	- 11	76
Steuern	-	-	-	-	-	-	- 4	- 4
Ergebnis nach Steuern	17	376	123	- 46	73	- 455	- 7	80
Segmentvermögen	11 798	65 459	14 745	27 780	18 308	88 542	- 1 082	225 550
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	318	-	318
Segmentverbindlichkeiten	10 917	48 175	3 098	4 261	905	158 818	- 624	225 550
Risikoaktiva	5 641	15 686	8 062	37 736	16 768	15 555	- 21 586	77 863
Eigenkapitalbindung ¹⁾	411	1 100	564	2 642	1 174	1 071	671	7 633
CIR	97,4 %	31,5 %	25,9 %	11,5 %	21,3 %			61,2 %
RoRaC/RoE ²⁾	4,2 %	27,6 %	18,9 %	- 1,8 %	5,9 %			1,0 %

1.1.–31.12.2011/ 31.12.2011	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	276	460	153	401	245	266	-38	1 762
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	9	27	27	173	91	-123	-8	197
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	267	433	126	227	154	389	-31	1 565
Provisionsüberschuss	32	79	47	51	14	-16	-42	166
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	12	-29	5	13	4	-112	47	-61
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	130	-	130
Ergebnis aus Finanzanlagen	-3	1	-	-	-	-38	-8	-48
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
Verwaltungsaufwand	287	187	49	49	56	447	15	1 091
Sonstiges betriebliches Ergebnis	49	3	-	1	3	103	-89	69
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	69	300	128	243	118	10	-138	730
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	69	300	128	243	118	10	-138	730
Steuern	-	-	-	-	-	-	194	194
Ergebnis nach Steuern	69	300	128	243	118	10	-332	536
Segmentvermögen	11 631	66 368	14 091	27 423	20 036	92 007	-3 921	227 633
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	387	-	387
Segmentverbindlichkeiten	9 858	58 125	4 324	3 573	837	142 762	8 154	227 633
Risikoaktiva	4 956	16 232	8 143	34 304	19 518	14 959	-13 312	84 800
Eigenkapitalbindung ¹⁾	263	812	407	1 715	976	718	1 662	6 554
CIR	77,8 %	36,5 %	24,0 %	10,6 %	21,2 %			52,8 %
RoRaC/RoE ²⁾	25,5 %	31,4 %	23,9 %	14,2 %	11,1 %			11,1 %

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.12.2012	31.12.2011
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	7 633	6 554
Neubewertungsrücklage	-13	-543
Ergebnis nach Steuern	80	536
Bilanzielles Eigenkapital	7 700	6 546

²⁾ auf Geschäftsebene RoRaC:

(Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital
(7 Prozent (Vj.: 5 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit
bzw. der Inanspruchnahme)

auf Unternehmensebene RoE:

(Ergebnis vor Steuern) / nachhaltiges handelsrechtliches
Eigenkapital (=bilanzielles Eigenkapital – Neubewertungsrücklage
– Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen
bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu
geringfügigen Differenzen kommen.

(20) Angaben nach geografischen Merkmalen

1.1.–31.12.2012 / 31.12.2012 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	- 130	119	111	53	- 77	76
Segmentvermögen	230 608	29 920	5 526	4 133	- 44 637	225 550
Segmentverbindlichkeiten	231 640	28 888	5 526	4 133	- 44 637	225 550
Risikoaktiva	68 080	7 421	3 298	1 735	- 2 671	77 863
Eigenkapitalbindung	7 060	519	231	121	- 299	7 633
CIR	64,5 %	28,5 %	28,6 %	20,4 %		61,2 %
RoRaC/RoE ¹⁾	- 1,8 %	23,0 %	47,9 %	43,7 %		1,0 %

1.1.–31.12.2011 / 31.12.2011 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	409	30	169	42	80	730
Segmentvermögen	226 668	28 747	7 523	6 245	- 41 549	227 633
Segmentverbindlichkeiten	226 668	28 747	7 523	6 245	- 41 549	227 633
Risikoaktiva	72 111	7 387	5 735	2 372	- 2 804	84 800
Eigenkapitalbindung	6 052	369	287	119	- 273	6 554
CIR	55,9 %	46,5 %	22,5 %	25,8 %		52,8 %
RoRaC/RoE ¹⁾	6,8 %	8,2 %	59,1 %	35,3 %		11,1 %

¹⁾ auf Geschäftsebene RoRaC:
(Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital
(7 Prozent (Vj.: 5 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit
bzw. der Inanspruchnahme)

auf Unternehmensebene RoE:
(Ergebnis vor Steuern) / nachhaltiges handelsrechtliches
Eigenkapital (=bilanzielles Eigenkapital – Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(21) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten gezahlte und erhaltene Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4 798	5 016	- 4
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	1 271	1 493	- 15
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	5 730	6 186	- 7
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	64	77	- 17
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	9	8	13
aus Beteiligungen	38	77	- 51
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	355	127	> 100
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	13	9	44
	12 278	12 993	- 6
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 527	2 926	- 14
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	1 605	1 898	- 15
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	5 274	5 541	- 5
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	324	297	9
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	245	331	- 26
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	261	151	73
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	79	74	7
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	6	13	- 54
	10 321	11 231	- 8
Gesamt	1 957	1 762	11

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 61 Mio € (56 Mio €) enthalten.

Die Zinserträge beinhalten 6 424 Mio € (6 637 Mio €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Zinsaufwendungen entfallen 4 638 Mio € (5 306 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	299	330	- 9
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	13	16	- 19
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	175	100	75
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	69	108	- 36
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	25	25	-
	581	579	-
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	939	617	52
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	5	10	- 50
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	44	11	> 100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	98	53	85
Direkte Forderungsabschreibungen	92	83	11
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	1	2	- 50
	1 179	776	52
Gesamt	- 598	- 197	> 100

(23) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2011 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Kredit- und Avalgeschäft	127	118	8
Kontoführung und Zahlungsverkehr	41	43	- 5
Treuhandgeschäft	10	40	- 75
Wertpapier- und Depotgeschäft	29	34	- 15
Vermittlungsgeschäft	30	30	-
Versicherungsgeschäft	8	9	- 11
Sonstige Provisionserträge	32	28	14
	277	302	- 8
Provisionsaufwendungen			
Kredit- und Avalgeschäft	17	16	6
Kontoführung und Zahlungsverkehr	2	2	-
Treuhandgeschäft	4	26	- 85
Wertpapier- und Depotgeschäft	21	24	- 13
Vermittlungsgeschäft	5	10	- 50
Versicherungsgeschäft	31	30	3
Sonstige Provisionsaufwendungen	29	28	4
	109	136	- 20
Gesamt	168	166	1

¹⁾ Vorjahresangaben wurden angepasst.

Die Provisionserträge beinhalten Erträge aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 197 Mio € (196 Mio €)²⁾. Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 40 Mio € (42 Mio €)²⁾.

²⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst.

(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	123	59	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2	- 19	> 100
Ergebnis aus Derivaten	304	143	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	78	100	- 22
	507	283	79
Devisenergebnis	8	-	-
Sonstiges Ergebnis	2	4	- 50
	517	287	80
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	12	15	- 20
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 29	20	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	- 1	> 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 299	- 299	-
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	- 325	- 81	> 100
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	-	- 2	- 100
	- 640	- 348	- 84
Gesamt	- 123	- 61	> 100

Das Provisionsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von 2 Mio € (4 Mio €) wird unter dem Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(25) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 106	390	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	70	- 358	> 100
	- 36	32	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 385	- 447	- 14
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	422	545	- 23
	37	98	- 62
Gesamt	1	130	- 99

(26) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 2	- 33	94
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	34	68	- 50
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	13	4	> 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 2	-	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 2	- 103	98
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 6	- 11	45
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 16	- 7	> 100
	21	- 49	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	- 24	34	> 100
Gesamt	- 5	- 48	90

(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Nachfolgend ist das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anteile an Joint Ventures			
Erträge	3	4	- 25
	3	4	- 25
Anteile an assoziierten Unternehmen			
Erträge	41	39	5
Aufwendungen	58	43	35
	- 17	- 4	> 100
Gesamt	- 14	-	-

(28) Verwaltungsaufwand

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	492	454	8
Soziale Abgaben	68	66	3
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	37	33	12
Sonstiger Personalaufwand	6	7	- 14
	603	560	8
Andere Verwaltungsaufwendungen			
EDV- und Kommunikationskosten	215	204	5
Raum- und Gebäudekosten	45	47	- 4
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	48	29	66
Personenbezogener Sachaufwand	25	27	- 7
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	64	64	-
Umlagen und Beiträge	20	23	- 13
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	6	-
Sonstige Dienstleistungen	9	10	- 10
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	34	34	-
	466	444	5
Abschreibungen			
Sachanlagen	45	43	5
Immaterielle Vermögenswerte	42	42	-
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	-
	89	87	2
Gesamt	1 158	1 091	6

Unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 38 Mio € (34 Mio €) erfasst.

(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	269	271	- 1
aus dem Versicherungsgeschäft	497	450	10
aus sonstigem Geschäft	183	292	- 37
	949	1 013	- 6
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	441	344	28
aus dem Versicherungsgeschäft	315	343	- 8
aus sonstigem Geschäft	292	257	14
	1 048	944	11
Gesamt	- 99	69	> 100

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (417 Mio € (375 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (50 Mio € (42 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (54 Mio € (162 Mio €)) sowie aus dem Abgang von Sachanlagen (25 Mio € (0 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (42 Mio € (50 Mio €)), Kostenerstattungen (11 Mio € (15 Mio €)), Mieteinnahmen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (10 Mio € (11 Mio €)), Erträge aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (2 Mio € (6 Mio €)) sowie Erträge aus EDV-Dienstleistungen (3 Mio € (3 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schaden- aufwand (258 Mio € (285 Mio €)) und Aufwand aus Rückversicherungen (49 Mio € (50 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (99 Mio € (78 Mio €)), Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (38 Mio € (29 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (23 Mio € (21 Mio €)) sowie Aufwendungen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (3 Mio € (2 Mio €)). Zudem beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft einen Betrag in Höhe von 37 Mio € (40 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Bankenabgabe. Weiterhin beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 44 Mio € (0 Mio €). Diese resultieren aus gesunkenen Marktwerten auf Schiffe im Rahmen der bestehenden Schiffsmarktkrise.

(30) Umstrukturierungsergebnis

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis beinhaltet in Höhe von 27 Mio € (0 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Darüber hinaus sind in Höhe von 5 Mio € (0 Mio €) Aufwendungen im Rahmen von Projekten mit dem Ziel der Hebung signi-

fikanter Kostensynergien enthalten. Des Weiteren werden in Höhe von 2 Mio € (0 Mio €) nicht direkt mit dem Eigenkapital zu verrechnende Aufwendungen im Rahmen von Kapitalmaßnahmen ausgewiesen, welche in Absprache mit der Europäischen Bankaufsichtsbehörde (EBA) durchgeführt werden.

(31) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen

Die Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen betreffen das Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 19 Mio € (0 Mio €) resultiert vollständig aus einer Prämienzahlung im Zusammenhang mit einer Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

(32) Ertragsteuern

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag			
Steueraufwand/-ertrag für das laufende Jahr	112	124	– 10
Steueraufwand/-ertrag für Vorjahre	– 9	– 48	– 81
	103	76	36
Latente Steuern			
Latente Steuern aus der Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen sowie bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste/Steuerzugschriften	– 94	110	> 100
Latente Steuern aus Änderungen der Steuergesetzgebung/Steuersätze	– 4	1	> 100
Latente Steuern aufgrund bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen früher Perioden	– 9	7	> 100
	– 107	118	> 100
Gesamt	– 4	194	> 100

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrags zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012	1.1.– 31.12. 2011
IFRS-Ergebnis vor Steuern	76	730
Erwarteter Ertragsteueraufwand	24	230
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	– 2	15
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	– 18	– 41
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	– 2	– 2
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	2	– 1
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	47	46
Auswirkungen steuerfreier Erträge	– 26	– 62
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	– 6	– 61
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	– 44	45
Sonstige Auswirkungen	21	25
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	– 4	194

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland 2012 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 15,6 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag geltenden bzw. zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen enthalten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) der Gesamtergebnisrechnung entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.
	2012	2012	2012	2011	2011	2011
	Betrag vor	Ertrag-	Betrag nach	Betrag vor	Ertrag-	Betrag nach
	Steuern	steuereffekt	Steuern	Steuern	steuereffekt	Steuern
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	846	- 287	559	- 943	326	- 620
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	40	-	40	16	-	16
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	- 2	-	- 2	13	-	13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	- 500	156	- 344	- 41	12	- 29
Sonstiges Ergebnis	384	- 131	253	- 955	338	- 617

Erläuterungen zur Bilanz

(33) Barreserve

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
	(in Mio €)	(in Mio €)	(in %)
Kassenbestand	214	233	- 8
Guthaben bei Zentralnotenbanken	451	563	- 20
Gesamt	665	796	- 16

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 103 Mio € (413 Mio €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Das Mindestreserve-Soll wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und beträgt am Jahresende 198 Mio € (462 Mio €).

(34) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	5 804	6 139	- 5
Ausländische Kreditinstitute	2 606	2 161	21
	8 410	8 300	1
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 621	1 074	51
befristet	19 850	20 491	- 3
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 488	223	> 100
befristet	2 009	4 566	- 56
	25 968	26 354	- 1
Gesamt	34 378	34 654	- 1

Von den Forderungen an inländische Kreditinstitute entfallen 9648 Mio € (10884 Mio €) auf Forderungen an Verbundsparkassen.

(35) Forderungen an Kunden

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	2 822	2 211	28
Ausländische Kunden	28	30	- 7
	2 850	2 241	27
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 168	2 493	27
befristet	79 050	79 370	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	359	334	7
befristet	29 150	30 214	- 4
	111 727	112 411	- 1
Gesamt	114 577	114 652	-

(36) Risikovorsorge

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kreditinstitute	–	– 10	– 100
Ausländische Kreditinstitute	–	10	– 100
Inländische Kunden	1 163	907	–
Ausländische Kunden	330	252	31
	1 493	1 159	29
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kunden	19	28	– 32
	19	28	– 32
Portfoliowertberichtigungen			
Inländische Kreditinstitute	2	–	–
Ausländische Kreditinstitute	1	1	–
Inländische Kunden	383	461	– 17
Ausländische Kunden	51	118	– 57
	437	580	– 25
Gesamt	1 949	1 767	10

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwert-berichtigungen		Pauschalierte Einzelwert-berichtigungen		Portfoliowert-berichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
1.1.	1 159	1 301	28	35	580	671	113	172	1 880	2 179
Zuführungen	939	617	5	10	44	11	98	53	1 086	691
Auflösungen	299	330	13	16	175	100	69	108	556	554
Inanspruchnahmen	250	389	1	1	–	–	–	4	251	394
Unwinding	– 63	– 55	–	–	–	–	– 1	– 1	– 64	– 56
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	7	15	–	–	– 12	– 2	– 5	1	– 10	14
31.12.	1 493	1 159	19	28	437	580	136	113	2 085	1 880

(37) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von Vermögenswerten der Aktivseite, für die ein Portfolio-Fair-Value-Hedge besteht.

(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte (DFV) enthalten.

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von anderen Emittenten	16	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	996	470	> 100
von anderen Emittenten	1 808	2 403	– 25
	2 804	2 873	– 2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	26	36	– 28
Investmentanteile	1	3	– 67
	27	39	– 31
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	10 771	10 208	6
Währungsrisiken	953	1 335	– 29
Aktien- und sonstige Preisrisiken	61	54	13
Kreditderivate	18	53	– 66
	11 803	11 650	1
Forderungen des Handelsbestandes	1 783	2 244	– 21
Sonstige Handelsaktiva	– 1	– 1	–
	16 432	16 805	– 2
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	365	257	42
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 112	1 572	– 29
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	10	10
	1 488	1 839	– 19
Gesamt	17 920	18 644	– 4

Für zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 366 Mio € (257 Mio €).

Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des Kreditrisikos der zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 42 Mio € (–203 Mio €)¹⁾ und kumuliert –156 Mio € (–198 Mio €)¹⁾.

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung zweier Fair Values, die auf Basis der am Jahresanfang gültigen Marktdaten ermittelt werden. Der genannte Betrag ergibt sich durch die alleinige Veränderung der relevanten Spreadkurven, die im Laufe des Berichtsjahres stattfindet.

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

(39) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	3 073	2 631	17
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1 851	658	> 100
Gesamt	4 924	3 289	50

(40) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen mit Verlustbeteiligung sind der Kategorie AfS zugeordnet.

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 830	4 678	- 18
Finanzanlagen der Kategorie AfS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von öffentlichen Emittenten	159	34	> 100
von anderen Emittenten	125	47	> 100
	284	81	> 100
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	19 681	18 609	6
von anderen Emittenten	27 643	30 124	- 8
	47 324	48 733	- 3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	291	236	23
Investmentanteile	150	121	24
Genussscheine	13	14	- 7
Sonstige	-	1	- 100
	454	372	22
Anteile an Unternehmen	384	482	- 20
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	147	164	- 10
	48 593	49 832	- 2
Gesamt	52 423	54 510	- 4

(41) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an Joint Ventures i.S.d. IAS 31 und assoziierten Unternehmen i.S.d. IAS 28 werden nach der Equity-Methode bewertet und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures			
Finanzdienstleistungsinstitute	27	26	4
Assoziierte Unternehmen			
Kreditinstitute	161	162	- 1
Andere Unternehmen	130	199	- 35
	291	361	- 19
Gesamt	318	387	- 18

Die Entwicklung der at Equity bewerteten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
1.1.2011	27	375	402
Zugänge	2	58	60
Abgänge	3	29	32
Abschreibungen	-	43	43
31.12.2011	26	361	387
Zugänge	3	74	77
Abgänge	2	87	89
Abschreibungen	-	57	57
31.12.2012	27	291	318

Der Ausweis der anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt unter den Zugängen und Abgängen, während Wertminderungen unter den Abschreibungen dargestellt werden. Vereinnahmte Ausschüttungen sind unter den Abgängen ausgewiesen.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen haben sich mit 318 Mio € (387 Mio €) gegenüber dem Vorjahr um 69 Mio € verringert. Die Entwicklung innerhalb des Geschäftsjahres 2012 ergibt sich aus den anteiligen Jahresergebnissen in Höhe von -14 Mio € (0 Mio €), Eigenkapitalveränderungen in Höhe von 40 Mio € (17 Mio €) und vereinnahmten Ausschüttungen in Höhe von 22 Mio € (-28 Mio €) der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die unter den Zugängen und Abgängen ausgewiesen werden. Demgegenüber stehen Kapitalherabsetzungen und Entkonsolidierungen von at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 11 Mio €.

Im Geschäftsjahr fiel eine außerplanmäßige Abschreibung der LBS in Höhe von 57 Mio € auf den Equity-Buchwert an.

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Die Werte sind anteilig dargestellt, bezogen auf den Kapitalanteil des NORD/LB Konzerns am jeweiligen Unternehmen.

(in Mio €)	Joint Ventures 31.12.2012	Joint Ventures 31.12.2011	Assoziierte Unternehmen 31.12.2012	Assoziierte Unternehmen 31.12.2011
kurzfristige Vermögenswerte	70	58	827	790
langfristige Vermögenswerte	25	22	3 320	3 301
kurzfristige Verbindlichkeiten	51	37	563	361
langfristige Verbindlichkeiten	18	17	3 209	3 337
Summe der Erträge	27	27	535	584
Summe der Aufwendungen	25	24	506	545
Eventualverbindlichkeiten	110	138	53	44

(42) Sachanlagen

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	353	345	2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	74	82	- 10
Schiffe	200	258	- 22
Sonstige Sachanlagen	8	3	> 100
Gesamt	635	688	- 8

Die Entwicklung der Sachanlagen ist unter Note (43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dargestellt.

(43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Buchwert der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 94 Mio € (93 Mio €). Der Fair Value der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 121 Mio € (125 Mio €).

Die Ergebnisse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012	1.1.– 31.12. 2011
Mieteinnahmen	10	11
Direkte betriebliche Aufwendungen	3	2

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Grund- stücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Schiffe	Sonstige Sach- anlagen	Summe	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- und Herstel- lungskosten per 1. 1. 2011	635	282	281	41	1 239	112
Zugänge	1	21	–	21	43	1
Abgänge	–	10	–	2	12	4
Umbuchungen	46	10	–	–56	–	1
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	–11	–	–11	–
Summe 31. 12. 2011	682	303	270	4	1 259	110
Kumulierte Abschreibungen per 1. 1. 2011	325	211	–	1	537	16
Planmäßige Abschreibungen	12	19	12	–	43	2
Abgänge	–	9	–	–	9	1
Summe 31. 12. 2011	337	221	12	1	571	17
Endbestand per 31. 12. 2011	345	82	258	3	688	93
Anschaffungs- und Herstel- lungskosten per 1. 1. 2012	682	303	270	4	1 259	110
Zugänge	35	16	–	5	56	22
Abgänge	4	17	–	–	21	22
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–2
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	–2	–	–2	–
Summe 31. 12. 2012	713	302	268	9	1 292	108
Kumulierte Abschreibungen per 1. 1. 2012	337	221	12	1	571	17
Planmäßige Abschreibungen	13	20	12	–	45	2
Wertminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	–	–	44	–	44	–
Zugänge	10	–	–	–	10	–
Abgänge	–	13	–	–	13	5
Summe 31. 12. 2012	360	228	68	1	657	14
Endbestand per 31. 12. 2012	353	74	200	8	635	94

(44) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	21	15	40
Selbst erstellt	91	118	- 23
	112	133	- 16
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	18	8	> 100
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12	12	-
Gesamt	142	153	- 7

Die in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Vollständig abgeschriebene Software wird weiterhin eingesetzt.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind in Höhe von 93 Mio € (111 Mio €) angefallen. Der nicht aktivierungsfähige Forschungsaufwand für selbst erstellte Software beträgt 83 Mio € (84 Mio €).

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen im NORD/LB Konzern in Höhe von 7 Mio € (7 Mio €) vor. Diese entfallen vollständig auf Sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte des NORD/LB Konzerns sind nachfolgend aufgeführt:

	Buchwert (in Mio €)	Buchwert (in Mio €)	verbleibender Abschrei- bungszeitraum (in Jahren)	verbleibender Abschrei- bungszeitraum (in Jahren)
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Migration von IT-Anwendungen	52	52	4	5
Selbst erstellte Software	12	-	14	-
Markenname	5	6	unbegrenzt	unbegrenzt

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Goodwill	Sonstige Entgeltlich erworben	Sonstige Selbst erstellt	Summe
Anschaffungs- und Herstell- lungskosten per 1. 1. 2011	112	126	11	17	77	343
Zugänge	8	35	–	–	14	57
Abgänge	–	–	–	–	2	2
Umbuchungen	1	70	–	–	–71	–
Summe 31. 12. 2011	121	231	11	17	18	398
Kumulierte Abschreibungen per 1. 1. 2011	97	81	–	4	–	182
Planmäßige Abschreibungen	9	32	–	1	–	42
Wertminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	–	–	11	–	10	21
Summe 31. 12. 2011	106	113	11	5	10	245
Endbestand per 31. 12. 2011	15	118	–	12	8	153
Anschaffungs- und Herstell- lungskosten per 1. 1. 2012	121	231	–	17	18	387
Zugänge	7	6	–	–	21	34
Abgänge	1	–	–	–	–	1
Umbuchungen	11	–	–	–	–11	–
Summe 31. 12. 2012	138	237	–	17	28	420
Kumulierte Abschreibungen per 1. 1. 2012	106	113	–	5	10	234
Planmäßige Abschreibungen	9	33	–	–	–	42
Wertminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	3	–	–	–	–	3
Abgänge	1	–	–	–	–	1
Summe 31. 12. 2012	117	146	–	5	10	278
Endbestand per 31. 12. 2012	21	91	–	12	18	142

(45) Ertragsteueransprüche

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	50	60	– 17
Latente Ertragsteuern	727	721	1
Gesamt	777	781	–

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2012 372 Mio € (473 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	19	29	- 34
Risikovorsorge	128	156	- 18
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	514	534	- 4
Finanzanlagen	535	690	- 22
Sachanlagen	42	41	2
Sonstige Aktiva	73	75	- 3
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	652	479	36
Verbriefte Verbindlichkeiten	180	142	27
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	455	322	41
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	1 407	943	49
Rückstellungen	377	336	12
Sonstige Passiva	113	103	10
Steuerliche Verlustvorträge	18	32	- 44
Summe	4 513	3 882	16
Saldierung	3 786	3 161	20
Gesamt	727	721	1

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den latenten Ertragsteueransprüchen aus Finanzanlagen 332 Mio € (472 Mio €) sowie aus Rückstellungen 40 Mio € (1 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden.

Für Verlustvorträge aus Körperschaftssteuer in Höhe von 7 Mio € (177 Mio €) und aus Gewerbesteuer in Höhe von 7 Mio € (6 Mio €) wurden aufgrund eines zeitlich beschränkten Planungshorizontes und der dadurch bedingten nicht ausreichenden Wahrscheinlichkeit der Nutzung per 31. Dezember 2012 keine latenten Steuern angesetzt. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

(46) Sonstige Aktiva

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	142	219	- 35
Einzugspapiere	1	-	-
Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich	157	145	8
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	19	19	-
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	330	369	- 11
Gesamt	649	752	- 14

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten. Weiterhin sind Forderungen im Zusammenhang mit dem Wertpapierhandelsgeschäft enthalten.

Die Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich betreffen Vermögenswerte aus Erst- und Rückversicherungsverträgen (1 Mio € (1 Mio €)) und Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung (156 Mio € (144 Mio €)).

Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen berücksichtigt.

(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	737	2 754	- 73
Ausländische Kreditinstitute	38	37	3
	775	2 791	- 72
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	20 739	16 923	23
Ausländische Kreditinstitute	9 715	8 297	17
	30 454	25 220	21
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	5 084	1 691	> 100
befristet	22 938	24 081	- 5
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 200	102	> 100
befristet	4 628	5 375	- 14
	33 850	31 249	8
Gesamt	65 079	59 260	10

Von den Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten entfallen 3 194 Mio € (2 991 Mio €) auf Verbindlichkeiten gegenüber Verbundsparkassen.

(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	911	886	3
Ausländische Kunden	16	20	-20
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	407	561	-27
Ausländische Kunden	2	4	-50
	1 336	1 471	-9
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	7 275	12 444	-42
Ausländische Kunden	1 860	2 759	-33
	9 135	15 203	-40
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	11 708	8 862	32
befristet	31 844	33 354	-5
Ausländische Kunden			
täglich fällig	1 018	570	79
befristet	910	1 185	-23
	45 480	43 971	3
Gesamt	55 951	60 645	-8

(49) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	9 732	8 486	15
Kommunalschuldverschreibungen	13 345	17 581	-24
Sonstige Schuldverschreibungen	35 249	36 127	-2
	58 326	62 194	-6
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	1 651	3 246	-49
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	240	453	-47
Sonstige Geldmarktpapiere	402	183	> 100
	2 293	3 882	-41
Gesamt	60 619	66 076	-8

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 7 962 Mio € (8 136 Mio €) direkt abgesetzt.

(50) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von finanziellen Verpflichtungen bei Portfolio-Fair-Value-Hedges für Geschäfte, die als Other Liabilities (OL) kategorisiert sind.

(51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelsspassiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen (DFV) dargestellt.

Die Handelsspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

In der Kategorie der zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	10 105	9 869	2
Währungsrisiken	820	1 471	- 44
Aktien- und sonstige Preisrisiken	27	73	- 63
Kreditderivate	169	550	- 69
	11 121	11 963	- 7
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	214	179	20
	11 335	12 142	- 7
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 920	5 055	17
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 443	3 306	4
Nachrangkapital	26	26	-
	9 389	8 387	12
Gesamt	20 724	20 529	1

Die Veränderung der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen, welche auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode -200 Mio € (130 Mio €) und kumuliert -52 Mio € (146 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB Spreadkurven und des Zeitwerts, der mithilfe der aktuellen Marktdaten und den in der vorangegangenen Berichtsperiode verwendeten NORD/LB Spreadkurven berechnet wird.

Der Buchwert der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen ist per 31. Dezember 2012 um 883 Mio € höher (351 Mio € höher) als der entsprechende Rückzahlungsbetrag. Der Differenzbetrag enthält im Wesentlichen Aufzinsungseffekte aus Zerobondemissionen, die durch die für Zerobonds typische abgezinsten Auszahlung und deren Rückzahlung zum Nennwert entstehen.

(52) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	3 829	3 377	13
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	1 079	45	> 100
Gesamt	4 908	3 422	43

(53) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 975	1 437	37
Andere Rückstellungen			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	136	113	20
Restrukturierungsrückstellungen	18	30	- 40
Rückstellungen für drohende Verluste	4	4	-
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	182	131	39
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 822	1 699	7
	2 162	1 977	9
Gesamt	4 137	3 414	21

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	2 040	1 498	36
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	- 65	- 61	7
Gesamt	1 975	1 437	37

Aus der Verrechnung von Pensionen besteht gegenüber der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover, ein Erstattungsanspruch in Höhe von 19 Mio € (19 Mio €), der unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird. Der aktuelle Ertrag aus den Erstattungsansprüchen beträgt 0 Mio € (0 Mio €).

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	1 498	1 414	6
Laufender Dienstzeitaufwand	27	25	8
Zinsaufwand	75	73	3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	500	39	> 100
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	2	–	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	– 62	– 62	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	7	– 100
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	–	2	– 100
Endbestand	2 040	1 498	36

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 178 Mio € (120 Mio €).

Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1 609 Mio € (1 162 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 432 Mio € (336 Mio €), die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	61	59	3
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3	3	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	3	– 3	> 100
Beiträge des Arbeitgebers	13	14	– 7
Beiträge der Teilnehmer des Plans	–	3	– 100
Gezahlte Versorgungsleistungen	– 15	– 15	–
Endbestand	65	61	7

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

(in %)	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapitalinstrumente	20	18
Fremdkapitalinstrumente	59	56
Immobilien	6	4
Sonstige Vermögenswerte	15	22

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 4 Mio € (3 Mio €)¹⁾ enthalten.

¹⁾ Die Vorjahreszahl wurde angepasst.

Die erwartete Rendite des Planvermögens wird gesondert für jeden Plan ermittelt. Dabei wird die Rendite jeder Anlageklasse berücksichtigt und anstelle der tatsächlichen Wertermittlung die Zielwertermittlung des Plans am Bewertungsstichtag verwendet. Darüber hinaus ist die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens für jede Anlageklasse mit dem Ziel zu gewichten, die Entwicklung der erwarteten Rendite des Portfolios zu bestimmen. Die Schätzungen werden in Zusammenarbeit mit den Anlageberatern und den Vorsorgeexperten erstellt.

¹⁾ Die Vorjahreszahl wurde angepasst.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 6 Mio € (2 Mio €), wobei sich im Vergleich zu den erwarteten Erträgen ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 3 Mio € (–1 Mio €) bzw. 100 Prozent (–33 Prozent) ergab.

Für die Planzuführungen oder -entnahmen einschließlich der unmittelbar vom Konzern erbrachten Leistungszahlungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 61 Mio € (56 Mio €) erwartet.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand	27	25	8
Zinsaufwand	74	73	1
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	–3	–3	–
Abgeltungen	–	2	–100
Gesamt	98	97	1

Übersicht über die Beträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperioden:

(in Mio €)	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	2 040	1 498	1 414	1 364	1 212
Zeitwert des Planvermögens	–65	–61	–59	–56	–52
Fehlbetrag	1 975	1 437	1 355	1 308	1 160
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–128	373	411	429	544
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:					
Verbindlichkeiten des Plans ¹⁾	–59	–6	27	–23	18
Vermögenswerte des Plans	3	–2	3	–	1

¹⁾ Die Vorjahreszahl wurde angepasst.

Die Annahmen über die Entwicklung der Kosten im medizinischen Bereich haben Auswirkungen auf die dargestellten Beträge der Gesundheitsfürsorgepläne. Eine Veränderung in der angenommenen Entwicklung der Gesundheitskosten um einen Prozentpunkt hätte folgende Auswirkungen für den Konzern gehabt:

(in Mio €)	Anstieg um 1 Prozentpunkt 31.12.2012	Anstieg um 1 Prozentpunkt 31.12.2011	Rückgang um 1 Prozentpunkt 31.12.2012	Rückgang um 1 Prozentpunkt 31.12.2011
Effekt auf die Verpflichtung zum Jahresende	41	24	–31	–19
Effekt auf die Summe aus laufendem Dienstzeit- und Zinsaufwand für das abgelaufene Geschäftsjahr	2	2	–1	–2

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich	Summe
				Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		
(in Mio €)							
1.1.	113	30	4	37	94	1 699	1 977
Inanspruchnahmen	–	9	–	9	7	50	75
Auflösungen	69	–	–	1	5	264	339
Zuführungen	98	–	–	46	20	437	601
Auswirkungen Zinssatzänderungen und Aufzinsung	– 1	–	–	–	2	–	1
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	– 5	– 3	–	5	–	–	– 3
31.12.	136	18	4	78	104	1 822	2 162

Die Restrukturierungsrückstellungen stehen in Zusammenhang mit der Umsetzung des im Jahr 2005 initiierten Geschäftsmodells.

Unter den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich werden in Höhe von 27 Mio € (0 Mio €) Rückstellungen aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen ausgewiesen, die aus einem 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm resultieren (vgl. auch Note (30) Umstrukturierungsergebnis). Zudem entfallen von den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich auf Rückstellungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen 27 Mio € (15 Mio €) bzw. Altersteilzeitvereinbarungen 2 Mio € (1 Mio €) und auf Rückstellungen für Jubiläumsgelder 10 Mio € (9 Mio €).

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich beinhalten im Wesentlichen Deckungsrückstellungen in Höhe von 1 398 Mio € (1 285 Mio €), Rückstellungen für bekannte Schäden in Höhe von 222 Mio € (226 Mio €) sowie Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 127 Mio € (103 Mio €).

Die anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

(54) Ertragsteuerverpflichtungen

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	162	161	1
Latente Ertragssteuern	34	5	> 100
Gesamt	196	166	18

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive Latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2012 234 Mio € (205 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	40	32	25
Forderungen an Kunden	269	213	26
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	158	260	-39
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	1 333	851	57
Finanzanlagen	898	624	44
Immaterielle Vermögenswerte	32	40	-20
Sachanlagen	10	10	-
Sonstige Aktiva	41	13	> 100
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	21	19	11
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	936	921	2
Rückstellungen	5	120	-96
Sonstige Passiva	77	63	22
Summe	3 820	3 166	21
Saldierung	3 786	3 161	20
Gesamt	34	5	> 100

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den latenten Steuerverpflichtungen aus Finanzanlagen 233 Mio € (88 Mio €) sowie aus Rückstellungen 1 Mio € (117 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden.

(55) Sonstige Passiva

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	32	50	-36
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	1	2	-50
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	56	54	4
Rechnungsabgrenzungsposten	39	43	-9
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	22	25	-12
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	152	282	-46
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	46	47	-2
Sonstige Verbindlichkeiten	160	253	-37
Gesamt	508	756	-33

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen; letztere werden im ersten Halbjahr 2013 an Mitarbeiter im Konzern ausgezahlt.

Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich betreffen Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen in Höhe von 8 Mio € (10 Mio €).

(56) Nachrangkapital

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 452	3 539	- 2
Genussrechtskapital	224	236	- 5
Einlagen stiller Gesellschafter	1 157	2 311	- 50
Gesamt	4 833	6 086	- 21

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in Höhe von 3 051 Mio € (3 309 Mio €) die Voraussetzungen des §10 Abs. 5a KWG für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 145 Mio € (160 Mio €).

Das Genussrechtskapital besteht ausschließlich aus Namensgenussrechtskapital. Das Genussrechtskapital erfüllt in Höhe von 193 Mio € (218 Mio €) die Bedingungen des §10 Abs. 5 KWG für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 14 Mio € (20 Mio €).

Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, erfüllen jedoch in Höhe von 955 Mio € (1 886 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach §10 Abs.2a Satz 1 Nr.10 KWG. Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter beträgt 86 Mio € (148 Mio €).

(57) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	1 607	1 494	8
Kapitalrücklage	3 332	3 175	5
Gewinnrücklagen	2 192	2 480	- 12
Neubewertungsrücklage	- 13	- 543	- 98
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 3	- 3	-
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	7 115	6 603	8
Nicht beherrschende Anteile	585	- 57	> 100
Gesamt	7 700	6 546	18

Am Gezeichneten Kapital der NORD/LB sind per 31. Dezember 2012 als Träger das Land Niedersachsen mit 59,13 Prozent (56,03 Prozent), das Land Sachsen-Anhalt mit 5,57 Prozent (6,00 Prozent), der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 26,36 Prozent (28,36 Prozent), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 5,28 Prozent (5,67 Prozent) und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 3,66 Prozent (3,94 Prozent) beteiligt.

Die Kapitalrücklage enthält die bei Kapitalerhöhungen von den Trägern der NORD/LB über das Gezeichnete Kapital hinaus gezahlten Beträge (Agio) sowie eine stille Einlage von 10 Mio € (139 Mio €), die gemäß ihres wirtschaftlichen Charakters Eigenkapital gemäß IAS 32 darstellen. Die Gewinnbeteiligung für die stillen Einlagen innerhalb der Kapitalrücklage beträgt 1 Mio € (53 Mio €).

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern thesaurierten Gewinne, die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, die Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten sowie die anteiligen Eigenkapitalveränderungen der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale (AfS) ausgewiesen.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Neben den Eigentümern des Mutterunternehmens NORD/LB sind noch weitere Gesellschafter am Eigenkapital des NORD/LB Konzerns beteiligt. Diese halten Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen und werden als Nicht beherrschende Anteile im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Für das Jahr 2012 wird infolge der Zusagen gegenüber der EU Kommission keine Dividendenausschüttung erfolgen. Stattdessen wird vorgeschlagen, einen Teil des Ergebnisses den Gewinnrücklagen zu zuführen und den restlichen Teil auf neue Rechnung vorzutragen.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernergebnis nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei werden zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zugerechnet bzw. abgezogen, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des NORD/LB Konzerns wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(58) Fair-Value-Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
Handelsaktiva	2 852	5 077	13 580	11 669	–	59	16 432	16 805
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	871	890	617	483	–	466	1 488	1 839
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	4 924	3 289	–	–	4 924	3 289
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	43 183	42 457	4 907	3 717	423	3 566	48 513	49 740
Aktiva	46 906	48 424	24 028	19 158	423	4 091	71 357	71 673
Handelsspassiva	215	181	11 116	11 856	4	105	11 335	12 142
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	222	2 439	9 167	5 948	–	–	9 389	8 387
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	4 908	3 422	–	–	4 908	3 422
Passiva	437	2 620	25 191	21 226	4	105	25 632	23 951

Die zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen werden über ein auf internen Ratings basierendem Modell bewertet. Dort werden aus dem Rating Ausfallwahrscheinlichkeiten abgeleitet, mit denen ein erwarteter Cashflow aufgebaut wird, der dann mittels Diskontierung einen theoretischen Preis liefert. Je nach Abweichung dieses theoretischen Preises von am Markt beobachtbaren Quotierungen, findet für die Level 3 Positionen eine Adjustierung der Bewertung über einen Intensitätsspread statt. Dieser Spread wird auf die Zinskurve aufgeschlagen und führt zu angepassten Diskontfaktoren. Die Verbarwertung mit diesen Diskontfaktoren ergibt den bilanzierten Fair Value.

Wenn für zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen kein Markt existiert, von dem eine Bewertung abgeleitet werden kann, werden die erwarteten Cashflows unter Anwendung eines risikoadjustierten Zinssatzes diskontiert. Der Risikoaufschlag auf den vereinbarten Zinssatz bildet die Markterwartung zum Bilanzstichtag ab.

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2012 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	279	–	–	–	37	7
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	187	–	151	257
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	300	2	1 560	–	771	1 805
Handelsspassiva	–	–	–	–	–	97
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	– 1 350	–	–	–	–	–

2011 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	266	–	94	8
Zur Fair-Value-Bewertung desig- nierte finanzielle Vermögenswerte	–	19	61	–	90	117
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	155	524	3 491	111	3 573	773
Handelspassiva	–	–	–	7	–	118

Für die Finanzinstrumente erfolgt eine Überprüfung des Aktivitätsstatus auf Einzelgeschäftsbasis. Zum Bilanzstichtag hat es im Vergleich zum letzten Jahresultimo im Wesentlichen Leveltransfers in Richtung Level 1 und Level 2 gegeben. Die größten Abflüsse gab es insgesamt aus der Levelkategorie 3. Die vorhandenen Bewegungen sind einerseits auf eine erweiterte Marktaktivitätseinschätzung sowie andererseits auf eine deutliche Belebung der Märkte zurückzuführen. Durch die höhere Aktivität konnte vermehrt auf Markt- oder vom Markt abgeleitete Kurse zurückgegriffen werden. Level-3-Bewertungen sind nur noch bei ausgewählten Positionen notwendig.

Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Bewertungsverfahrens für strukturierte Eigenemissionen wurde im NORD/LB Konzern die Verwendung von Börsenkursen zur Fair-Value-Ermittlung überprüft und dabei die IFRS Fair Value Bewertungshierarchie schärfer angewendet. Dadurch erfolgt für einige zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten ein Transfer von Level 1 in Level 2.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

2012 (in Mio €)	Handelsaktiva		Zur Fair-Value- Bewertung desig- nierte finanzielle Vermögenswerte		Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert		Summe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Aktiva								
1. 1.	59	216	466	708	3 566	8 088	4 091	9 012
Effekt in der GuV ¹⁾	– 1	– 9	– 39	– 8	– 31	6	– 71	– 11
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	–	–	–	–	– 180	– 278	– 180	– 278
Zugang durch Kauf oder Emission	9	154	15	–	6	47	30	201
Abgang durch Verkauf	9	200	27	61	70	236	106	497
Tilgung/Ausübung	14	–	2	2	290	383	306	385
Zugang aus Level 1 und 2	–	–	–	19	2	635	2	654
Abgang in Level 1 und 2	44	102	408	207	2 576	4 346	3 028	4 655
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	–	– 5	17	– 4	33	– 9	50
31. 12.	–	59	–	466	423	3 566	423	4 091
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	–	–	–	– 20	– 20	– 20	– 20

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet.

2012 (in Mio €)	Handelsspassiva 2012	Handelsspassiva 2011
Passiva		
1.1.	105	279
Effekt in der GuV ¹⁾	– 2	37
Zugang durch Kauf oder Emission	–	–
Abgang durch Verkauf	–	25
Tilgung/Ausübung	2	75
Zugang aus Level 1 und 2	–	7
Abgang in Level 1 und 2	97	118
31.12.	4	105
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	– 2	–

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet.

Im Fall der Level 3-Bewertung hängt die Höhe der Fair Values von den getroffenen Annahmen ab, so dass Änderungen in den Annahmen entsprechende Schwankungen der Fair Values zur Folge haben können. Signifikante Auswirkungen dieser auf Änderungen in den Annahmen zurückzuführenden Wertschwankungen werden für die im Abschluss erfassten Fair Values mittels einer Sensitivitätsanalyse überprüft. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde bei der Bewertung der ABS-Bestände das Rating um eine Ratingklasse gestresst und separat das Weighted Average Life (WAL) um ein Jahr gestresst. Bei der Sensitivitätsanalyse für Wertpapiere wurden jeweils die internen Ratings um eine Ratingklasse verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Klasse Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert um 3 Mio € zur Folge.

(59) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets Held for Trading	16 432	16 805	– 2
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	1 488	1 839	– 19
Available for Sale Assets	48 593	49 832	– 2
Loans and Receivables	150 835	152 220	– 1
Gesamt	217 348	220 696	– 2
Passiva			
Financial Liabilities Held for Trading	11 335	12 142	– 7
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	9 389	8 387	12
Other Liabilities	186 482	192 086	– 3
Gesamt	207 206	212 615	– 3

Sicherungsinstrumente für Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sowie die Barreserve sind nicht enthalten, da sie keiner Bewertungskategorie zugeordnet werden.

(60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Financial Instruments Held for Trading	517	287	80
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	- 640	- 348	84
Available for Sale Assets	- 3	- 15	- 80
Loans and Receivables	- 616	- 200	> 100
Other Liabilities	- 36	- 23	- 57
Gesamt	- 778	- 299	>100

Die Kategorie Financial Instruments Held for Trading betrifft ausschließlich das Handelsergebnis, während in der Kategorie Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss das Ergebnis aus der Fair-Value-Option enthalten ist. Die Kategorie Available for Sale enthält das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS und das Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen, die nicht konsolidiert werden. Die Kategorie Loans and Receivables setzt sich aus der Risikovorsorge, dem Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen sowie dem Ergebnis aus Abgängen von Forderungen zusammen. Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Verbindlichkeiten.

Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien Financial Instruments Held for Trading und Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss beinhalten das Provisionsergebnis der jeweiligen Geschäfte. Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

(61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Impairment von AfS Finanzanlagen	- 24	- 121	- 80
Ergebnis aus Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen	- 13	- 20	- 35
	- 37	- 141	- 74
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Impairment von LaR Finanzanlagen	3	- 13	> 100
Ergebnis aus Impairment von Forderungen	- 569	- 250	> 100
	- 566	- 263	> 100
Gesamt	- 603	- 404	- 49

(62) Fair Values von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

	31.12.2012			31.12.2011		
(in Mio €)	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	665	665	–	796	796	–
Forderungen an Kreditinstitute	35 744	34 378	1 366	35 633	34 654	979
Forderungen an Kunden	115 611	114 577	1 034	115 859	114 652	1 207
Risikovorsorge	–	– 1 949	–	–	– 1 767	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)	151 355	147 006	4 349	151 492	147 539	3 953
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	–	– 3 ¹⁾	–	–	– ¹⁾	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	17 920	17 920	–	18 644	18 644	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 924	4 924	–	3 289	3 289	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	3 496	3 910	– 414	4 427	4 770	– 343
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	48 513	48 513	–	49 740	49 740	–
Als Finanzinvestion gehaltene Immobilien	121	94	27	125	93	32
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	–	4	4	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	16	16	–	15	15	–
Gesamt	227 010	223 045	3 962	228 532	224 890	3 642
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66 429	65 079	1 350	59 607	59 260	347
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	59 355	55 951	3 404	62 579	60 645	1 934
Verbriefte Verbindlichkeiten ²⁾	61 476	60 619	857	69 998	66 076	3 922
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	– ¹⁾	895	–	–	733	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen ²⁾	20 724	20 724	–	20 529	20 529	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 908	4 908	–	3 422	3 422	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	1	1	–	16	16	–
Sonstige Passiva zum Fair Value bilanziert	–	–	–	3	3	–
Nachrangkapital	5 043	4 833	210	6 513	6 086	427
Gesamt	217 936	213 010	5 821	222 667	216 770	6 630

¹⁾ Die Beträge zu der Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

²⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 80 Mio € (92 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen, für die kein aktiver Markt vorhanden ist. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die im NORD/LB Konzern verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Die Übersicht zeigt zusätzlich, in welchem Umfang sich die Rückgriffsrechte der Erwerber ausschließlich auf die jeweils übertragenen Vermögenswerte beziehen.

31.12.2012	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögens- werte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		
(in Mio €)	Buchwert der Vermö- genswerte	Buchwert der zuge- hörigen Verbindlich- keiten	Fair Value der Vermö- genswerte	Fair Value der zuge- hörigen Verbindlich- keiten	Netto- position
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	689	3 524	689	3 524	- 2 835
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	1 248	55	-	-	-
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	15 486	11 973	11 729	9 149	2 580
Gesamt	17 423	15 552	12 418	12 673	- 255

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um echte Wertpapierpensions-
geschäfte und Wertpapierleihgeschäfte.

(64) Derivative Finanzinstrumente

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

	Nominal- werte 31.12.2012	Nominal- werte 31.12.2011	Marktwerte positiv 31.12.2012	Marktwerte positiv 31.12.2011	Marktwerte negativ 31.12.2012	Marktwerte negativ 31.12.2011
Zinsrisiken						
Zinsswaps	259 107	282 028	14 676	12 373	12 187	10 441
FRAs	5 185	6 781	–	–	–	1
Zinsoptionen						
Käufe	3 533	3 465	540	634	4	–
Verkäufe	8 856	8 948	4	1	1 941	1 953
Caps, Floors	7 647	7 748	141	142	91	95
Börsenkontrakte	654	803	1	4	–	–
Sonstige Zinstermingeschäfte	2 263	2 643	84	72	312	281
	287 245	312 416	15 446	13 226	14 535	12 771
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	16 521	16 857	200	303	186	405
Währungsswaps/ Zinswährungsswaps	43 492	52 916	989	1 254	1 103	1 556
Devisenoptionen						
Käufe	327	736	13	48	–	–
Verkäufe	309	656	–	–	9	29
Sonstige Währungsgeschäfte	144	189	–	1	–	1
	60 793	71 354	1 202	1 606	1 298	1 991
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Aktienwaps	149	572	5	19	–	22
Aktienoptionen						
Käufe	306	241	55	33	–	–
Verkäufe	258	201	–	–	26	50
Börsenkontrakte	51	39	1	2	1	1
	764	1 053	61	54	27	73
Kreditderivate						
Sicherungsnehmer	462	1 234	14	46	1	1
Sicherungsgeber	5 251	7 929	4	7	168	549
	5 713	9 163	18	53	169	550
Gesamt	354 515	393 986	16 727	14 939	16 029	15 385

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

	Zinsrisiken	Zinsrisiken	Währungsrisiken	Währungsrisiken	Aktien- und sonstige Preisrisiken	Aktien- und sonstige Preisrisiken	Kreditderivate	Kreditderivate
Nominalwerte (in Mio €)	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
bis 3 Monate	27 880	25 226	14 665	17 447	51	86	640	359
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	35 847	43 765	11 640	14 465	62	108	574	2 382
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	106 282	130 893	20 862	23 434	643	520	3 790	4 503
mehr als 5 Jahre	117 236	112 532	13 626	16 008	8	339	709	1 919
Gesamt	287 245	312 416	60 793	71 354	764	1 053	5 713	9 163

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

In der nachstehenden Tabelle sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

	Nominalwerte 31.12.2012	Nominalwerte 31.12.2011	Marktwerte positiv 31.12.2012	Marktwerte positiv 31.12.2011	Marktwerte negativ 31.12.2012	Marktwerte negativ 31.12.2011
Banken in der OECD	310 727	345 022	13 191	11 636	14 824	14 108
Banken außerhalb der OECD	497	823	6	3	7	20
Öffentliche Stellen in der OECD	7 670	8 594	439	263	123	125
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	35 621	39 547	3 091	3 037	1 075	1 132
Gesamt	354 515	393 986	16 727	14 939	16 029	15 385

(65) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter europäischer Länder (inkl. Kreditderivate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

	Financial Instruments Held for Trading	Financial Instruments Held for Trading	Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale Assets	Available for Sale Assets	Loans and Receivables	Loans and Receivables
(in Mio €)	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
Griechenland								
Staat	–	–56	–	–	–	36	–	–
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	17	–	25
Unternehmen/ Sonstige	2	4	–	–	–	–	244	324
	2	–52	–	–	–	53	244	349
Irland								
Staat	–16	–56	98	94	24	55	–	–
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–19	1	11	11	378	484	427	701
Unternehmen/ Sonstige	28	–13	–	5	2	1	1 696	1 564
	–7	–68	109	110	404	540	2 123	2 265
Italien								
Staat	4	–13	251	287	1 335	1 343	18	20
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–41	–66	–	–	1 327	1 628	123	173
Unternehmen/ Sonstige	3	14	–	–	45	67	52	55
	–34	–65	251	287	2 707	3 038	193	248
Portugal								
Staat	–31	–75	–	–	159	142	–	15
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–1	–30	–	–	136	144	12	20
Unternehmen/ Sonstige	–	–	–	–	20	13	78	103
	–32	–105	–	–	315	299	90	138
Spanien								
Staat	4	–1	–	–	343	438	52	83
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	7	3	–	–	1 631	2 250	135	193
Unternehmen/ Sonstige	9	80	–	–	36	34	459	452
	20	82	–	–	2 010	2 722	646	728
Gesamt	–51	–208	360	397	5 436	6 652	3 296	3 728

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 5 678 Mio € (7 326 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 53 Mio € (1 131 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 2 Mio € (99 Mio €) erfasst.

Mit Annahme des Umtauschangebots für griechische Staatsanleihen im März 2012 haben die Banken des NORD/LB Konzerns auf insgesamt 53,5 Prozent des Nominalbetrags ihrer Forderungen in Höhe von 105 Mio € verzichtet. Aus dem Abgang der Anleihen ergibt sich ein Effekt auf das Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von –3 Mio €.

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten Länder wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 51 Mio € (31 Mio €) und Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 8 Mio € (12 Mio €) gebildet.

Die Fair Values der Forderungen der Kategorie Loans and Receivables stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Fair Value Loans and Receivables 31. 12. 2012	Fair Value Loans and Receivables 31. 12. 2011
Griechenland	168	288
Irland	2 085	2 183
Italien	162	232
Portugal	90	134
Spanien	633	709
Gesamt	3 138	3 546

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich dieser Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 1 531 Mio € (1 883 Mio €). Hiervon entfallen 479 Mio € (601 Mio €) auf Staaten, 1 051 Mio € (1 198 Mio €) auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 1 Mio € (84 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Darin sind sowohl Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitengeber, als auch Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitennehmer auftritt, enthalten. Der saldierte Fair Value der Kreditderivate beträgt –118 Mio € (–356 Mio €).

Die Veröffentlichung des Umtauschangebotes für griechische Staatsanleihen führte zu einem Kreditereignis und löste die Fälligkeit von damit im Zusammenhang stehenden Kreditderivaten aus. Der hieraus resultierende Effekt auf das Handelsergebnis beträgt –16 Mio €.

(66) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert. Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung korrigiert (beim Portfolio-Fair-Value-Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens). Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	1 259	1 338	- 6
Forderungen an Kunden	7 354	6 876	7
Finanzanlagen	14 486	14 344	1
Gesamt	23 099	22 558	2
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 252	1 322	- 5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9 831	9 946	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	12 785	12 325	4
Nachrangkapital	883	1 124	- 21
Gesamt	24 751	24 717	-

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kunden	5 047	-	-
Finanzanlagen	1 023	639	60
Gesamt	6 070	639	> 100
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	18 220	8 773	> 100
Gesamt	18 220	8 773	> 100

(67) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten

31. 12. 2012	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 594	14 903	5 630	13 653	10 197	67 977
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17 405	3 205	5 630	14 238	21 566	62 044
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 753	4 692	11 074	40 360	7 625	66 504
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	134	35	594	4 790	7 750	13 303
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	333	426	1 520	5 099	4 349	11 727
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	106	122	535	2 175	1 851	4 789
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	1	–	–	–	–	1
Nachrangkapital	60	7	394	2 287	2 963	5 711
Finanzgarantien	2 803	31	107	387	1 843	5 171
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2 160	53	648	5 165	1 499	9 525
Gesamt	49 349	23 474	26 132	88 154	59 643	246 752

31. 12. 2011 ¹⁾	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13 814	13 058	9 106	12 991	10 411	59 380
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19 334	4 406	6 191	15 890	22 914	68 735
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 957	4 957	9 558	51 425	6 824	76 721
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	190	86	302	5 135	7 034	12 747
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	224	413	1 538	4 818	2 846	9 839
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	87	90	209	1 415	948	2 749
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	3	–	16	–	–	19
Nachrangkapital	96	45	427	2 625	4 811	8 004
Finanzgarantien	2 890	24	27	438	1 550	4 929
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 948	56	721	5 174	1 557	9 456
Gesamt	42 543	23 135	28 095	99 911	58 895	252 579

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(68) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden folgende Vermögenswerte übertragen (Buchwerte):

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	23 410	24 815	- 6
Forderungen an Kunden	41 992	41 363	2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 532	2 298	- 33
Finanzanlagen ¹⁾	29 645	29 557	-
Gesamt	96 579	98 033	- 1

¹⁾ Vorjahreswert wurden angepasst.

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Wertpapierleihgeschäfte sowie für Geschäfte an Börsen gestellt.

Die Höhe der als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte, bei denen der Sicherungsnehmer das vertrags- bzw. gewohnheitsmäßige Recht hat, die Sicherheiten zu verkaufen bzw. weiter zu verpfänden, beträgt 22 Mio € (7 Mio €).

Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	23 377	16 864	39
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10 584	10 729	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten ¹⁾	25 206	27 089	- 7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen ¹⁾	13 813	12 950	7
Gesamt	72 980	67 632	8

¹⁾ Vorjahreswert wurde angepasst.

Für erhaltene Sicherheiten insbesondere für Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäfte, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt der Fair Value 6 Mio € (5 Mio €).

Es wurden Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, verwertet. Die Rückzahlungsverpflichtung zu aktuellen Marktwerten beträgt 2 Mio € (2 Mio €).

(69) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repos)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20 778	12 645	64
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	556	– 100
	20 778	13 201	57
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repos)			
Forderungen an Kreditinstitute	4 572	3 249	41
Forderungen an Kunden	1 734	1 149	51
	6 306	4 398	43

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
In Pension gegebene Wertpapiere			
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	689	277	> 100
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	18 220	9 777	86
	18 909	10 054	88
In Pension genommene Wertpapiere	4 994	6 014	– 17

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verliehene Wertpapiere			
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	–	20	– 100
	–	20	– 100
Entliehene Wertpapiere	1 032	548	88

Weitere Erläuterungen

(70) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement erfolgt im Mutterunternehmen NORD/LB mit Wirkung für den Konzern. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten jeweils auf Konzernebene. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital („Kernkapital für Solvenzzwecke“),
- die aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel,
- das „harte Kernkapital“ gemäß dem jeweils aktuellen Entwurf der EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-CRR) und
- das „harte Kernkapital“ in der Definition der European Banking Authority (EBA).

Für einen Teil dieser Kapitalgrößen sind auf Konzernebene Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den RWA gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht. Für das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital, die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und das harte Kernkapital gemäß Definition der EBA existieren darüber hinaus aufsichtsrechtlich vorgegebene Mindestkapitalquoten, die dauerhaft bzw. bis auf Weiteres einzuhalten sind. Für das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital beträgt diese Mindestquote derzeit 4,0 Prozent und für die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel derzeit 8,0 Prozent. Bezüglich des harten Kernkapitals gemäß Definition der EBA hat die Bankaufsicht der NORD/LB als eine der systemrelevanten Banken in der Europäischen Union (EU) vorgegeben, seit dem 30. Juni 2012 bis auf Weiteres eine Mindestquote von 9,0 Prozent einzuhalten.

Im Berichtsjahr 2012 lag die Kernaufgabe des Eigenkapitalmanagements in der Optimierung der Eigenkapitalstruktur sowie in der Konzeption und Umsetzung von Kapitalmaßnahmen zur Erreichung und dauerhaften Einhaltung einer harten Kernkapitalquote gemäß Definition der EBA von mindestens 9,0 Prozent.

Voraussichtlich im Jahresverlauf 2013 wird die EU-CRR in Kraft treten, mit der die sogenannten „Basel III“-Regelungen in EU-Recht umgesetzt werden. Die EU-CRR sieht für das harte Kernkapital, das Gesamt-Kernkapital und die Eigenmittel jeweils bis 2019 stufenweise teilweise deutlich ansteigende aufsichtsrechtliche Mindestkapitalquoten vor.

Auch dadurch werden die Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement in Zukunft weiter steigen. Die aufsichtsrechtlich und für die konzerninterne Steuerung führende Kapitalgröße wird dabei das harte Kernkapital in der Logik der EU-CRR bilden. Zu dessen Stärkung wird auch in Zukunft die Eigenkapitalstruktur des Konzerns weiter optimiert werden.

Darüber hinaus erfolgen im Rahmen des Eigenkapitalmanagements bedarfsorientiert

- die Ermittlung der Ist-Entwicklung
- Plan- und Prognoserechnungen

der maßgeblichen Kapitalgrößen und der zugehörigen Kapitalquoten sowie deren Berichterstattung an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank. Lassen diese Berechnungen eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der RWA oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungs- oder Optimierungsmaßnahmen.

Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 auf Konzernebene jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten eingehalten. Die Vorgabe einer harten Kernkapitalquote gemäß Definition der EBA von mindestens 9,0 Prozent ab dem 30. Juni 2012 hat die Bank erfüllt und auch seitdem übertroffen. Die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote und die aufsichtsrechtliche Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) am jeweiligen Jahresende sind unter Note (71) Aufsichtsrechtliche Grunddaten ausgewiesen.

(71) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Risikogewichtete Aktiva	77 863	84 800
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	5 693	6 108
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	149	339
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	387	337
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	6 229	6 784

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtrechtlichen Eigenmittel für die Institutsguppe gemäß §10 i.V.m. §10a KWG.

(in Mio €)	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Eingezahltes Kapital	1 666	1 479
Anderes Kapital	10	21
Sonstige Rücklagen	5 356	3 998
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 466	1 425
Sonstiges Kapital	954	2 003
Übrige Bestandteile	- 92	- 88
Kernkapital	9 360	8 838
Abzugspositionen vom Kernkapital	- 909	- 833
Kernkapital für Solvenzzwecke	8 451	8 005
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	3 051	3 309
Genussrechtsverbindlichkeiten	193	218
Übrige Bestandteile	- 10	29
Ergänzungskapital	3 234	3 556
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	- 909	- 834
Ergänzungskapital für Solvenzzwecke	2 325	2 722
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	10 776	10 727
Dritrangkapital	-	-
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG	10 776	10 727

(in %)	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Gesamtkennziffer gemäß §2 Abs.6 SolV	13,84	12,65
Kernkapitalquote	10,85	9,44

(72) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2012 sowie zum 31. Dezember 2011 bestanden im NORD/LB Konzern folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

(in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe 31.12.2012	Summe 31.12.2011
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	645	24	51	342	1 062	1 884
Forderungen an Kunden	24 346	3 736	1 517	1 961	31 560	33 769
Risikovorsorge	- 304	- 60	- 27	- 31	- 422	- 334
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	13 288	2 483	1 098	2 110	18 979	9 161
Finanzanlagen	3 589	792	417	1 046	5 844	6 945
Sonstige	376	6	95	191	668	610
Gesamt	41 940	6 981	3 151	5 619	57 691	52 035
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7 245	2 213	12	131	9 601	12 253
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 382	234	3	130	2 749	2 893
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 426	-	1 415	1 802	6 643	7 559
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	24 284	3 140	1 607	2 965	31 996	26 483
Sonstige	1 240	123	106	221	1 690	1 311
Gesamt	38 577	5 710	3 143	5 249	52 679	50 499

Bestehende Wechselkursanderungsrisiken werden durch den Abschluss laufzeitkongruenter Gegengeschäfte eliminiert.

(73) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als 12 Monaten realisiert oder beglichen werden.

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	17 672	18 483	- 4
Forderungen an Kunden	96 540	97 009	-
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	- 3	-	-
Handelsaktiva	14 554	15 003	- 3
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kreditinstitute	6	16	- 63
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kunden	248	236	5
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzanlagen	622	646	- 4
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 455	2 933	52
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 686	4 128	- 11
Finanzanlagen der Kategorie AfS	38 017	38 059	-
Sonstige Aktiva	37	31	19
Gesamt	175 834	176 544	-
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 256	23 201	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34 489	36 635	- 6
Verbriefte Verbindlichkeiten	47 948	55 038	- 13
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	837	710	18
Handelspassiva	10 179	10 696	- 5
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	356	314	13
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 759	4 518	5
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbriefte Verbindlichkeiten	3 346	3 074	9
Zur Fair-Value-Bewertung designiertes Nachrangkapital	26	26	-
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 562	3 148	45
Rückstellungen	1 724	1 557	11
Sonstige Passiva	32	31	3
Nachrangkapital	4 133	5 807	- 29
Gesamt	135 647	144 755	- 6

(74) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5 170	6 998	- 26
	5 170	6 998	- 26
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	9 525	9 456	1
	9 525	9 456	1
Gesamt	14 695	16 454	- 11

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover,
 Nieba GmbH, Hannover,
 Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
 NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover,
 NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
 Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz

Angaben zur Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherheitsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Weiterhin hält die NORD/LB einen Direktor einer haftungsbeschränkenden Gesellschaft nach britischem Recht (Limited) von sämtlichen Kosten, Haftungs-, Schadensersatzansprüchen und -forderungen, die im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor entstehen, frei.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG existiert eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH, Frankfurt am Main, haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Bezüglich des teilweisen Anteilsverkaufes an der LHI Leasing GmbH, München, besteht zudem eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern bzw. entsprechende Verbindlichkeiten gezahlt und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Des Weiteren existiert gegenüber Mitarbeitern zweier öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen für den Fall der Insolvenz eine Haftung von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Gegenüber zwei Gesellschaften (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 11 Mio € (14 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 219 Mio € (216 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Der am 1. Januar 2007 aufgelegte Regionale Reservefonds wurde im Dezember 2012 aufgelöst, so dass die Nachschusspflicht erloschen ist.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen in Höhe von 34 Mio € (34 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Zudem ergeben sich Nachschussverpflichtungen aus Beteiligungen an Sicherungseinrichtungen für Versicherungsunternehmen in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €). Aufgrund von Mitgliedschaften an weiteren Sicherungseinrichtungen im Rahmen des Versicherungsgeschäftes bestehen neben einer anteiligen Bürgschaft zusätzliche Haftungsrisiken in Höhe von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds sind von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt worden.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 19 Mio € (19 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 2 842 Mio € gestellt.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals in der NORD/LB in Form der Wandlung stiller Einlagen in Stammkapital und Rücklagen hat die NORD/LB den anderen Trägern der Bremer Landesbank zugesagt, im Falle einer weiteren Thesaurierung von Gewinnen, die erforderlichen Mittel bis zu einer Ausschüttung zu noch auszuhandelnden Bedingungen vorzufinanzieren.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

(76) Nachrangige Vermögenswerte

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	20	97	- 79
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹⁾	182	334	- 46
Finanzanlagen	745	1 005	- 26
Gesamt	947	1 436	- 34

¹⁾ Vorjahreswert wurde angepasst.

(77) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht in der Konzernbilanz gezeigt, sind jedoch im Konzern vorhanden.

Die Treuhandgeschäfte des Konzerns gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Treuhandvermögen			
Forderungen an Kunden	75	199	- 62
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	11	10	10
Sonstiges Treuhandvermögen ¹⁾	67	84	- 20
Gesamt	153	293	- 48
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51	168	- 70
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34	41	- 17
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten ¹⁾	68	84	- 19
Gesamt	153	293	- 48

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst.

Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

(78) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im NORD/LB Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 1.1.–31.12. 2012	Männlich 1.1.–31.12. 2011	Weiblich 1.1.–31.12. 2012	Weiblich 1.1.–31.12. 2011	Gesamt 1.1.–31.12. 2012	Gesamt 1.1.–31.12. 2011
NORD/LB	2 096	2 093	2 175	2 172	4 271	4 265
Teilkonzern Bremer Landesbank	548	543	576	555	1 124	1 098
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	149	123	75	56	224	179
Deutsche Hypothekbank ¹⁾	242	226	178	172	420	398
Öffentliche Versicherungen Braunschweig	319	306	338	337	657	643
Sonstige	209	241	102	106	311	347
Konzern	3 563	3 532	3 444	3 398	7 007	6 930

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst.

(79) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures sowie die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierte Unternehmen qualifiziert. Weitere Related Parties des NORD/LB Konzerns sind die Träger der NORD/LB, die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, die Tochterunternehmen und Joint Ventures des Landes Niedersachsen und des Sparkassenverbandes Niedersachsen, die Unterstützungskassen sowie von nahestehenden Personen beherrschte Unternehmen.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2011 und 2012 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2012	Anteilseigner	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Tsd €)						
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	936 116	–	255 795
an Kunden	2 778 248	54 095	34 053	235 077	1 505	402 899
Sonstige offene Aktiva	2 629 046	1	–	62 939	–	12 290
Summe Aktiva	5 407 294	54 096	34 053	1 234 132	1 505	670 984
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	471 754	–	128 013
gegenüber Kunden	259 863	32 817	119 803	100 887	2 501	296 098
Sonstige offene Passiva	51 091	512 517	–	–	50	165 352
Summe Passiva	310 954	545 334	119 803	572 641	2 551	589 463
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 193 947	27	50	5 000	–	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 250 662	700	1 056	12 130	–	11 354

1.1. – 31.12.2012	Anteilseigner	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	44 613	76 379	134	28 818	38	18 233
Zinserträge	181 135	2 951	793	44 830	68	23 056
Provisionsaufwendungen	23 985	–	–	55	–	61
Provisionserträge	66	8	26	540	1	233
Übrige Aufwendungen und Erträge	112 654	– 59	–	– 1 541	– 5 032	– 15 995
Summe Ergebnisbeiträge	225 257	– 73 479	685	14 956	– 5 001	– 11 000

31. 12. 2011 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	936 946	–	197 020
an Kunden	2 912 893	57 069	14 485	308 028	2 582	397 202
Sonstige offene Aktiva	2 928 770	161	–	81 517	–	462
Summe Aktiva	5 841 663	57 230	14 485	1 326 491	2 582	594 684
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	459 580	–	85 281
gegenüber Kunden	761 237	38 994	21 410	102 173	2 337	249 364
Sonstige offene Passiva	46 321	1 365 686	–	79	50	147 552
Summe Passiva	807 558	1 404 680	21 410	561 832	2 387	482 197
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 210 347	27	–	5 000	–	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 325 050	450	1 056	6 530	–	1 042

1. 1. – 31. 12. 2011 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	61 706	97 523	381	26 092	35	18 788
Zinserträge	196 992	3 567	481	53 390	102	21 889
Provisionsaufwendungen	24 143	–	–	–	–	851
Provisionserträge	98	7	27	258	2	23
Übrige Aufwendungen und Erträge	54 483	115	3	34 806	– 3 700	– 21 495
Summe Ergebnisbeiträge	165 724	– 93 834	130	62 362	– 3 631	– 19 222

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €). Die während des Berichtsjahres erfassten Aufwendungen aus der Risikovorsorge betragen 1 Mio € (0 Mio €).

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Anteilseignern werden Garantien in Höhe von 3 500 Mio € (3 550 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Anteilseigner werden in Höhe von 5 250 Mio € (5 325 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens 5 Jahre.

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (81) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt. Die kurzfristig fälligen Leistungen an Personen in Schlüsselpositionen betragen 3 944 Tsd € (3 191 Tsd €). Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses betragen 820 Mio € (509 Mio €). Die Vergütungen für Personen zu Schlüsselpositionen betragen insgesamt 4 764 Tsd € (3 700 Tsd €).

(80) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate**1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler
(stv. Vorsitzender seit 1. Januar 2013)

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

Ulrike Brouzi

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Hannover
(bis 31. Mai 2012)

Thomas Mang (1. stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter
(seit 1. Juni 2012)

Jens Bullerjahn (2. stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Manfred Köhler
(bis 31. Januar 2012)

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands, OstseeSparkasse Rostock

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg
(seit 22. März 2012)

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Jerichower Land
(seit 1. Februar 2012)

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer, IFA Gruppe

Edda Döpke
Bankangestellte, NORD/LB Hannover

August Nöltker
ver.di Fachsekretär
(bis 31. Mai 2012)

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor, NORD/LB Hannover

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Schaumburg
(seit 1. Januar 2012)

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(seit 1. Juni 2012)

Frank Hildebrandt
Bankangestellter, NORD/LB Braunschweig

Ilse Thonagel
Bankangestellte, Landesförderinstitut
Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig
(bis 31. Mai 2012)

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROLAG

Martin Kind
Geschäftsführer, KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Klaus-Peter Wennemann
Unternehmensberater
(seit 1. Juni 2012)

Zum 31. Dezember 2012 wurden von den Vorstandsmitgliedern des NORD/LB Konzerns folgende Mandate bei großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. Dabei werden Kreditinstitute großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Name	Gesellschaft/Firma
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel (seit 1. April 2012) Skandifinanz AG, Zürich (vormals Skandifinanz Bank AG, Zürich) (bis 1. Mai 2012)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel (seit 1. April 2012)
Ulrike Brouzi	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH (seit 27. April 2012) NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel (seit 1. April 2012) Totto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover

(81) Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	31. 12. 2012	31. 12. 2011 ¹⁾
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	3 757	2 012
Aufsichtsrat	361	371
	4 118	2 383
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 146	3 932
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	1 397	1 476
Aufsichtsrat	614	1 019

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst.

Gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen nach IFRS in Höhe von 52 531 Tsd € (42 501 Tsd €).

(82) Honorar des Konzernabschlussprüfers

(in Tsd €)	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Honorar der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG für:		
Abschlussprüfungsleistungen	5 147	–
Andere Bestätigungsleistungen	2 431	–
Sonstige Leistungen	608	–
Honorar der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH für:		
Abschlussprüfungsleistungen	1 097	5 945
Andere Bestätigungsleistungen	1 155	3 231
Steuerberatungsleistungen	189	34
Sonstige Leistungen	20	380

(83) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfasst alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen Anteilsbesitz ab 20 Prozent. Die Angaben zu den Gesellschaften wurden dem jeweils letzten vorliegenden festgestellten Jahresabschluss entnommen.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen		
aa) In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	–	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ²⁾	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Skandifinanz AG, Zürich / Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
ab) In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	–	–
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	–	–
Fürstenberg Capital II. GmbH, Fürstenberg	–	–
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/ USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
ac) In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 56	–	100,00
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM ALCO ⁴⁾	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
ad) At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal ⁵⁾	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁶⁾	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
b) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochter- unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ¹¹⁾	100,00	8 115	- 6
Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ¹²⁾	100,00	8 597	-
Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 11)}	100,00	30 626	-
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ¹¹⁾	100,00	3 400	787
Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington (Delaware) / USA ¹²⁾	100,00	8 524	- 2 193
NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ¹²⁾	90,00	1 003	- 79
Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ¹²⁾	100,00	15 267	77
NORD/LB Project Holding Ltd., London / Großbritannien ¹²⁾	100,00	1 281	834
NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington (Delaware) / USA ¹²⁾	100,00	3 317	1 926
Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{2) 11)}	98,00	3 088	-
Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ¹²⁾	100,00	1 095	13
SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ¹²⁾	100,00	1 052	- 1 900
Themis 1 Inc., Wilmington (Delaware) / USA ¹²⁾	100,00	7 356	4 671
Themis 3 LLC, Wilmington (Delaware) / USA ⁴⁾	100,00	k.A.	k.A.
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ¹²⁾	100,00	35 106	4 426
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 11)}	100,00	1 278	-
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ¹²⁾	72,70	- 3 709	483
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ^{10) 12)}	90,00	- 2 852	14
c) Anteilsbesitz ab 20 Prozent an Unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
Joint Ventures/Assoziierte Unternehmen/Sonstige			
Adler Funding LLC, Dover / USA ^{10) 12)}	21,88	- 4 183	- 4 421
Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ³⁾	49,00	-	-
Bremer Toto und Lotto Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen ¹²⁾	33,33	4 283	3
Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ¹²⁾	50,00	4 800	392
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ¹²⁾	20,89	15 295	329
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ¹²⁾	20,44	11 865	503
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ¹²⁾	20,46	10 237	705
Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen ¹¹⁾	50,00	- 1 941	- 377
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ^{7) 12)}	52,56	2 727	- 444
INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ¹⁵⁾	22,70	- 11 131	- 1 066
Medical Park Hannover GmbH, Hannover ¹²⁾	50,00	2 251	410

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ^{8) 12)}	66,01	9 224	720
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ¹²⁾	26,00	10 204	1 022
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ¹²⁾	39,82	9 667	1 577
NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ¹²⁾	28,57	19 493	3 784
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ¹²⁾	20,00	6 020	60
USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ¹³⁾	42,86	2 894	569
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ¹²⁾	21,72	18 523	376

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)
d) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital unter +/- 1 Mio €	
BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	100,00
BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00
Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00
City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover	100,00
FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden	58,00
Flying Sun Shipping Ltd., Valetta VLT 1455 / Malta	100,00
HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach im Isartal	98,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach im Isartal	98,00
LBT Holding Corporation Inc., Wilmington (Delaware) / USA	100,00
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach im Isartal	90,00
NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover	100,00
NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover	100,00
NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ²⁾	100,00
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ²⁾	100,00
PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
RAINBOW LS SHIPPING Ltd., Valetta VLT 1455 / Malta	100,00
Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover	100,00
TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach im Isartal	100,00
Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover	100,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,80

Anmerkungen:

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.

²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

³⁾ Diese Angaben unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 4 HGB.

⁴⁾ Im Geschäftsjahr gegründet.

⁵⁾ Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Venture eingestuft.

⁶⁾ Aufgrund von „potential Votingrights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

⁷⁾ Aufgrund des Stimmrechtsanteils von 50,00 Prozent erfolgt keine Zuordnung als Tochterunternehmen.

⁸⁾ Aufgrund der Widerlegung der Control Definition bzw. des maßgeblichen Einflusses wird dieses Unternehmen als sonstige Beteiligung eingestuft.

⁹⁾ Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 HGB

¹⁰⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor

¹¹⁾ Vorläufige Daten per 31.12.2012

¹²⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2011 vor

¹³⁾ Es liegen die Daten zum 30.09.2011 vor (abweich. Geschäftsjahr)

¹⁴⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2010 vor

¹⁵⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2009 vor

**Der Lagebericht ist weder in diesem Registrierungsformular
abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Hannover, Braunschweig und Magdeburg (NORD/LB) aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – sowie Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der NORD/LB. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 21. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ufer
Wirtschaftsprüfer

Leitz
Wirtschaftsprüfer

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Einzelabschluss 2012

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Bilanz zum 31. Dezember 2012	F-148
Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	F-153
Anhang	F-154
Angaben zur Bilanzierung	F-154
Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	F-161
Bestätigungsvermerk	F-191

Jahresabschluss

Aktivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2011 Tsd €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		68 936 961,54		55 152
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		273 932 459,33		110 003
darunter: bei der Deutschen Bundesbank _____ €	0,00			(97 172)
			342 869 420,87	165 155
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		44 172 680,54		43 065
b) Kommunalkredite		14 924 230 169,99		15 306 738
c) andere Forderungen		<u>19 736 398 350,48</u>		<u>15 361 229</u>
			34 704 801 201,01	30 711 032
darunter: täglich fällig _____ €	4 458 103 835,85			(3 935 597)
gegen Beleihung von Wertpapieren _____ €	0,00			(0)
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		4 835 250 443,60		5 182 112
b) Kommunalkredite		24 234 981 148,93		23 569 309
c) andere Forderungen		<u>34 970 129 262,76</u>		<u>36 853 636</u>
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren _____ €	0,00		64 040 360 855,29	65 605 057 (0)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		106 498 333,89		31 551
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	0,00			(25 020)
ab) von anderen Emittenten		<u>53 771 505,01</u>		<u>23 213</u>
			160 269 838,90	54 764
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	31 027 644,17			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		9 897 537 329,60		10 519 913
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	9 716 817 444,98			(10 386 961)
bb) von anderen Emittenten		<u>18 469 037 275,70</u>		<u>20 320 817</u>
			28 366 574 605,30	30 840 730
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	15 178 820 988,30			(15 608 477)
c) eigene Schuldverschreibungen		482 520 262,44		354 550
Nennbetrag _____ €	477 620 000,00			(355 020)
			29 009 364 706,64	31 250 044
Übertrag			128 097 396 183,81	127 731 288

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

	€	€	€	31.12.2011 Tsd €
Übertrag			128 097 396 183,81	127 731 288
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 200 972 570,32	1 201 796
5a. Handelsbestand			9 520 523 967,76	9 347 717
6. Beteiligungen			110 754 553,38	141 075
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	4 197 333,41			(4 197)
an Finanzdienstleistungsinstituten __€	1 983 523,31			(1 984)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			1 966 728 330,84	2 033 941
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	1 407 729 003,38			(1 468 608)
an Finanzdienstleistungsinstituten __€	0,00			(0)
8. Treuhandvermögen			4 546 438 037,33	4 433 657
darunter: Treuhandkredite _____ €	4 546 438 037,33			(4 433 657)
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		56 287 630,16		60 324
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		17 299 141,91		9 306
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) Geleistete Anzahlungen		<u>57 881,46</u>	73 644 653,53	<u>0</u> 69 630
10. Sachanlagen			212 900 828,83	224 670
11. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0,00	278 501
12. Sonstige Vermögensgegenstände			1 962 118 071,69	1 856 047
13. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		524 966 947,00		472 050
b) andere		<u>629 878 132,89</u>	1 154 845 079,89	<u>517 503</u> 989 553
Summe der Aktiva			148 846 322 277,38	148 307 875

Passivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2011 Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		25 310 182,19		179 757
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		1 795 129 462,35		2 271 089
c) andere Verbindlichkeiten		<u>44 853 235 104,93</u>		<u>37 490 567</u>
			46 673 674 749,47	39 941 413
darunter:				
täglich fällig _____ € 6 891 043 249,04				(3 353 361)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe _ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ € 710 558 379,75				(1 068 078)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		401 117 870,00		500 882
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		10 691 486 382,65		11 322 919
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	750 718 064,65			809 849
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>394 510 375,05</u>	1 145 228 439,70		473 967
d) andere Verbindlichkeiten		<u>24 702 121 519,34</u>		<u>26 978 312</u>
			36 939 954 211,69	40 085 929
darunter:				
täglich fällig _____ € 11 180 159 227,98				(9 477 492)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe _ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ € 95 892,79				(5 393)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	2 104 136 700,46			1 411 153
ab) öffentliche Pfandbriefe	10 833 267 058,41			12 774 520
ac) sonstige Schuldverschreibungen	27 659 846 708,98	40 597 250 467,85		29 349 078
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>320 569 275,25</u>		<u>539 204</u>
			40 917 819 743,10	44 073 955
darunter:				
Geldmarktpapiere _____ € 124 826 908,98				(453 247)
3a. Handelsbestand			4 568 551 275,58	4 020 331
4. Treuhandverbindlichkeiten			4 546 438 037,33	4 433 657
darunter: Treuhandkredite _____ € 4 546 438 037,33				(4 433 657)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2 366 327 276,30	3 241 428
Übertrag			136 012 765 293,47	135 796 713

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Passivseite

	€	€	€	31.12.2011 Tsd €
Übertrag			136 012 765 293,47	135 796 713
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		397 793 984,27		312 189
b) andere		<u>491 407 370,02</u>		<u>451 657</u>
			889 201 354,29	763 846
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		761 295 037,11		659 312
b) Steuerrückstellungen		154 643 005,14		142 781
c) andere Rückstellungen		<u>415 681 321,25</u>		<u>411 159</u>
			1 331 619 363,50	1 213 252
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			2 525 938 167,50	2 697 203
9. Genusssrechtskapital			115 000 000,00	120 000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig __ € 20 000 000,00				(0)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			927 632 805,66	927 633
davon: Sonderposten nach §340e Abs. 4 HGB _____ € 75 000 000,00				(75 000)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 607 257 810,00			1 493 896
ab) Kapitaleinlage gem. §15 Abs. 1 Staatsvertrag	0,00			0
ac) sonstige Kapitaleinlagen	<u>1 351 422 676,14</u>	2 958 680 486,14		1 569 224
b) Kapitalrücklage				
ba) Einlage gem. §15 Abs. 2 Staatsvertrag	0,00			0
bb) andere Rücklagen	<u>3 324 313 451,76</u>	3 324 313 451,76		3 037 675
c) Gewinnrücklagen		687 502 357,24		577 502
d) Bilanzgewinn		<u>73 668 997,82</u>		<u>110 931</u>
			7 044 165 292,96	6 789 228
Summe der Passiva			148 846 322 277,38	148 307 875
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		5 839 988 400,11		8 465 879
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			5 839 988 400,11	8 465 879
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>7 009 802 235,62</u>		<u>6 849 020</u>
			7 009 802 235,62	6 849 020

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2011 Tsd €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 073 918 799,94			3 232 826
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	697 639 363,45			909 621
c) laufende Erträge aus dem Handelsbestand	<u>1 499 510 202,95</u>	5 271 068 366,34		1 931 811
2. Zinsaufwendungen		<u>4 067 329 721,37</u>		<u>4 918 569</u>
			1 203 738 644,97	1 155 689
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		15 458 787,45		24 429
b) Beteiligungen		19 217 891,08		22 698
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>79 221 811,28</u>		<u>82 989</u>
			113 898 489,81	130 116
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			7 227 380,09	15 875
5. Provisionserträge		219 102 764,00		232 760
6. Provisionsaufwendungen		<u>67 896 376,00</u>		<u>65 406</u>
			151 206 388,00	167 354
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			88 171 169,84	- 23 319
8. Sonstige betriebliche Erträge			93 714 413,99	63 131
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	294 143 085,15			281 965
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>135 676 585,58</u>	429 819 670,73		71 989
darunter: für Altersversorgung _____ €	76 266 159,43			(14 954)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>352 319 684,65</u>		<u>343 167</u>
			782 139 355,38	697 121
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			38 184 566,88	33 117
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			188 584 397,19	184 129
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			351 339 358,22	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	80 322
Übertrag			297 708 809,03	674 801

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	€	€	€	2011 Tsd €
Übertrag			297 708 809,03	674 801
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			18 042 089,54	223 769
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			9 973 837,71	41 282
16. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	100 333
davon: Zuführung Sonderposten nach § 340e Abs.4 HGB _____ €	0,00			(0)
17. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			269 692 881,78	309 417
18. Außerordentliche Erträge		0,00		0
19. Außerordentliche Aufwendungen		<u>42 034 828,55</u>		<u>18 649</u>
20. Außerordentliches Ergebnis			- 42 034 828,55	- 18 649
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		55 928 060,33		21 084
22. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen		<u>1 651 022,94</u>		<u>943</u>
			57 579 083,27	22 027
23. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			97 341 059,14	160 179
24. Jahresüberschuss			72 737 910,82	108 562
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			931 087,00	2 369
26. Bilanzgewinn			<u>73 668 997,82</u>	<u>110 931</u>

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Grundsätzen der Währungsumrechnung

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2012 bzw. den 31. Dezember 2011 in Klammern angegeben.)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung basiert auf der RechKredV.

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Vor dem Hintergrund der verschärften Anforderungen an die Mindest-Kernkapitalausstattung von Banken seitens der European Banking Authority (EBA) und durch die zukünftigen Basel III-Regelungen hat sich die NORD/LB mit ihren Trägern auf ein Kapitalstärkungsprogramm verständigt. Wesentliche Bestandteile dieses Kapitalstärkungsprogramms bildeten im Jahr 2012 neben einer Begrenzung der Risikogewichteten Aktiva, der Thesaurierung von Gewinnen und dem Verkauf von Beteiligungen mehrere Maßnahmen zur Optimierung der Eigenkapitalstruktur. Die Optimierungsmaßnahmen umfassen unter anderem die Umstrukturierung von bis dahin seitens der Träger bei der NORD/LB gehaltenen stillen Einlagen in von der EBA als hartes Kernkapital anerkanntes Stammkapital zuzüglich Agio sowie eine Garantie von Seiten der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt für die Mezzanine-Tranche eines in eine Verbriefungsstruktur eingebrachten Kreditportfolios der

NORD/LB. Die Garantie wird von der NORD/LB in Form einer unter den Provisionsaufwendungen auszuweisenden Prämie vergütet. Auf den Jahresabschluss 2012 wirken sich darüber hinaus die Auflagen der beihilferechtlichen Genehmigung durch die EU-Kommission aus. Hierzu zählen insbesondere das Thesaurierungsgebot für die Jahre 2012 und 2013 und ein Effizienzsteigerungsprogramm, für welches 2012 Aufwendungen zur Begrenzung zukünftiger operativer Betriebskosten angefallen sind.

Anpassung der Vorjahreszahlen und Ausweisänderungen

Die Vorjahresvergleichszahlen wurden in den folgenden Punkten angepasst:

Abweichend vom Vergleichsjahr werden die Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, die Bankgeschäfte im Sinne von § 1 KWG betreiben, nicht mehr als Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sondern als Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgebildet.

Des Weiteren werden innerhalb der Forderungen an Kreditinstitute für das Vorjahr Forderungen an juristische Personen des Privatrechts mit mehrheitlich öffentlicher Beteiligung aus den Kommunaldarlehen zurück in die anderen Forderungen umgegliedert, da als Kommunaldarlehen lediglich Forderungen an juristischen Personen des öffentlichen Rechts auszuweisen sind bzw. solche Forderungen, die durch eine juristische Person des öffentlichen Rechts verbürgt sind.

Auf der Aktivseite der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ergeben sich die folgenden Umgliederungen:

(in Tsd €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	0	43 065 ¹⁾	43 065
b) Kommunaldarlehen	16 570 474	- 1 263 736 ²⁾	15 306 738
c) andere Forderungen	12 388 564	1 708 929 ¹⁾ 1 263 736 ²⁾	15 361 229
davon: täglich fällig	2 524 004	1 355 292 ¹⁾ 56 301 ²⁾	3 935 597
3. Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	5 225 177	- 43 065 ¹⁾	5 182 112
c) andere Forderungen	38 562 565	- 1 708 929 ¹⁾	36 853 636

¹⁾ Änderung des Ausweises bei Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, die Bankgeschäfte im Sinne von § 1 KWG betreiben.

²⁾ Ausweisänderung bei Forderungen an juristische Personen des Privatrechts mit mehrheitlich öffentlicher Beteiligung.

Auf der Passivseite der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ergeben sich die folgenden Umgliederungen:

(in Tsd €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
c) andere Verbindlichkeiten	34 813 619	2 676 948 ¹⁾	37 490 567
davon: täglich fällig	2 918 963	434 398 ¹⁾	3 353 361
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
d) andere Verbindlichkeiten	29 655 260	- 2 676 948 ¹⁾	26 978 312
davon: täglich fällig	9 911 890	- 434 398 ¹⁾	9 477 492

¹⁾ Änderung des Ausweises bei Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, die Bankgeschäfte im Sinne von § 1 KWG betreiben.

Erfolge aus zum Weiterverkauf erworbener Dienstleistungen, die in der Vergleichsperiode unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt worden sind, werden für das Berichtsjahr aufgrund ihres Provisionscharakters saldiert unter den Provisionserträgen ausgewiesen.

gegen des Vorjahres nicht unter „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ aus, sondern unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Darüber hinaus weist die NORD/LB Realisierungserfolge aufgrund des Rückkaufs getilgter Passivgeschäfte ent-

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zum Berichtsjahr 2011 ergeben sich die folgenden Umgliederungen:

(in Tsd €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
5. Provisionserträge	233 050	- 290 ¹⁾	232 760
8. Sonstige betriebliche Erträge	58 206	- 6 751 ¹⁾ 11 676 ²⁾	63 131
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	123 514	- 7 041 ¹⁾ 67 656 ²⁾	184 129
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	24 342	55 980 ²⁾	80 322

¹⁾ Wechsel im Ausweis der Erfolge aus zum Weiterverkauf erworbener Dienstleistungen.

²⁾ Ausweis der Realisierungserfolge aufgrund zurückgekaufter Passivgeschäfte.

Insgesamt ergibt sich durch die Anpassung der Vorjahreswerte kein Effekt auf die Bilanzsumme und den Jahresüberschuss, da es sich bei den durchgeführten Anpassungen nur um Positionsverschiebungen handelt.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag bzw. zu den Anschaffungskosten – das Bewertungsergebnis – wird im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst. Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB werden nicht im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands, sondern im Posten „Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken“ erfasst. Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Die laufenden Zinserträge und -aufwendungen aus dem Handelsgeschäft werden im Zinsergebnis gezeigt. Die Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden im Posten „Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht fest verzinslichen Wertpapieren“ erfasst.

Da es bei der NORD/LB derzeit keine bestandsmäßige Abweichung zwischen dem bilanziellen Handelsbestand und dem aufsichtsrechtlichen Handelsbuch gibt, hat die NORD/LB den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten Value-at-Risk (VaR) unmittelbar als Risikoabschlag im Sinne von § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB verwendet, d. h. den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten VaR-Betrag von den Handelsaktiva abgesetzt. Die verwendete VaR-Berechnungsmethode ist die Historische Simulation.

Die bankaufsichtsrechtlich verwendeten und damit auch für die handelsrechtliche Bilanzierung maßgeblichen VaR-Parameter sind:

- Verwendung eines unkorrelierten VaR, d. h. Addition der VaR für die folgenden Risikoarten:
 - Allgemeines Zinsrisiko,
 - Besonderes Zinsrisiko (emittentenspezifisches Risiko),
 - Währungsrisiko,
 - Aktienkursrisiko,
 - Optionspreissrisiko;
- Konfidenzniveau: 99 %;
- Haltedauer: 10 Tage;
- Beobachtungszeitraum: 1 Jahr.

Die Bewertung des Handelsbestands erfolgt zum Mittelkurs. Darüber hinaus werden die Effekte aus der Einbeziehung der kontrahentenspezifischen Ausfallrisiken bei OTC-Derivaten erfasst. Zudem hat die Bank bei der Bewertung der besicherten OTC-Derivate, bei denen sich OIS Discounting zum aktuellen Marktstandard entwickelt hat, auf OIS Discounting umgestellt.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Nicht-Handelsbestand (Bankbuch)

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum Nennbetrag. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderrisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und BMF vom 10. Januar 1994. Der für die Ermittlung der Ausfallquote maßgebliche Vergleichszeitraum wurde von acht auf fünf Jahre umgestellt. Die NORD/LB trägt damit ihrer stetigen Geschäfts- und Risikopolitik Rechnung. Aus dieser Umstellung resultiert eine Verringerung der Pauschalwertberichtigung um 22,6 Mio €.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorliegen.

Mit Annahme des Umtauschangebots für griechische Staatsanleihen im März 2012 hat die NORD/LB AöR auf insgesamt 53,5 Prozent des Nominalbetrags ihrer Forderungen in Höhe von 80 Mio € verzichtet. Aus dem Abgang der Anleihen ergibt sich im Berichtsjahr 2012 ein positiver Effekt in Höhe von 2,2 Mio €. Die Anschaffungskosten der aus dem Umtausch resultierenden neuen Anleihen betragen insgesamt 18,9 Mio €. Zum 31. Dezember 2012 sind alle im Rahmen des Umtauschangebots erhaltenen Anleihen verkauft.

Strukturierte Produkte werden gemäß IDW RS HFA 22 in ihre Bestandteile (Basisinstrument sowie eingebettete Derivate) zerlegt und getrennt bilanziert. Für die Bestandteile werden die jeweils maßgeblichen Bilanzierungsmethoden angewendet. Die getrennten Derivate werden bei der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs berücksichtigt oder in Bewertungseinheiten einbezogen. Bei strukturierten Produkten, die zum beizulegenden Zeitwert oder zum strengen Niederstwertprinzip bewertet werden, wird keine getrennte Bilanzierung vorgenommen.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte Upfront Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Für Credit Default Swaps (CDS), bei denen die Bank in der Sicherungsgeber-Position ist, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, werden Rückstellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsgeber-Position werden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Wurden CDS zur Sicherung von Wertpapieren (die Bank ist in der Sicherungsnehmer-Position) abgeschlossen, wird die Sicherungswirkung des CDS bei der Bemessung des Abschreibungsbedarfs für das Wertpapier berücksichtigt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers (Gegenpartei des CDS-Kontrakts) ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsnehmer-Position werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

In den Fällen, in denen Risiken aus dem Nicht-Handelsbestand in den Handelsbestand transferiert werden, erfolgt eine handelsrechtliche Berücksichtigung der internen Geschäfte im Rahmen des Stellvertreterprinzips analog zu externen Geschäften.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Bei der Ausschüttung der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (ÖVBS) handelt es sich um eine konstante Verzinsung des jeweiligen Trägerkapitals, die nur geringe Abhängigkeiten zur Geschäftsentwicklung der ÖVBS aufweist. Diesem Tatbestand wird durch die Änderung der Bewertungsmethodik in Form des zugrundeliegenden Diskontierungsfaktors entsprochen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Dabei werden die Nutzungsdauern in Anlehnung an die steuerlichen Möglichkeiten zu Grunde gelegt. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB sind im Berichtsjahr nicht angefallen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1 000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent pro Jahr abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht

übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und weist selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aus. Hierbei werden die auf die Entwicklungsphase anfallenden externen Kosten und internen Entwicklungsleistungen zum Ansatz gebracht. Die Nutzungsdauer für selbsterstellte Software wird aus Vereinfachungsgründen grundsätzlich auf fünf Jahre festgelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Ermittlung von Zeitwerten

Beizulegende Zeitwerte sind zum einen für bilanzielle Zwecke (Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zum beizulegenden Zeitwert) und zum anderen für Offenlegungszwecke (Angabe des beizulegenden Zeitwerts für derivative Finanzinstrumente des Anlagebestands) zu ermitteln. Für beide Verwendungszwecke werden die beizulegenden Zeitwerte gleichermaßen wie folgt ermittelt.

Für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert unmittelbar dem Börsen- bzw. Marktpreis, d. h. es werden in diesem Fall keine Anpassungen oder Barwertberechnungen vorgenommen, um den beizulegenden Zeitwert zu ermitteln. Sofern öffentlich notierte Börsenpreise verfügbar sind, werden diese verwendet. Andernfalls wird auf andere Preisquellen zurückgegriffen (z. B. Quotierungen von Market Makern). Beispiele für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente sind bei der NORD/LB börsengehandelte Wertpapiere, börsengehandelte Optionen sowie Futures.

In allen übrigen Fällen ist der beizulegende Zeitwert durch Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Zu den allgemein anerkannt-

ten und von der NORD/LB eingesetzten Bewertungsmethoden zählen im Bereich der originären und derivativen Handelsgeschäfte folgende Methoden:

Bewertungsmethode	Anwendungsbereich	Wesentliche Einflussgrößen (Input-Parameter)
Discounted Cash-Flow-Methode	Illiquide verzinsliche Wertpapiere	Swapkurven, Bonitätsinformationen
	Credit Default Swaps	Swapkurven, Credit-Spreads ggf. Bonitätsinformationen
	Zinsswaps, FRAs	Swapkurven
	Wertpapiertermingeschäfte	Kontraktdateien, Konkrete Wertpapierterminkurse, Swapkurven
	Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäfte	Swapkurven in den getauschten Währungen, Basisswap-Spreads, Devisenkurs
Hull & White-Modell für Optionen	Bermudan Swaptions	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins, Swapsatz, Mean Reversion
Black-Scholes Modell	FX-Optionen	Wechselkurse Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins beider Währungen
	OTC-Aktioptionen (europäisch)	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises, risikoloser Zins, Underlying (Aktie), Dividende
Barone-Adesi, Whaley-Modell	OTC-Aktioptionen (amerikanisch)	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises, risikoloser Zins, Underlying (Aktie), Dividende
Black-76 Modell	Caps und Floors Swaptions Bondoptionen	Wechselkurse, Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins

Die wesentlichen Einflussgrößen konnten für alle anhand der oben genannten Bewertungsmethoden bewerteten Handelsgeschäfte verlässlich ermittelt werden, so dass bei der NORD/LB keine Fälle auftraten, in denen die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich war.

Bilanzierung von Wertpapierleihe

Die NORD/LB ordnet bei Wertpapierleihgeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der NORD/LB verbleiben und nach Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie (regelmäßig handelt es sich um Wertpapiere des Handelsbestands) bewertet werden. Entleiht sich die NORD/LB Wertpapiere, so werden die Wertpapiere nicht durch die NORD/LB ausgewiesen, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf sie übergegangen ist.

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der NORD/LB werden seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der

Projected-Unit-Credit-Methode, bewertet. Bei diesem Verfahren werden die am Stichtag laufenden Renten und der auf die bisherige Dienstzeit entfallende, erdiente Teil der Anwartschaften bewertet. Zusätzlich berücksichtigt werden die hierauf entfallenden, künftig zu erwartenden Erhöhungen durch Gehaltssteigerungen oder Rentenanpassungen. Der versicherungsmathematischer Verpflichtungsbarwert wird ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Versorgungsleistungen (der Erfüllungsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB) gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst werden. Dabei wird von der Vereinfachungsregelung nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und pauschal der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt.

Zum 1. Januar 2012 betrug der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG 916 366 Tsd €. Unter Anwendung der Vereinfachungsregel gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Zuführungsbetrag auf 15 Jahre verteilt. Der Betrag belief sich im Jahr 2012 nach Berücksichtigung von Erstattungen auf 18 648 Tsd € und wurde im außerordentlichen Aufwand gezeigt.

Die Rückstellung betrug zum 31. Dezember 2012 761 295 Tsd €, wobei eine Verpflichtung von 238 666 Tsd € nicht bilanziert wird.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen für Bank Inland verwendet:

	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungszins	5,04 % ¹⁾	5,14 %
Gehaltssteigerungen	2,00 % p. a.	2,00 % p. a.
Rentensteigerungen	2,75 %/2,87 %/1,00 %	2,75 %/2,87 %/1,00 %
Fluktuation	3,00 %	3,00 %

¹⁾ Ein Teilbetrag in Höhe von 53 054 Tsd € wurde mit 5,07 Prozent Rechnungszins ermittelt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung der NORD/LB erfolgte auf Basis der "Richttafeln 2005 G" von Dr. Klaus Heubeck.

Für die Niederlassung New York hat die Bank eine Verrechnung des Deckungsvermögens mit den zugehörigen Altersversorgungsverpflichtungen nach §246 Abs. 2 HGB neue Fassung vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung betrug zum Bilanzstichtag umgerechnet 4509 Tsd €. Demgegenüber stand zum 31. Dezember 2012 der Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 3249 Tsd €. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf 2443 Tsd €.

Die Zuführung zu der Pensionsverpflichtung betrug für das Jahr 2012 334 Tsd €. Demgegenüber steht ein Ertrag aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 389 €.

Für mittelbare Pensionsverpflichtungen der Niederlassung London bestand zum 31. Dezember 2012 eine Unterdeckung von 3867 Tsd €.

Für die Mitarbeiter der NORD/LB besteht auf Grundlage einer Dienstvereinbarung die Möglichkeit, durch Zeitguthaben und Entgeltumwandlung Wertguthaben auf langfristige Zeitwertkonten einzubringen, die über einen Treuhänder in einem Spezialfonds angelegt werden.

Hierbei handelt es sich um eine wertpapiergebundene Zusage, so dass gemäß §253 Abs. 1 HGB die entsprechende Rückstellung in Höhe des Zeitwertes des Fondsvermögens anzusetzen und mit dem Deckungsvermögen zu saldieren ist.

Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Zeitwert des Spezialfonds 2,8 Mio € bei Anschaffungskosten in Höhe von 2,9 Mio €.

Die Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen und den korrespondierenden Rückstellungen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis verrechnet.

Für die Aktien besteht eine langfristige Halteabsicht. Abschreibungen sind entsprechend nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Gründe für eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt im Nicht-Handelsbestand nach den Grundsätzen des §256a i.V.m. §340h HGB („besondere Deckung“) und der Stellungnahme des IDW RS BFA 4, da die Bank das Währungsrisiko über separate Währungspositionen steuert und die einzelnen Währungsposten in die Währungspositionen übernimmt. Die besondere Deckung umfasst somit alle Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebenden Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, Finanzinstrumente sind und auf fremde Währung lauten.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Verpflichtungen sowie die Bewertung von Devisentermingeschäften und noch nicht abgewickelten Devisenkassageschäften erfolgt zum Devisenkassamittelkurs (EZB-Referenzkurs) bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtags.

Für Termingeschäfte im Nicht-Handelsbestand wird eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swapaufschläge bzw. -abschläge mit den aktuellen Swapätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse, wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen, werden nicht berücksichtigt.

Für Finanzinstrumente des Handelsbestands erfolgt die Währungsumrechnung im Einklang mit entsprechenden Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen. Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen werden im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der NORD/LB auf 44 834 Mio € (48 117 Mio €) bzw. 44 784 Mio € (49 273 Mio €). Aufgrund des Wechsels in der Berechnungsmethodik bei Cross Currency Swaps und Devisentermingeschäften erfolgte eine Anpassung der Vorjahreswerte.

Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten

Bei der NORD/LB werden in folgenden Fällen ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten auch bilanziell nachvollzogen:

- Einzelgeschftsbezogene Zinssicherungen von festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve durch Zinsswaps (zum 64 500 Tsd €; Vorjahr: 87 210 Tsd €);
- Einzelgeschftsbezogene Sicherungen der bestimmten strukturierten Emissionen zugrundeliegenden Aktienpreis- oder Wahrungskursrisiken durch aktienpreis- oder wahrungskursbezogene Derivate (625 694 Tsd €; Vorjahr: 692 897 Tsd €);
- Einzelgeschftsbezogene Sicherung des Währungsrisikos aus der hoch wahrscheinlichen Rückzahlung einer auf USD lautenden begebenen Hybridkapitalanleihe durch einen Wahrungsswap (378 960 Tsd €; Vorjahr: 386 429 Tsd €);
- Einzelgeschftsbezogene Weitergabe des gegenüber Kunden abgesicherten Inflationsrisikos an den Markt (152 488 Tsd €; Vorjahr: 0 Tsd €).

Neben den vorgenannten als Bewertungseinheiten abgebildeten Sicherungsbeziehungen bestehen folgende wirtschaftliche Sicherungszusammenhange, die nicht durch Bildung von Bewertungseinheiten, sondern durch die im Folgenden genannten Maßnahmen bilanziell nachvollzogen werden:

- Wahrungssicherungen im Bankbuch. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Umrechnung der Fremdwährungs-Aktiva, Fremdwährungs-Passiva und schwebenden Wahrungsgeschaften gemäß § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB bilanziell nachvollzogen.

- Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung (Gesamtbanksteuerung). Der wirtschaftliche Steuerungszusammenhang fließt unter Einbeziehung aller zinstragenden Bankbuch-Aktiva und -Passiva sowie aller Zinsderivate des Bankbuchs in eine Einwertung der Erfüllung der Voraussetzungen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuches ein.

- Absicherung des Ausfallrisikos aus Bankbuch-Aktiva durch CDS-Kontrakte. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird bilanziell abgebildet, indem die Sicherungswirkung der CDS-Kontrakte bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für die gesicherten Aktiva wie eine Kreditsicherheit berücksichtigt wird.

Soweit handelsbilanzielle Bewertungseinheiten gebildet werden, kommt bei der NORD/LB die Einfrierungsmethode sowie die Durchbuchungsmethode zur Anwendung. Die Durchbuchungsmethode wird bei der Bewertungseinheit auf Hybridkapital verwendet, während bei Asset Swap Paketen der Liquiditätsreserve, Bewertungseinheiten auf strukturierte Emissionen und auf abgesicherte Inflationsrisiken die Einfrierungsmethode verwendet wird.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Zinsbezogene Finanzinstrumente des Bankbuchs (Zinsbuchs) werden nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 einer verlustfreien Bewertung unterzogen. bersteigt der Wert der Leistungsverpflichtung aus dem zinstragenden Geschäft den Wert seines Gegenleistungsanspruchs, ist eine Drohverlustrückstellung in Höhe des Verpflichtungsuberschusses zu bilden.

Im Rahmen der barwertigen Betrachtungsweise stellt die NORD/LB die zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströme aller bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands unter Berücksichtigung der erwarteten Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten ihren Buchwerten gegenüber. Zum Bilanzstichtag liegt ein Verpflichtungsüberschuss nicht vor.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

(in Tsd €)	31. 12. 2012	31. 12. 2011
2. Forderungen an Kreditinstitute		
mit einer Restlaufzeit von		
täglich fällig	4 471 295	5 719 664
bis 3 Monaten	5 768 531	5 317 069
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	6 419 067	3 655 310
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	9 391 618	8 691 179
mehr als 5 Jahren	<u>8 654 290</u>	<u>7 327 810</u>
Bilanzausweis	34 704 801	30 711 032
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	8 946 318	7 044 644
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 397 556	1 229 477
nachrangige Forderungen	878 837	350 109
als Deckung des Altbestandes verwendet	2 713 822	2 869 684
In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	6 474 586	7 635 054
3. Forderungen an Kunden		
mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	8 943 966	5 891 900
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	1 377 654	5 364 339
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	17 483 790	24 211 469
mehr als 5 Jahren	<u>36 234 951</u>	<u>30 137 349</u>
Bilanzausweis	64 040 361	65 605 057
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	660 567	689 891
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	190 488	171 373
nachrangige Forderungen	33 476	24 244
als Deckung des Altbestandes verwendet	5 055 543	6 548 505
mit unbestimmter Laufzeit	1 607 181	1 199 620
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	106 498	31 551
darunter		
im Folgejahr fällig	106 498	31 551
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	–	31 551
börsenfähige, nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	106 498	–

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	53 772	23 213
darunter		
im Folgejahr fällig	53 772	23 213
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	53 772	–
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	9 897 537	10 519 913
darunter		
im Folgejahr fällig	2 559 487	1 946 044
börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	9 586 836	10 454 327
börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	310 701	65 586
als Deckung des Altbestandes verwendet	413 373	421 169
bb) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	18 469 037	20 320 817
darunter		
im Folgejahr fällig	3 402 492	4 560 845
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	17 524 282	18 918 546
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	944 755	1 402 271
Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	3 075 975	2 635
nachrangige Schuldverschreibungen	1 340 385	56 109
c) eigene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	482 520	354 550
darunter		
im Folgejahr fällig	176 791	84 154
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	482 520	347 102
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	–	7 449
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Bilanzausweis	1 200 973	1 201 796
darunter		
börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 710	5 585
börsenfähige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	82 707
5a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	9 520 524	9 347 717
darunter		
Derivative Finanzinstrumente	4 534 425	4 300 598
Forderungen	1 902 454	2 350 738
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 994 305	2 664 679
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	97 506	42 491
Risikoabschlag	8 166	10 790

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
6. Beteiligungen		
Bilanzausweis	110 755	141 075
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	13 994	13 994
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 9 aufgeführt.		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzausweis	1 966 728	2 033 941
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	930 011	982 035
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 9 aufgeführt.		
8. Treuhandvermögen		
Bilanzausweis	4 546 438	4 433 657
darunter		
Forderungen an Kreditinstitute	522 855	434 700
Forderungen an Kunden	4 023 583	3 998 957
9. Immaterielle Anlagewerte		
Bilanzausweis	73 645	69 630
darunter		
selbst erstellte Software	56 288	60 324
Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Berichtsjahres beläuft sich auf 93 Mio € (111 Mio €), davon entfallen auf die selbst geschaffenen Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 10 Mio € (27 Mio €).		
10. Sachanlagen		
Bilanzausweis	212 901	224 670
darunter		
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	158 036	162 432
Betriebs- und Geschäftsausstattung	54 865	62 237
11. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		
Bilanzausweis	–	278 501
12. Sonstige Vermögensgegenstände		
Bilanzausweis	1 962 118	1 856 047
darunter		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	901 438	1 063 622
anteilige Zinsansprüche aus flat-gehandelten Wertpapieren des Handelsbestands	10 196	–
Optionsprämien und Margins	886 352	540 303
Steuererstattungsansprüche	12 523	22 200
auf Zwischenkonten verbliebene Posten	139 366	215 872
13. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	1 154 845	989 553
darunter		
Agioabgrenzung gem. §340e Abs. 2 HGB	397 251	360 307
Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	127 716	111 742

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

(in Tsd €)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanz- ausweis 31.12.2012	Bilanz- ausweis 31.12.2011	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
Immaterielle Anlagewerte	135 379	23 604	1 118	84 220	73 645	69 630	19 317
Sachanlagen	451 649	11 086	8 401	241 433	212 901	224 670	18 867
		Verände- rung ¹⁾					
Beteiligungen		- 30 320			110 755	141 075	
Anteile an verbundenen Unternehmen		- 67 213			1 966 728	2 033 941	
Wertpapiere des Anlagevermögens		- 3 468 515			13 664 401	17 132 916	

¹⁾ Von der nach § 34 Abs. 3 RechKredV möglichen Zusammenfassung wurde Gebrauch gemacht.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig		
Bilanzausweis	6 891 043	3 353 361
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42 519	7 625
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	18 467 756	12 205 710
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	5 457 345	7 623 283
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	5 085 545	10 159 855
mehr als 5 Jahren	10 771 986	6 599 204
Bilanzausweis	39 782 632	36 588 052
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	677 173	929 296
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	481 002	706 987
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	4 907 741	6 497 142
bei der Bundesbank zum Nominalbetrag eingereichte Kreditforderungen	1 614 307	1 486 108
In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	3 448 073	2 756 168
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		
Bilanzausweis	750 718	809 849
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	48 987	65 793
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	40 666	64 916
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	303 882	342 324
mehr als 5 Jahren	975	934
Bilanzausweis	394 510	473 967

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig		
Bilanzausweis	11 180 159	9 477 492
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69 504	69 603
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	84 499	57 056
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	5 805 950	8 344 992
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	1 179 056	2 395 253
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	5 119 083	6 152 043
mehr als 5 Jahren	12 510 478	12 432 333
Bilanzausweis	24 614 567	29 324 621
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	154 860	120 674
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	157 215	174 128
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	40 597 250	43 534 751
darunter		
im Folgejahr fällig	10 860 191	8 554 562
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	537 743	4 539 185
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	198 723	107 820
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	–	349 981
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	126 575	109 660
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	121 082	6 651
mehr als 5 Jahren	72 912	72 912
Bilanzausweis	320 569	539 204
3a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	4 568 551	4 020 331
darunter		
Derivative Finanzinstrumente	4 354 550	3 841 797
Verbindlichkeiten (aus Wertpapier-Short-Positionen)	214 001	178 534
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bilanzausweis	4 546 438	4 433 657
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	1 622 932	1 529 323
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 923 506	2 904 334

¹⁾ Darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 134,5 Mio € enthalten.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Bilanzausweis	2 366 327	3 241 428
darunter		
als wesentliche Posten werden ausgewiesen:		
Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	417 623	498 375
erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	606 443	497 513
Zinsverpflichtungen für Genussscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	137 093	212 643
nicht umgliederte offene Posten auf Zwischenkonten	149 748	275 380
zeitliche Buchungsunterschiede bezüglich Bundesbank-Position	6 443	127 813
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	1 005 223	1 595 886
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	889 201	763 846
darunter		
Disagioabgrenzung gem. § 340e Abs. 2 HGB	38 774	48 806
7. Rückstellungen		
Für Die NORD/LB bildet Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten.		
Unter den anderen Rückstellungen werden im Wesentlichen folgende Posten ausgewiesen:		
Rückstellungen für Ungewisse Verbindlichkeiten		
Personalkosten – Sonstige	196 307	187 726
Risiken aus dem Kreditgeschäft	103 887	117 389
Rechtsrisiken	28 142	24 904
Personalkosten – Umstrukturierungsrückstellungen (Effizienzsteigerungsprogramm)	22 709	–
Sonstige	64 636	81 140
	415 681	411 159
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB 123 657 Tsd € (135 094 Tsd €) aufgewandt.		
Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10% des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet :		
Währungsbetrag	Zinssatz	fällig am
580 Mio €	5,75 % p.a.	1. 12. 2015
350 Mio €	6,00 % p.a.	29. 6. 2020
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt.		
Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen dem Kreditwesengesetz.		
Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.		

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
11. Eigenkapital		
Im Bilanzgewinn ist der Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 931 087,00 € enthalten.		
Von den im Bestand der NORD/LB befindlichen stillen Einlagen sind zum 31. Dezember 2012 Einlagen mit einem Nominalbetrag von 55,1 Mio € gekündigt worden.		
Im Rahmen der Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals erwarb die NORD/LB im abgelaufenen Berichtsjahr indirekt durch das Land Niedersachsen gehaltene Capital Notes in Höhe von 400 Mio €. Der Ausweis der erworbenen Wertpapiere erfolgt auf der Aktivseite unter den Schuldverschreibungen. Die Capital Notes wurden von Zweckgesellschaften mit Sitz in Fürstenberg emittiert, um ihre stillen Einlagen an der NORD/LB zu refinanzieren. Den Verkaufserlös nutzte das Land Niedersachsen zur Erhöhung des Stammkapitals der NORD/LB. Durch die Transaktion hat sich handelsrechtlich das gezeichnete Kapital der Bank um 113,4 Mio € und die Kapitalrücklage um 286,6 Mio € erhöht. Aufsichtsrechtlich erhöhten sich das gezeichnete Kapital sowie die offenen Rücklagen um 400 Mio €, während die aufsichtsrechtliche Anerkennung der stillen Einlagen gleichfalls um 400 Mio € zurückging.		
1. Eventualverbindlichkeiten		
Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2012 neun Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von wesentlicher Bedeutung. Die Einzelbeträge umfassen eine Spanne zwischen 61,0 Mio € und 308,3 Mio €.		
Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können: Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, Nieba GmbH, Hannover, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg, NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover, NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg, Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz		
Das Risiko der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten wird als gering eingeschätzt, da die Verpflichtungen kreditmäßig beordnet und überwacht werden. Eine Risikovorsorge wurde in Höhe von 63,8 Mio € (64,0 Mio €) dotiert.		
2. Andere Verpflichtungen		
Die unwiderruflichen Kreditzusagen verteilen sich im Berichtsjahr 2012 wie folgt auf:		
Wirtschaftsunternehmen	5 342 995	
Privatpersonen	61 146	
Kreditinstitute	336 114	
Öffentliche Haushalte	1 269 547	

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Der Gesamtsaldo aus den GuV-Posten 1., 3., 5., 7. und 8. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

(in Tsd €)	Bundesrepublik Deutschland	Europa (ohne Bun- desrepublik Deutschland)	Nordamerika	Asien	Gesamtsaldo
1. Zinserträge	4 842 067 (5 580 019)	131 043 (157 194)	164 689 (178 588)	133 269 (158 458)	5 271 068 (6 074 258)
3. Laufende Erträge	113 898 (130 116)	– (–)	– (–)	– (–)	113 898 (130 116)
5. Provisionserträge	173 498 (175 251)	12 125 (15 640)	23 794 (33 054)	9 686 (9 105)	219 103 (233 050)
7. Nettoertrag des Handelsbestands	106 658 (– 12 516)	257 (389)	– 19 471 (– 11 048)	727 (– 145)	88 171 (– 23 319)
8. Sonstige betriebliche Erträge	92 331 (57 147)	481 (106)	554 (328)	349 (625)	93 715 (58 206)
GuV-Posten	5 328 452 (5 930 017)	143 906 (173 328)	169 566 (200 923)	144 031 (168 043)	5 785 955 (6 472 311)

(in Tsd €)

	2012	2011
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
positives Ergebnis aus Wertpapieren	111 154	52 602
positives Ergebnis aus Forderungen (Namenspapiere)	77 995	107 478
negatives Ergebnis aus Derivaten	121 242	205 174
Ertrag aus der Veränderung des Value at Risk Abschlags	2 624	5 920
Auflösung Sonderposten gemäß § 340e Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 HGB	–	25 000
8. Sonstige betriebliche Erträge		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	21 709	142
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	16 868	11 321
Gewinne aus Hedge-Derivaten Eigene Emissionen	16 740	11 676
Auflösungen von Rückstellungen	8 207	7 049
EDV-Dienstleistungen für Dritte	7 601	5 725
Grundstückserträge	4 846	4 718
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	3 439	2 655
Zinserträge aus Steuererstattung	1 022	2 929
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Kursverluste aus Rückkauf Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	66 895	67 656
Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen	50 622	49 128
Zahlungen an den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute	25 987	28 434
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	17 151	9 625
Aufwendungen für Leistungen der KSN	11 229	10 463
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	5 435	5 621
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	3 157	5 430
Konzessionsabgabe BLSK	1 600	1 754
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	1 086	368

18. Außerordentliche Aufwendungen

Neben den bisher ausgewiesenen Erstanwendungseffekten aus der Bewertung von Rückstellungen mit 19 Mio € (19 Mio €) in der Folge der Einführung des BilMoG werden unter den Außerordentlichen Aufwendungen erstmals mitarbeiterbezogene Aufwendungen aus Maßnahmen zur Umstrukturierung in Höhe von 23 Mio € ausgewiesen, die der Reduzierung der Sach- und Personalkosten dienen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 160 Mio € (162 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Der am 1. Januar 2007 aufgelegte Regionale Reservefonds wurde im Dezember 2012 aufgelöst, so dass die Nachschusspflicht erloschen ist.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 31 Mio € (31 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditätskonsortialbank GmbH.

Die eingegangenen Leasingvereinbarungen der NORD/LB beliefen sich auf einen Betrag von 0,38 Mio € für IT-Systeme.

Gegenüber Kunden bestehen für die NORD/LB maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 4 140 Mio € und Akkreditiven bis zur Höhe von 253 Mio €.

b) gemäß § 285 Nr. 3 a HGB

Die NORD/LB tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine eventuelle Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rund 11 Mio € (14 Mio €).

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Die NORD/LB hat die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt.

Weiterhin hält die NORD/LB einen Direktor einer Limited von sämtlichen Kosten, Haftungs-, Schadensersatzansprüchen und -forderungen, die im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor entstehen, frei.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Bezüglich des Verkaufs des Beteiligungsanteils an der LHI Leasing GmbH, München garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern gezahlt bzw. entsprechende Verbindlichkeiten und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 13 Mio € (14 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 2 779 Mio € gestellt.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals in der NORD/LB in Form der Wandlung stiller Einlagen in Stammkapital und Rücklagen hat die NORD/LB den anderen Trägern der Bremer Landesbank zugesagt, im Falle einer weiteren Thesaurierung von Gewinnen, die erforderlichen Mittel bis zu einer Ausschüttung zu noch auszuhandelnden Bedingungen vorzufinanzieren.

Die NORD/LB hat Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen bis in das Jahr 2024 in Höhe von nominal 375 Mio €, davon 418 Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

III. Sonstige Angaben

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Dr. Johannes-Jörg Riegler
(stv. Vorsitzender seit 10. Dezember 2012)

Ulrike Brouzi

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands, OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring
(bis 15. März 2012)

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Jerichower Land
(seit 1. Februar 2012)

Edda Döpke
Bankangestellte, NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor, NORD/LB Hannover

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Schaumburg
(seit 1. Januar 2012)

Frank Hildebrandt
Bankangestellter, NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig
(bis 31. Mai 2012)

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Hannover
(bis 31. Mai 2012)

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter
(seit 1. Juni 2012)

Manfred Köhler
(bis 31. Januar 2012)

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg
(seit 22. März 2012)

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer, IFA Gruppe

August Nöltker
ver.di Fachsekretär (bis 31. Mai 2012)

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(seit 1. Juni 2012)

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROL AG

Klaus-Peter Wennemann
Unternehmensberater (seit 1. Juni 2012)

3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2012 wurden folgende Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen:

Vorstand

Name	Gesellschaft ^{*)}
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel (seit 1. April 2012) Skandifinanz AG, Zürich (vormals Skandifinanz Bank AG, Zürich) (bis 1. Mai 2012)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel (seit 1. April 2012)
Ulrike Brouzi	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main (seit 27. April 2012) NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel (seit 1. April 2012) Totto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover

*) Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Andere Mitarbeiter

Name	Gesellschaft / Firma ^{*)}
Dr. Rüdiger Fuhrmann	Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover
Martin Hartmann	LHI Leasing GmbH, Pullach
Dr. Michael Lange	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Ingo Wünsche	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH
Berit Zimmermann	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH
Jörn Zimmermann	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH

*) Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	2012	2011
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	3 757	2 012
Aufsichtsrat	<u>361</u>	<u>371¹⁾</u>
	4 118	2 383
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 146	3 932 ²⁾
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	1 397	1 476
Aufsichtsrat	614	1 019

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 32 785 Tsd € (30 542 Tsd €) zurückgestellt, wobei eine Verpflichtung von 12 234 Tsd € (11 929 Tsd €) nicht bilanziert wird.

¹⁾ Der Zahlenwert für das Vergleichsjahr wurde um 39 Tsd € reduziert.

²⁾ Der Zahlenwert für das Vergleichsjahr wurde um 558 Tsd € reduziert.

5. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	Männlich 2012	Männlich 2011	Weiblich 2012	Weiblich 2011	Gesamt 2012	Gesamt 2011
Mitarbeiter	2 096	2 093	2 175	2 172	4 271	4 265

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 608 Personen (617 Personen).

6. Weitere Angaben

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen,
- Depotverwaltung,
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen,
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen,
- Vermögensverwaltung,
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten.

Unterbliebene Abschreibungen auf niedrigeren beizulegenden Wert

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere enthalten, bei denen eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterblieben ist. Es handelt sich um folgende Wertpapiere (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte	Zeitwerte	unterb. Abschr.	Buchwerte	Zeitwerte	unterb. Abschr.
	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
Anleihen und Schuldverschreibungen	5 685 498	5 480 818	204 680	9 188 126	8 800 403	387 723
Aktien	563 014	554 307	8 707	631 164	601 075	30 089

Die NORD/LB geht bei allen Anleihen und Schuldverschreibungen davon aus, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind, da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich bei den Emittenten ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt. Soweit am Bilanzstichtag wirksame handelsbilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten zinstragenden Wertpapieren und Zinsswaps bestehen,

ist in die vorstehende Tabelle der Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap als Zeitwert des Wertpapiers eingegangen.

Bei folgenden Wertpapieren des Anlagevermögens bestehen stille Reserven, d.h. liegt der Zeitwert über dem Buchwert (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2011
Anleihen und Schuldverschreibungen	6 336 572	6 816 207	6 602 629	6 982 050
Aktien	–	–	15 000	15 671

Nicht zum Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht

festverzinsliche Wertpapiere“ sind in folgendem Umfang nicht zum Niederstwert bewertete – d.h. wie Anlagevermögen behandelte – börsenfähige Wertpapiere enthalten (Buchwerte ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12 967 410	16 305 678
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	82 707

Die nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere wurden von den zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren anhand der am Bestand hinterlegten Vermögensart und der gewählten Bewertungsmethode abgegrenzt.

Die folgenden Übersichten beinhalten auch die Angaben nach § 36 RechKredV zu den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten fremdwährungs-, zinsabhängigen und sonstigen Termingeschäften.

Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate im Außenverhältnis (Derivate des Nicht-Handelsbestands)

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2012	Positive Zeitwerte 31.12.2012	Negative Zeitwerte 31.12.2012	Buchwerte 31.12.2012	Erfasst in Bilanzposten 31.12.2012
Zinsrisiken					
Zinsswaps	6 574	1 764	- 196	346	Aktiva 13./ Passiva 6.
FRAs	-	-	-	-	-
Zinsoptionen					
Käufe	5 560	1 514	- 1	512	Aktiva 12.
Verkäufe	2 125	-	- 1 023	- 374	Passiva 5.
Caps, Floors	3 876	36	- 106	- 46	Aktiva 13./ Passiva 6.
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	1 162	0	- 232	-	-
Zinsrisiken insgesamt	19 297	3 314	- 1 558	438	
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte	846	1	- 2	- 10	Passiva 5.
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	680	83	- 13	63	Aktiva 13./ Passiva 5./ Passiva 6.
Devisenoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Währungsrisiken insgesamt	1 526	84	- 15	53	
Aktien- und sonstige Preisrisiken					
Termingeschäfte	-	-	-	-	-
Aktienswaps	-	-	-	-	-
Aktienoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Börsenkontrakte	3	-	-	-	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	3	-	-	-	-
Kreditderivate					
Sicherungsnehmer	267	2	- 1	0	Aktiva
Sicherungsgeber	1 510	3	- 5	1	Aktiva
Kreditderivate insgesamt	1 777	5	- 6	1	
Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	22 603	3 403	- 1 579	492	

Bei den Derivaten handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfte, die zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder sonstigen Marktpreisrisikopositionen im Anlagebestand abgeschlossen wurden.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert. Für alle Kontrakte werden Zeitwerte und

Buchwerte exklusive Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Zeitwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen.

Alle in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Zeitwerte ließen sich verlässlich ermitteln. Bezüglich der angewandten Bewertungsmethoden wird auf den Abschnitt „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate im Aussenverhältnis (Derivate des Handelsbestands)

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2012
Zinsrisiken	
Zinsswaps	173 316
FRAs	3 985
Zinsoptionen	
Käufe	3 410
Verkäufe	6 433
Caps, Floors	5 143
Börsenkontrakte	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	1 061
Zinsrisiken insgesamt	193 348
Währungsrisiken	
Devisentermingeschäfte	13 502
Währungsswaps / Zins-Währungsswaps	32 019
Devisenoptionen	
Käufe	267
Verkäufe	272
Währungsrisiken insgesamt	46 060
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Termingeschäfte	-
Aktienswaps	-
Aktienoptionen	
Käufe	40
Verkäufe	4
Börsenkontrakte	31
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	75
Kreditderivate	
Sicherungsnehmer	33
Sicherungsgeber	30
Kreditderivate insgesamt	63

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts

der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Restlaufzeit

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2012
Zinsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	17 156
bis 1 Jahr	25 811
bis 5 Jahre	69 400
über 5 Jahre	80 981
	193 348
Währungsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	10 667
bis 1 Jahr	8 211
bis 5 Jahre	15 331
über 5 Jahre	11 851
	46 060
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	25
bis 1 Jahr	35
bis 5 Jahre	15
über 5 Jahre	–
	75
Kreditderivate	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	1
bis 1 Jahr	3
bis 5 Jahre	59
über 5 Jahre	–
	63

Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf Restlaufzeiten. Dabei wird bei Zinsrisikokontrakten mit einem verzinslichen Underlying (z. B. Futures) auf die Laufzeit

des Underlyings abgestellt und bei den übrigen Risiken die Kontraktlaufzeit herangezogen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Kontrahent

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2012
Banken in der OECD	204 449
Banken außerhalb der OECD	293
Öffentliche Stellen in der OECD	7 456
Sonstige Kontrahenten ¹⁾	27 348
insgesamt	239 546

¹⁾ inklusive Börsenkontrakte

Angaben zu Bewertungseinheiten

Die NORD/LB hat folgende Vermögensgegenstände, Verpflichtungen und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte in handelsbilanzielle Bewertungseinheiten

einbezogen (Angaben für Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in Buchwerten ohne aufgelaufene Zinsen; Angaben für schwebende Geschäfte in Nominalvolumina):

(in Tsd €)	31.12.2012 Grundgeschäft abgesichert gegen			
	Zinsrisiko	Aktienpreisrisiko	Inflationsrisiko	Währungsrisiko
Vermögensgegenstände				
Festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve	64 500	–	–	–
Vermögensgegenstände insgesamt	64 500	–	–	–
Schwebende Geschäfte				
Von strukturierten Emissionen abgespaltene Derivate				
Aktienpreisbezogene Derivate	–	620 694	–	–
Währungskurzbezogene Derivate	–	–	–	5 000
Sonstige	–	–	152 488	–
Schwebende Geschäft insgesamt	–	620 694	152 488	5 000
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen¹⁾				
Rückzahlung einer begebenen USD Hybridkapitalanleihe	–	–	–	378 960
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen insgesamt	–	–	–	378 960
Bewertungseinheiten insgesamt	64 500	620 694	152 488	383 960

¹⁾ Bei der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion handelt es sich um die Rückzahlung einer von der NORD/LB begebenen auf US-Dollar lautenden Hybridkapitalanleihe. Die Rückzahlung der Anleihe wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zum frühestmöglichen Zeitpunkt (30. Juni 2020) erfolgen, da sich ansonsten der zu zahlende Zinskupon erhöht (Step-Up).

Die Gesamtsumme aller in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte beträgt damit 837 682 Tsd €.

Die prospektive sowie retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt bei allen Bewertungseinheiten anhand der Critical Terms-Match Methode. Grundsätzlich entspricht die Endfälligkeit der Grundgeschäfte der Endfälligkeit der Sicherungsinstrumente. Die Grundgeschäfte sind in den Jahren 2013 bis 2019 fällig.

Latente Steuern

Die Bewertung von Latenten Steuern der NORD/LB Inland erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag gültigen und auch zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent. Dieser kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Steuersätze der ausländischen Niederlassungen weichen hiervon ab.

Passive Latente Steuern aus dem steuerlich abweichenden Ansatz von Schuldverschreibungen, Immateriellen Anlagewerten, Sachanlagen, Handelsbestand und Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit aktiven Latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei Forderungen an Kunden, Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen saldiert.

Die werthaltigen aktiven Latenten Steuern wurden mit den passiven Latenten Steuern verrechnet. Über den

Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Ausschüttungsgespernte Beträge

Nach Abzug von passiven Latenten Steuern verbleiben aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 38,6 Mio €. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Zeitwert und den Anschaffungskosten des Deckungsvermögens beträgt nach Abzug von passiven Latenten Steuern 0,4 Mio €. Die im §268 Abs. 8 HGB für derartige Beträge kodifizierte Ausschüttungssperre kommt für den Gewinn des Berichtsjahres 2012 nicht zum Tragen, da die nach einer möglichen Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags die Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Deckungsvermögen übersteigen.

Pensionsgeschäfte

Die Bilanzierung von Wertpapierpensionsgeschäften erfolgt gemäß § 340b HGB. Es werden ausschließlich echte Pensionsgeschäfte durchgeführt.

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere und andere Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von insgesamt 12 858 Mio € (5 052 Mio €) von der NORD/LB übergeben. Das Bonitätsrisiko der Kontrahenten ist überschaubar.

Investmentsondervermögen

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM 56	NORD/LB AM 65	NORD/LB AM ALCO	NORD/LB AM LZWK Fonds
Vormals	NORDCON-Fonds SP 56	NORDCON-Fonds SP 56	–	–
Art des Sondervermögens	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen
Anlageziel	Der Fonds dient als Teilportfolio der strategischen Zinsdisposition.	Ziel des Fonds ist eine diversifizierte Anlage in Asset Backed Securities. Die ABS Papiere des Fonds sind Bestandteil des ABS-Workout Portfolios der NORD/LB AöR.	Der Fonds ist Bestandteil des ALCO-Portfolios und damit Teil der strategischen Anlage.	Anlageziel des NORD/LB AM LZWK-Fonds ist es, einen langfristigen und stetigen Wertzuwachs für die von den NORD/LB Beschäftigten eingebrachten monetären Wertguthaben für bezahlte Freistellung von der Arbeitsleistung anzustreben.
Stichtag	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
Sondervermögen (Tsd €)	377 670	554 347	267 037	3 724
Anteile gesamt	3 683 108	5 839 116	2 641 220	37 760
Währung der Anteile	EUR	EUR	EUR	EUR
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	3 683 108	5 839 116	2 641 220	8 908
Werte der Anteile gem. § 26 InvG zum Stichtag	102,54	94,93	101,10	98,63
Buchwert (Tsd €)	371 796	563 014	264 452	879
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	5 870	– 8 707	2 575	–
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	10 000	–	–	32
Berichtsjahr der NORD/LB	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.
Berichtsjahr des Sondervermögens	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.	1. Jan. – 31. Dez.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung §253 Abs. 3 Satz 4 HGB	–	Wertminderung ist voraussichtlich nicht von Dauer	–	–
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	–	Im Fonds gehaltene Vermögensgegenstände decken voraussichtlich bei Rückführung den Buchwert	–	–

7. Deckungsrechnung

(Altbestand/Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

(in Tsd €)	31.12.2012	31.12.2011
Pfandbriefdeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Pfandbriefe	1 027 000	1 270 000
geloste und gekündigte Stücke	–	–
Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	–	–
	1 027 000	1 270 000
Deckungswerte		
Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	1 033 226	1 348 529
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	200 000	–
Ersatzdeckung	130 000	60 000
	1 363 226	1 408 529
Überdeckung	336 226	138 529
Kommunaldeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Kommunalschuldverschreibungen	4 776 820	6 016 717
geloste und gekündigte Stücke	–	–
Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	664 027	1 009 323
	5 440 847	7 026 040
Deckungswerte		
Kommunaldarlehen		
an Kreditinstitute	1 773 714	2 528 658
an Kunden	4 022 317	5 199 976
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	413 373	421 169
Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	–	1 454
Ersatzdeckung	810 108	279 572
	7 019 512	8 430 829
Überdeckung	1 578 665	1 404 789

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß §51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

8. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte + 250 bp	Risikobarwerte – 250 bp	Risikobarwerte Währungs- stress
Hypothekendarpfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	755 (768)	839 (839)	780 (774)	864 (896)	780 (774)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ¹⁾	2 235 (2 114)	2 459 (2 280)	2 309 (2 145)	2 517 (2 394)	2 280 (2 145)
Überdeckung	1 480 (1 346)	1 620 (1 441)	1 529 (1 371)	1 653 (1 498)	1 500 (1 371)
Überdeckung in %	196 (175)	193 (172)	196 (177)	191 (167)	192 (177)
Öffentliche Pfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	18 080 (19 811)	20 784 (22 153)	18 360 (19 861)	22 609 (24 788)	18 756 (20 190)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ²⁾	25 397 (27 334)	28 730 (29 886)	25 723 (27 044)	30 928 (33 117)	25 817 (27 112)
Überdeckung	7 317 (7 523)	7 946 (7 733)	7 363 (7 183)	8 319 (8 329)	7 061 (6 922)
Überdeckung in %	40 (38)	38 (35)	40 (36)	37 (34)	38 (34)
Schiffspfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	200 (10)	201 (10)	191 (9)	205 (11)	191 (9)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ³⁾	435 (575)	450 (595)	429 (553)	455 (615)	375 (460)
Überdeckung	235 (565)	249 (585)	238 (544)	250 (604)	184 (451)
Überdeckung in %	118 (5 650)	124 (5 850)	125 (6 044)	122 (5 491)	96 (5 011)
Flugzeugpfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	506 (–)	530 (–)	476 (–)	547 (–)	476 (–)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ⁴⁾	927 (–)	1 042 (–)	951 (–)	1 086 (–)	806 (–)
Überdeckung	421 (–)	511 (–)	475 (–)	539 (–)	330 (–)
Überdeckung in %	83 (–)	97 (–)	100 (–)	99 (–)	70 (–)

¹⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 enthalten.

²⁾ In der Deckungsmasse sind Werte gem. § 20 Abs. 2 Nr. 2 in Höhe von 811 Mio € (Vorjahr: 1 116 Mio €) enthalten.

³⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 26 Abs. 1 Nr. 3 und 4 enthalten.

⁴⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 26f Abs. 1 Nr. 3 und 4 enthalten.

In den Deckungsmassen sind keine Derivate gem. § 19 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. § 20 Abs. 2 Nr. 3, § 26 Abs. 1 Nr. 5 und § 26f Abs. 1 Nr. 5 enthalten.

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen und Deckungsmassen:

(in Mio €)	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	mehr als 10 Jahre
Hypotheken- pfandbriefe	204 (139)	50 (103)	63 (50)	257 (63)	– (255)	131 (108)	50 (50)
Deckungsmasse	424 (476)	265 (209)	278 (265)	291 (247)	219 (268)	744 (551)	14 (98)
Öffentliche Pfandbriefe	2 833 (4 247)	2 047 (2 464)	1 953 (1 967)	2 129 (1 135)	899 (2 164)	4 583 (4 208)	3 636 (3 626)
Deckungsmasse	2 433 (2 499)	3 006 (2 506)	4 479 (2 961)	2 038 (6 068)	2 247 (1 863)	6 747 (7 255)	4 447 (4 182)
Schiffs- pfandbriefe	110 (–)	10 (–)	– (10)	– (–)	50 (–)	30 (–)	– (–)
Deckungsmasse	195 (129)	72 (116)	54 (80)	47 (83)	30 (60)	37 (101)	– (6)
Flugzeug- pfandbriefe	– (–)	– (–)	– (–)	– (–)	501 (–)	5 (–)	– (–)
Deckungsmasse	124 (–)	188 (–)	88 (–)	109 (–)	90 (–)	287 (–)	41 (–)

Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen:

(in Mio €)	Deckungs- werte	Sichernde Überdeckung	Liquiditäts- sicherung	Summe
Hypothekenzpfandbriefe				
bis 0,3 Mio €	973 (869)	– (–)	– (–)	973 (869)
mehr als 0,3 Mio € bis 5 Mio €	480 (440)	– (–)	– (–)	480 (440)
mehr als 5 Mio €	632 (671)	40 (40)	110 (94)	782 (805)
	2 085 (1 980)	40 (40)	110 (94)	2 235 (2 114)
Schiffspfandbriefe (ausschließlich Seeschiffe)				
bis 0,5 Mio €	1 (–)	– (–)	– (–)	1 (–)
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	180 ¹⁾ (126)	5 (–)	5 (4)	190 (130)
mehr als 5 Mio €	137 ¹⁾ (430)	8 (15)	100 (–)	245 (445)
	318 (556)	13 (15)	105 (4)	436 (575)
Flugzeugpfandbriefe				
bis 0,5 Mio €	– (–)	– (–)	– (–)	– (–)
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	94 (–)	– (–)	– (–)	94 (–)
mehr als 5 Mio €	814 (–)	20 (–)	– (–)	834 (–)
	908 (–)	20 (–)	– (–)	928 (–)

¹⁾ Entgegen der bisherigen Verfahrensweise erfolgt die Zuordnung auf Basis der Einzelkonten (zuvor für das Gesamt-Engagement).

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart:

(in Mio €)	Deutschland	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Polen	USA	Gesamt
Deckungswerte gewerblich							
Bürogebäude	252 (352)	117 (119)	0 (20)	0 (-)	23 (23)	164 (-)	556 (514)
Handelsgebäude	130 (66)	0 (-)	0 (-)	9 (9)	0 (-)	0 (-)	139 (75)
Industriegebäude	5 (2)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	5 (2)
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	180 (254)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	180 (254)
Unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)
Bauplätze	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)
Deckungswerte wohnwirtschaftlich							
Eigentumswohnungen	175 (163)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	175 (163)
Ein- und Zweifamilienhäuser	621 (525)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	621 (525)
Mehrfamilienhäuser	409 (445)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	409 (445)
Unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	0 (1)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (1)
Bauplätze	0 (1)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (1)
Zwischensumme	1 772 (1 809)	117 (119)	0 (20)	9 (9)	23 (23)	164 (-)	2 085 (1 980)
Sichernde Überdeckung	40 (40)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	40 (40)
Liquiditätssicherung	110 (94)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	0 (-)	110 (94)
Summe	1 922 (1 943)	117 (119)	0 (20)	9 (9)	23 (23)	164 (-)	2 235 (2 114)

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendeten Forderungen bestanden in Höhe von 8 Tsd € (19 Tsd €) gegenüber in Deutschland liegenden Grundstückssicherheiten.

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahmen von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldern zu entrichtenden Zinsen betrug für gewerblich genutzte Grundstücke 3 Tsd. € (1 Tsd €) und für Wohnzwecken dienende Grundstücke 111 Tsd € (376 Tsd €).

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährenden Stelle und deren Sitz:

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner ²⁾	Gesamt
Deutschland	1 288 (868)	7 227 (7 088)	4 982 (4 906)	9 269 (13 674)	22 766 (26 536)
Belgien	- ¹⁾ (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Großbritannien	63 (70)	- (-)	- (-)	- (-)	63 (70)
Finnland	62 (30)	- (-)	- (-)	- (-)	62 (30)
Lettland	- (-)	- (-)	45 (32)	- (-)	45 (32)
Luxemburg	- (-)	- (-)	- (-)	106 (116)	106 (116)
Österreich	157 (138) ³⁾	- (-)	- (-)	258 (412) ³⁾	415 (550)
Schweiz	5 (-)	- (-)	- (-)	- (-)	5 (-)
USA	483 (-)	- (-)	- (-)	- (-)	483 (-)

¹⁾ Forderung in Höhe von 146 Tsd € (248 Tsd €)

²⁾ Die weitere Deckung gem. § 20 Abs. 2 Nr. 2, die Sichernde Überdeckung gem. § 4 Nr. 1 und die Liquiditätssicherung gem. § 4 Abs. 1a PfandBG werden nicht mehr berücksichtigt.

³⁾ Ein Engagement über 50 € Mio wurde im Vorjahr unter „Sonstige Schuldner“ ausgewiesen und ist nun in der Rubrik „Staat“ enthalten.

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendeten Forderungen bestanden – wie im Vorjahr – nicht.

Zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Schiffe und Schiffsbauwerke registriert sind, getrennt nach Schiffsarten:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	Seeschiffe 31.12.2012	Seeschiffe 31.12.2011	Binnenschiffe 31.12.2012	Binnenschiffe 31.12.2011	Sonstige 31.12.2012	Sonstige 31.12.2011
Deutschland	254	430	-	-	118	19
Zypern	63	126	-	-	-	-

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von

Darlehensschuldern zu entrichtenden Zinsen betrug für Seeschiffe 0 Tsd € (3 Tsd €) und für Binnenschiffe 0 Tsd € (0 Tsd €).

**Zur Deckung von Flugzeugpfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten,
in denen die beliehenen Flugzeuge registriert sind:**

(in Mio €)	Deckungswerte			
	Flugzeuge 31.12.2012	Flugzeuge 31.12.2011	Sonstige 31.12.2012	Sonstige 31.12.2011
Deutschland	163	-	20	-
Frankreich	120	-	-	-
Großbritannien	246	-	-	-
Irland	114	-	-	-
Norwegen	35	-	-	-
USA	229	-	-	-

9. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB sowie Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Prozent oder

mehr besteht, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Verbundene Unternehmen				
1	BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁹⁾	100,00	150	- 271
2	BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁹⁾	100,00	8 115	- 6
3	BLB Immobilien GmbH, Bremen ¹⁾⁹⁾	100,00	25 386	0
4	BLB Leasing GmbH, Oldenburg ¹⁾⁹⁾	100,00	511	0
5	BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen ¹⁾⁹⁾	100,00	59	7
6	Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig ¹⁾⁸⁾	100,00	45	19
7	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ³⁾⁹⁾	100,00	30 626	0
8	Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig ²⁾⁸⁾	100,00	388	13
9	Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig ¹⁾⁸⁾	100,00	29	1
10	Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ¹⁾⁸⁾	100,00	8 597	0
11	Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig ¹⁾⁹⁾	100,00	3 160	0
12	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen ⁹⁾¹¹⁾	54,83	1 306 795	31 000
13	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen ¹⁾⁹⁾	100,00	56 441	2 016
14	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ¹⁾⁹⁾	100,00	3 400	787
15	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen ¹⁾⁹⁾	100,00	150	73
16	City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover ⁸⁾	100,00	0	0
17	Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington, USA ¹⁾⁸⁾	100,00	8 524	- 2 193
18	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover ⁹⁾¹¹⁾	100,00	913 172	15 222
19	FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden ²⁾⁸⁾	58,00	207	- 82
20	Flying Sun Shipping Ltd., Valletta, Malta ¹⁾¹⁵⁾	100,00	k.A.	k.A.
21	HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ¹⁾⁸⁾	100,00	549	3
22	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach i. Isartal ¹⁾⁵⁾	98,00	25	- 1
23	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach i. Isartal ¹⁾⁵⁾	98,00	24	- 1
24	KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ³⁾⁹⁾	100,00	581	0
25	LBT Holding Corporation Inc., Wilmington, USA ⁸⁾¹²⁾	100,00	- 370	- 554
26	LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach i. Isartal ²⁾⁸⁾	90,00	995	21
27	MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach i. Isartal ⁹⁾	77,81	8 087	714
28	NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ¹⁾⁸⁾	100,00	730	- 3
29	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ²⁾⁸⁾	90,00	1 003	- 79
30	Nieba GmbH, Hannover ³⁾⁹⁾	100,00	162 700	0
31	NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover ⁸⁾	100,00	40	- 1
32	NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ³⁾⁹⁾	100,00	636	0
33	NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover ⁹⁾	100,00	6 688	- 15
34	NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ³⁾⁹⁾	100,00	513	0
35	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover ¹⁾⁹⁾	100,00	2 141	532

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
36	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg ¹⁾⁹⁾¹⁰⁾¹¹⁾	100,00	67 600	617
37	NORD/LB G-MTN S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg ⁹⁾¹⁰⁾	100,00	31	0
38	NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ³⁾⁹⁾	100,00	25	0
39	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover ¹⁾⁹⁾¹¹⁾	100,00	3 991	- 419
40	NORD/LB Project Holding Ltd., London, Großbritannien ⁸⁾	100,00	1 281	834
41	NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington, USA ⁸⁾	100,00	3 317	1 926
42	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁸⁾	100,00	15 267	77
43	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg ⁹⁾¹⁰⁾¹¹⁾	100,00	674 455	34 380
44	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ³⁾⁹⁾	100,00	289 520	0
45	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁹⁾	100,00	4 528	4 193
46	NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁹⁾	100,00	1 107	453
47	Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig ¹⁾⁹⁾	100,00	25	0
48	Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig ¹⁾⁹⁾	100,00	19 465	435
49	Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig ¹⁾⁹⁾	100,00	16 066	189
50	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁹⁾	75,00	32 810	668
51	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁹⁾	75,00	273 076	10 091
52	PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	100,00	30	- 2
53	Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ¹⁾³⁾⁹⁾	98,00	3 088	0
54	RAINBOW LS SHIPPING Ltd., Valletta, Malta ¹⁾¹⁵⁾	100,00	k A	k A
55	Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover ¹⁾⁸⁾	100,00	32	- 6
56	Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	1 095	13
57	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁸⁾	100,00	1 052	- 1 900
58	Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz ¹⁾⁹⁾¹⁰⁾	100,00	26 833	- 128
59	TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal ⁸⁾	100,00	22	- 1
60	Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover ¹⁾⁸⁾	100,00	346	- 1 910
61	Themis 1 Inc., Wilmington, USA ⁸⁾	100,00	7 356	4 671
62	Themis 3 LLC, Wilmington, USA ¹⁾¹⁵⁾	100,00	k.A.	k.A.
63	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	35 106	4 426
64	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ⁸⁾¹²⁾	72,70	- 3 709	483
65	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover ⁸⁾¹²⁾	79,80	- 6	- 11
66	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ⁸⁾¹²⁾	90,00	- 2 852	14
67	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ¹⁾³⁾⁹⁾	100,00	1 278	0

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v. H.				
1	Adler Funding LLC, Dover, USA ^{1) 8) 12)}	21,88	- 4 183	- 4 421
2	Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede ^{1) 8)}	32,26	28 811	1 230
3	BREBAU GmbH, Bremen ^{1) 8) 11)}	48,84	48 964	5 271
4	Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ^{1) 5) 13)}	49,00	-	-
5	Bremer Toto und Lotto Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen ^{1) 8)}	33,33	4 283	3
6	Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁸⁾	50,00	4 800	392
7	Bürgerschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ^{8) 11)}	20,89	15 295	329
8	Bürgerschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ^{8) 11)}	20,44	11 865	503
9	DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen ^{1) 8) 11)}	27,50	85 369	22 200
10	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ^{1) 8)}	20,46	10 237	705
11	GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg ^{1) 8) 11)}	22,22	79 816	17 559
12	Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen ^{1) 9)}	50,00	- 1 941	- 377
13	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ^{2) 8)}	52,56	2 727	- 444
14	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ^{1) 4)}	22,70	- 11 131	- 1 066
15	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover ^{1) 8) 11)}	44,00	297 458	0
16	LHI Leasing GmbH, Pullach i. Isartal ^{2) 9) 11)}	49,00	48 750	6 058
17	LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{8) 12)}	45,17	- 44 628	3 457
18	Medical Park Hannover GmbH, Hannover ^{1) 8)}	50,00	2 251	410
19	Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁸⁾	66,01	9 224	720
20	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁸⁾	26,00	10 204	1 022
21	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	39,82	9 667	1 577
22	NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ^{8) 2)}	28,57	19 493	3 784
23	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	28,66	4 122	3 396
24	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ^{1) 8)}	20,00	6 020	60
25	SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁸⁾	56,61	14 008	471
26	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover ^{8) 11)}	49,85	33 864	23 636
27	USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ^{1) 7)}	42,86	2 894	569
28	Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ^{1) 8)}	21,72	18 523	376

Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11 a HGB)

- 1 GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main

Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als verbundenes Unternehmen oder als sonstiger Anteilsbesitz erfasst

- 1 HCI HAMMONIA SHIPPING AG, Hamburg
- 2 Niedersächsische Bürgerschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁴⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2009 vor.

⁵⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2010 vor.

⁶⁾ Es liegen Daten nur zum 30.06.2011 (abweichendes Geschäftsjahr) vor.

⁷⁾ Es liegen Daten nur zum 30.09.2011 (abweichendes Geschäftsjahr) vor.

⁸⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2011 vor.

⁹⁾ Es liegen vorläufige Daten zum 31.12.2012 vor.

¹⁰⁾ Abschlusswerte nach IAS/IFRS.

¹¹⁾ Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaft interpretiert).

¹²⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

¹³⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

¹⁴⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.

**Der Lagebericht ist weder in diesem Registrierungsformular
abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.**

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, GuV sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – Hannover, Braunschweig und Magdeburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und recht-

liche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 22. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Ufer
Wirtschaftsprüfer

Leitz
Wirtschaftsprüfer

D. UNTERSCHRIFTENSEITE

Hannover, im Juli 2013

NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –



Dr. Lotze



Lohse